



Arbeitsmarktservice  
Österreich

BIQ / Berufsinformations-  
und Qualifikationsforschung

# Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt

Prognosen bis zum Jahr 2015/2017

Wien, Juni 2002

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und Druck:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Bundesgeschäftsstelle  
BIQ / Berufsinformations- und Qualifikationsforschung  
1200 Wien, Treustraße 35-43  
Tel. (+43 1) 33 178 - 0

ISBN 3-85495-130-2

# Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt

Prognosen bis zum Jahr 2015/2017

Projektleitung:

Maria Hofstätter, Hans Hrudá



# VORWORT

Mit der vorliegenden 27. AMS/BIQ-Prognose<sup>1</sup> soll die zukünftige Entwicklung der Zahl der Lehrlinge in Österreich beleuchtet werden. In einem kurzfristigen Ansatz wird die Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe sowie das Angebot an Lehrlingen unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Gesamtsituation für die Jahre 2002 und 2003 prognostiziert, während in einem langfristigen Ansatz die mögliche Entwicklung der Zahl der Lehrstelleneintritte auf Grund der demographischen Entwicklung einerseits und der Veränderungen des Bildungswahlverhaltens der PflichtschulabgängerInnen andererseits bis zum Jahr 2015 dargestellt wird.

Diese Ergebnisse der Lehrlingsprognose sind die Basis für eine Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung des jährlichen FacharbeiterInnen-Neuzugangs bis zum Jahr 2017.

Wir hoffen, dass der vorliegende Bericht einen Beitrag zur Sicherung der Berufsbildung der Jugendlichen – ganz besonders im Hinblick auf die derzeit nach wie vor schwierige Situation auf dem Lehrstellenmarkt – leisten wird.

Wien, im Juni 2002

---

<sup>1</sup> Bis zum Jahr 1995 wurden die Prognosen vom ÖIBF erstellt.



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT 2001</b> .....	<b>2</b>
2.1	WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG BIS ZUM JAHR 2001 – VORSCHAU AUF 2002.....	2
2.2	VORGEMERKTE ARBEITSLOSE .....	4
2.3	JUGENDLICHE AM ARBEITSMARKT .....	8
2.4	LEHRSTELLENMARKT .....	14
2.4.1	<i>Registerzugänge – Registerabgänge</i> .....	14
2.4.2	<i>Lehrstellensuchende – Offene Lehrstellen am Jahresende</i> .....	21
2.4.3	<i>Regionale Situation</i> .....	27
2.5	LEHRSTELLENEINTRITTE IM JAHR 2001 .....	31
2.6	REGIONALE LEHRLINGSQUOTEN IM JAHR 2001 .....	37
<b>3.</b>	<b>BILDUNG DER JUGENDLICHEN</b> .....	<b>39</b>
3.1	DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG .....	39
3.2	BILDUNGSWAHLVERHALTEN DER PFLICHTSCHULABGÄNGERINNEN .....	42
3.3	BILDUNGSABBRECHERINNEN (DROP-OUTS).....	46
3.4	BILDUNGSSTAND IN ÖSTERREICH .....	49
<b>4.</b>	<b>LEHRLINGSPROGNOSE</b> .....	<b>51</b>
4.1	PROGNOSE-REALITÄTS-VERGLEICH FÜR DAS JAHR 2001 .....	51
4.2	PROGNOSE VON LEHRLINGSNACHFRAGE BZW. -ANGEBOT FÜR DIE JAHRE 2002 UND 2003.....	52
4.3	LEHRLINGSANGEBOTSPROGNOSE FÜR DIE BUNDESLÄNDER .....	57
4.4	LANGFRIST-PROGNOSE DER LEHRSTELLENEINTRITTE BIS ZUM JAHR 2015 .....	58
<b>5.</b>	<b>FACHARBEITER/INNEN-ZUWACHS</b> .....	<b>62</b>
5.1	NEUZUGÄNGE DER JAHRE 1970 BIS 2001 .....	62
5.2	VORAUSSICHTLICHE NEUZUGÄNGE FÜR DEN ZEITRAUM 2002 BIS 2017 .....	63
<b>6.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	<b>68</b>
	LITERATURVERZEICHNIS .....	71
	ANHANG 1 ZUR PROGNOSEMETHODE .....	73
	ANHANG 2 JUGENDLICHE: ZEITREIHEN ZUR DEMOGRAFIE SOWIE ZU ARBEITS- LOSIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNG .....	81
	ANHANG 3 LEHRLINGE: ZEITREIHEN ZU LEHRANFÄNGERINNEN, PRÜFUNGS- ERFOLG SOWIE ZUM LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDESLÄNDERN UND BERUFSGRUPPEN .....	85
	ANHANG 4 RANGREIHUNG ALLER LEHRBERUFE NACH ZAHL DER LEHRLINGE (STAND: 31. DEZEMBER 2001).....	117





# 1. EINLEITUNG

Zur Darstellung der komplexen Zusammenhänge des Lehrlingsarbeitsmarktes wurde der eigentlichen Prognose eine Beschreibung der gesamten Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung in Österreich seit dem Jahr 1980 – mit dem Schwerpunkt Jugendliche am Arbeitsmarkt – vorangestellt. Dabei wird der Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt besonderes Augenmerk geschenkt (Kapitel 2).

Im folgenden Abschnitt 'Bildung der Jugendlichen' (Kapitel 3) wird neben der demographischen Entwicklung sowie der Veränderung des Bildungswahlverhaltens der 15-jährigen PflichtschulabgängerInnen seit dem Jahr 1970 eine quantitative Abschätzung der 'Drop-Outs' (darunter werden jene Jugendlichen verstanden, die einen gewählten weiterführenden Bildungsweg vorzeitig abbrechen) durchgeführt. Die Entwicklung des Bildungsstandes der österreichischen Wohnbevölkerung und insbesondere der Jugendlichen beginnend mit der Volkszählung 1971 bis hin zur Volkszählung 1991 rundet diese Analysen ab. Ergänzend dazu wird der aktuelle Bildungsstand laut Mikrozensus angeführt.

Die voraussichtliche quantitative Entwicklung der Nachfrage nach Lehrlingen bzw. des Lehrlingsangebotes für die Jahre 2002 und 2003 wird durch einen Prognose-Realitäts-Vergleich für das Jahr 2001 eingeleitet (Kapitel 4). An die Darstellung der künftigen Entwicklung des Lehrlingsangebotes in den einzelnen Bundesländern schließt eine Langfristprognose der Lehrstelleneintritte für das gesamte Bundesgebiet bis zum Jahr 2015.

Die Entwicklung des FacharbeiterInnen-Neuzugangs in Sektions- bzw. Bundeslandgliederung wird im nächsten Abschnitt dargestellt (Kapitel 5).

Die detaillierten Beschreibungen des Prognose-Modells zur Ermittlung der Lehrlingsnachfrage bzw. der Trendanalyse-Modelle zur Berechnung des voraussichtlichen Lehrlingsangebotes sowie des FacharbeiterInnen-Neuzugangs finden sich im Anhang 1.

Anhang 2 und Anhang 3 enthalten umfangreiche Zeitreihen zur Demografie, Arbeitslosen- und Beschäftigtenzahlen der Jugendlichen und Daten zum Lehrstellenmarkt in der Gliederung nach Bundesländern bzw. nach zusammengefassten Berufsobergruppen. Neu ist eine Übersicht zu den Vorläufern aller seit 1997 eingerichteten Lehrberufe. Dabei haben Vorläufer und Nachfolger zum Teil überlappende Gültigkeitszeiträume aufzuweisen.

Im Anhang 4 gibt es wieder die aktuellste Rangreihung aller Lehrberufe nach der Zahl der Lehrlinge (Stichtag: 31. Dezember 2001). Für jeden einzelnen Lehrberuf sind die Zahl der Einzellehren und der Doppellehren angeführt sowie zusätzlich der Mädchenanteil.

## 2. BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSMARKT 2001

### 2.1 Wirtschaftsentwicklung bis zum Jahr 2001 – Vorschau auf 2002

Die September-Ereignisse in den USA hatten maßgeblichen Einfluss auf die weltweite Konjunkturentwicklung im abgelaufenen Jahr. Das Wachstum des *Brutto-Inlandsprodukts (BIP)* schrumpfte in Österreich im Jahr 2001 auf +1,0% – nach Zuwächsen von +3,5% (1998), +2,8% (1999) und +3,0% (2000). Für das Jahr 2002 erwartet das WIFO<sup>1</sup> einen geringfügig höheren Anstieg des Wachstums (+1,2%). Für den gesamten OECD-Raum stellt sich die Entwicklung ähnlich dar: Nach leicht steigenden Wachstumsraten von +2,7% (1998), +3,1% (1999) und +3,8% (2000) fiel die Wachstumsrate im Jahr 2001 auf einen Wert von +1,1%. Für 2002 wird mit einem im Vergleich zu Österreich etwas stärkeren Wachstum von +1,5% gerechnet.

Bei den *Warenexporten* ging der Anstieg der realen Wachstumsrate im Jahr 2001 auf +5,4% zurück – nach Werten von +8,1% (1998), +7,7% (1999) bzw. +13,1% (2000). Für 2002 erwartet das WIFO weiter abgeschwächte Exportsteigerungen im Ausmaß von +4,0%.

Neben der hohen Dynamik im Warenexport gab es in der *Sachgütererzeugung* bis zum Jahr 2000 eine kräftige Expansion: Nach +4,4% (1998), +3,4% (1999) stieg die Veränderungsrate im Jahr 2000 auf +7,3%; sie sackte 2001 auf einen Wert von +1,5% ab. Für 2002 erwartet das WIFO einen unverändert geringen Wert (+1,5%).

Der Rückgang *der Arbeitsplätze in der Sachgütererzeugung* wurde in den Jahren bis 1997 – trotz weiter steigender Produktivität – deutlich schwächer (–3,0% im Jahr 1996; –1,4% im Jahr 1997), 1998 wurde ein leichter Anstieg registriert (+0,1%). 1999 sank die Beschäftigtenzahl neuerlich (–0,7%), blieb 2000 unverändert und stieg 2001 um +0,2%. Im Jahr 2002 wird es laut WIFO-Prognose wieder deutlich weniger Beschäftigte in der Produktion geben (–2,3%).

Der *private Konsum*, der 1996 und 1997 auf Grund des damaligen Sparpakets rückläufige Zuwachsraten aufwies (+3,2%; +1,4%), stieg danach wieder kräftiger an (1998: +2,8%; 1999: +2,7%; 2000: +2,5%). Im Jahr 2001 verringerte sich auch diese Kenngröße deutlich (+1,3%). Heuer soll sich die Konsumausweitung wieder etwas beschleunigen (2002: +1,6%).

Die Entwicklung auf dem *Arbeitsmarkt* war 2001 gekennzeichnet durch einen deutlichen Anstieg der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (+4,9% im Jahresdurchschnitt) bei einem gleichzeitigen Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten (+0,4% – ohne Präsenz-

---

<sup>1</sup> Konjunkturprognose April 2002

diener und ohne KarenzurlaubsgeldbezieherInnen). Damit stieg die Arbeitslosenquote im Jahresabstand von 5,8% auf 6,1%<sup>1</sup>. Für 2002 erwartet das WIFO eine Quote von 6,7%, die sich aus einer um -0,2% niedrigeren Zahl der unselbstständig Beschäftigten<sup>2</sup> und einer deutlich steigenden Arbeitslosenzahl (+11,5%) errechnet. Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der ersten 4 Monate des Jahres 2002 lässt diese Annahme durchaus plausibel erscheinen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 1 Entwicklung der Zahl der unselbstständig Beschäftigten seit 1980 (Jahresdurchschnittswerte nach Hauptverbandsberechnung)

Jahr	U n s e l b s t s t ä n d i g		B e s c h ä f t i g t e		Zusammen	Index
	männlich	Index	weiblich	Index		
1980	1.672.276	100,0	1.115.989	100,0	2.788.265	100,0
1981	1.673.837	100,1	1.125.436	100,8	2.799.273	100,4
1982	1.650.220	98,7	1.117.890	100,2	2.768.110	99,3
1983	1.626.175	97,2	1.109.426	99,4	2.735.601	98,1
1984	1.627.919	97,3	1.115.497	100,0	2.743.416	98,4
1985	1.632.035	97,6	1.127.397	101,0	2.759.432	99,0
1986	1.640.545	98,1	1.139.320	102,1	2.779.865	99,7
1987	1.640.648	98,1	1.144.794	102,6	2.785.442	99,9
1988	1.654.158	98,9	1.154.176	103,4	2.808.334	100,7
1989	1.680.838	100,5	1.179.094	105,7	2.859.932	102,6
1990	1.716.754	102,7	1.208.642	108,3	2.925.396	104,9
1991	1.751.719	104,8	1.243.642	111,4	2.995.361	107,4
1992	1.766.675	105,6	1.287.390	115,4	3.054.065	109,5
1993	1.756.858	105,1	1.298.413	116,3	3.055.271	109,6
1994	1.760.812	105,3	1.308.612	117,3	3.069.424	110,1
1995	1.758.374	105,1	1.311.162	117,5	3.069.536	110,1
1996	1.738.335	104,0	1.308.569	117,3	3.046.904	109,3
1997	1.739.927	104,0	1.315.378	117,9	3.055.305	109,6
1998	1.744.518	104,3	1.331.332	119,3	3.075.850	110,3
1999	1.754.157	104,9	1.351.963	121,1	3.106.120	111,4
2000	1.757.219	105,1	1.375.954	123,3	3.133.173	112,4
2001	1.748.303	104,5	1.399.874	125,4	3.148.177	112,9

Quelle: Hauptverband

<sup>1</sup> Alle in dieser Studie zitierten Arbeitslosenquoten sind nach der nationalen Berechnungsmethode (Arbeitslose bezogen auf das Arbeitskräftepotential = Arbeitslose + Unselbstständig Beschäftigte) ermittelt.

<sup>2</sup> ohne Präsenzdienster und ohne KarenzurlaubsgeldbezieherInnen

## 2.2 Vorgemerkte Arbeitslose

Der Beginn der 80-er Jahre war gekennzeichnet durch steile Anstiege der Arbeitslosenzahlen bei gleichzeitig rückläufiger Gesamtbeschäftigung (vgl. Tabelle 2). Im Jahr 1988 sank die Gesamtarbeitslosenzahl erstmals in den 80-er Jahren wieder (-3,5%), 1989 setzte sich dieser Rückgang verstärkt fort (-6,0%).

In den Jahren 1990 und 1991 erhöhten sich die durchschnittlichen Bestandszahlen der Arbeitslosen wieder kräftig – trotz gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigtenzahlen, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen stärker anstieg als jene der Männer (vgl. Grafik 1). Der Anstieg der Arbeitslosenzahl fiel im Jahr 1992 nicht mehr so kräftig aus, bei den Frauen gab es sogar einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Das Jahr 1993 brachte einen weiteren kräftigen Anstieg des durchschnittlichen Arbeitslosenbestandes; 1994 sank die Zahl der Arbeitslosen zum ersten Mal in den 90-er Jahren – ein Rückgang, der bei den Männern deutlich stärker ausfiel als bei den Frauen. Im Jahresdurchschnitt 1995 war die Zahl der arbeitslosen Männer noch rückläufig, jene der Frauen stieg hingegen; per Saldo ergab das eine leichte Zunahme der Bestandszahlen um +0,4%.

1996 stieg die Zahl der Vorgemerkten wieder kräftiger an (+6,9%). In den Jahren 1997 und 1998 waren die Anstiege bereits deutlich schwächer (+1,2% bzw. +1,9%). 1999 und 2000 gab es – erstmals seit 1994 – wieder kräftige Rückgänge (-6,7% bzw. -12,4%). Im abgelaufenen Jahr stieg der Jahresdurchschnittsbestand der Arbeitslosen neuerlich an (+4,9%), wobei der Anstieg bei den Männern (+7,3%) weit stärker ausfiel als bei den Frauen (+2,0%); vgl. Grafik 1 bzw. Tabelle 2).

Die einzelnen **Bundesländer** sind von der Arbeitslosigkeit in unterschiedlichem Ausmaß betroffen, wie die regionalen Arbeitslosenquoten zeigen (vgl. Tabelle 4): Deutlich über dem Bundesschnitt liegende Quoten gab es im Jahr 2001 im Burgenland (8,2%), in Kärnten (7,7%) und in Wien (7,6%), gefolgt von der Steiermark (6,5%). Die günstigsten Werte wiesen traditionellerweise die westlichen Bundesländer auf. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten wurden in Oberösterreich (4,1%), in Vorarlberg (4,3%) und in Salzburg (4,4%) verzeichnet.

In der Ostregion (Burgenland, Niederösterreich und Wien) waren die Arbeitslosenquoten der Frauen niedriger als jene der Männer.

Tabelle 2 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen seit 1980 in Österreich  
(Jahresdurchschnittswerte)

Jahr	m ä n n l i c h		w e i b l i c h		z u s a m m e n		Frauen- anteil in %
	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %	
1980	26.544		26.617		53.161		50,1
1981	38.008	+43,2	31.286	+17,5	69.294	+30,3	45,1
1982	65.126	+71,3	40.220	+28,6	105.346	+52,0	38,2
1983	79.826	+22,6	47.563	+18,3	127.389	+20,9	37,3
1984	80.599	+1,0	49.869	+4,8	130.468	+2,4	38,2
1985	84.155	+4,4	55.292	+10,9	139.447	+6,9	39,7
1986	88.856	+5,6	63.116	+14,2	151.972	+9,0	41,5
1987	95.015	+6,9	69.453	+10,0	164.468	+8,2	42,2
1988	89.829	-5,5	68.802	-0,9	158.631	-3,5	43,4
1989	81.001	-9,8	68.176	-0,9	149.177	-6,0	45,7
1990	89.032	+9,9	76.762	+12,6	165.795	+11,1	46,3
1991	98.984	+11,2	86.044	+12,1	185.029	+11,6	46,5
1992	107.202	+8,3	85.896	-0,2	193.098	+4,4	44,5
1993	126.681	+18,2	95.584	+11,3	222.265	+15,1	43,0
1994	120.567	-4,8	94.374	-1,3	214.941	-3,3	43,9
1995	120.004	-0,5	95.712	+1,4	215.716	+0,4	44,4
1996	128.025	+6,7	102.482	+7,1	230.507	+6,9	44,5
1997	128.580	+0,4	104.768	+2,2	233.348	+1,2	44,9
1998	129.429	+0,7	108.365	+3,4	237.794	+1,9	45,6
1999	121.518	-6,1	100.224	-7,5	221.743	-6,7	45,2
2000	107.509	-11,5	86.804	-13,4	194.314	-12,4	44,7
2001	115.324	+7,3	88.560	+2,0	203.883	+4,9	43,4

Quelle: AMS

Tabelle 3 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der jeweils ersten 4 Monate

Jänner bis April des Jahres	m ä n n l i c h		w e i b l i c h		z u s a m m e n	
	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %	absolut	Änderung zum Vor- jahr in %
1995	148.609	-3,5	96.577	-1,0	245.185	-2,5
1996	169.442	+14,0	103.328	+7,0	272.770	+11,3
1997	163.832	-3,3	106.066	+2,6	269.898	-1,1
1998	164.129	+0,2	110.791	+4,5	274.919	+1,9
1999	162.073	-1,3	108.458	-2,1	270.531	-1,6
2000	147.471	-9,0	92.165	-15,0	239.636	-11,4
2001	140.245	-4,9	86.892	-5,7	227.137	-5,2
2002	165.286	+17,9	100.999	+16,2	266.285	+17,2

Quelle: AMS

Grafik 1

Jährliche Prozentveränderung der Arbeitslosenzahlen  
(Basis: Jahresdurchschnittswerte)

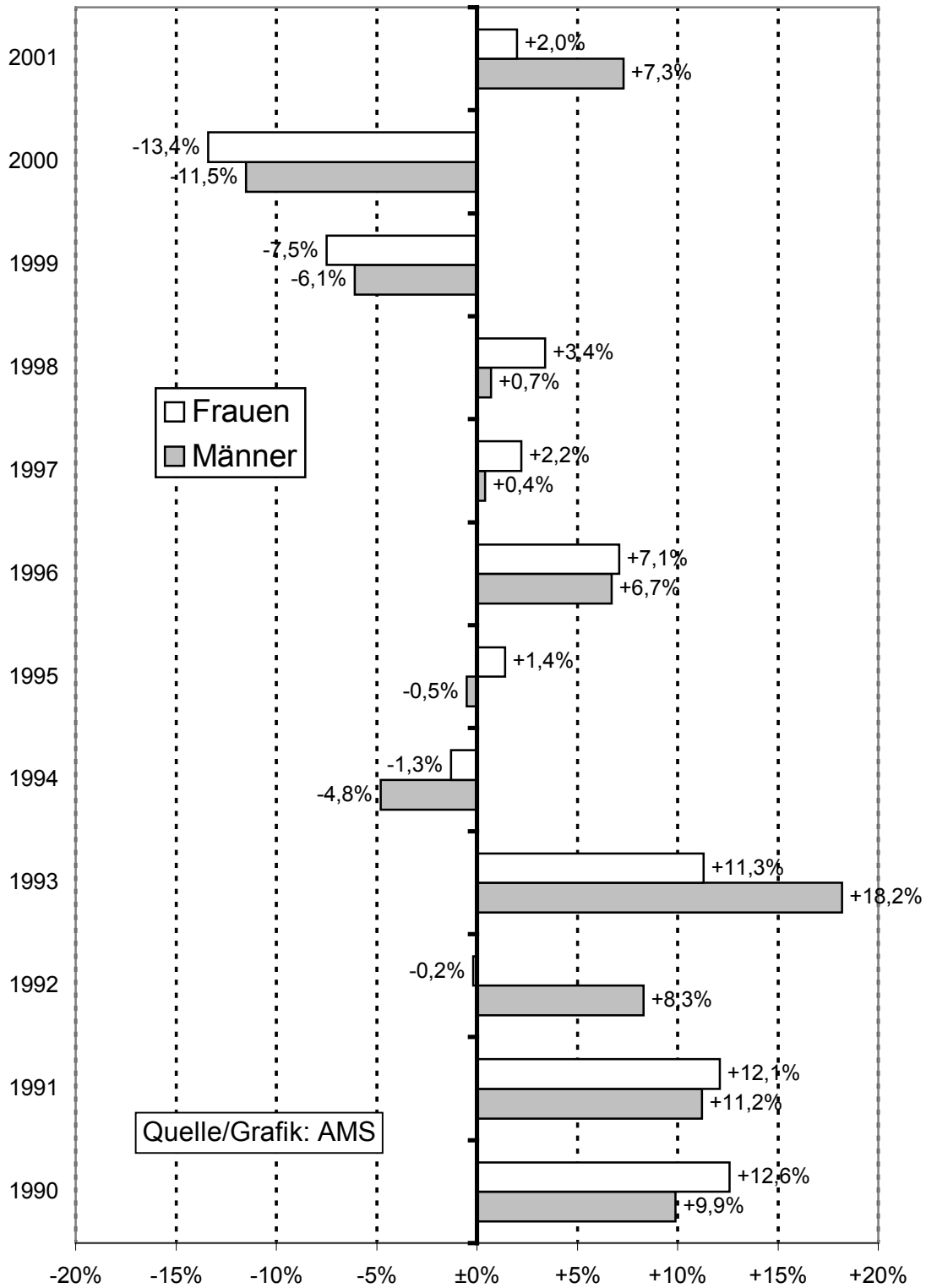


Tabelle 4 Arbeitslosenquoten nach Bundesländern und Geschlecht  
(Jahresdurchschnittswerte, Angaben in %)

		1997			1998			1999			2000			2001		
		m	w	z	m	w	z	m	w	z	m	w	z	m	w	z
B	M	8,5			8,5			8,1			7,6			8,3		
	w		9,6			9,7			9,0			8,1			8,1	
	zus.			9,0			9,0			8,5			7,9			8,2
K	m	8,4			8,4			8,0			7,1			7,5		
	w		9,8			9,4			8,8			7,9			7,8	
	zus.			9,0			8,8			8,3			7,5			7,7
N	m	6,5			6,4			6,2			5,7			6,3		
	w		7,4			7,5			6,8			5,9			6,0	
	zus.			6,9			6,9			6,4			5,8			6,2
O	m	4,8			4,6			4,3			3,7			3,8		
	w		6,0			5,9			5,5			4,6			4,4	
	zus.			5,3			5,1			4,8			4,0			4,1
S	m	4,9			4,9			4,5			3,9			4,3		
	w		4,9			5,1			4,8			4,3			4,4	
	zus.			4,9			5,0			4,6			4,1			4,4
St	m	7,2			7,3			6,8			6,1			6,4		
	w		9,3			9,3			8,2			6,9			6,7	
	zus.			8,1			8,1			7,4			6,4			6,5
T	m	6,1			5,9			5,2			4,5			4,9		
	w		6,2			6,8			6,3			5,4			5,5	
	zus.			6,3			6,3			5,7			4,9			5,1
V	m	5,5			5,1			4,5			3,6			3,7		
	w		6,9			6,7			6,0			5,2			5,0	
	zus.			6,1			5,8			5,2			4,3			4,3
W	m	9,0			9,4			8,8			8,0			8,7		
	w		7,4			8,0			7,4			6,3			6,5	
	zus.			8,3			8,7			8,1			7,2			7,6
Öst	m	<b>6,9</b>			<b>6,9</b>			<b>6,5</b>			<b>5,8</b>			<b>6,2</b>		
	w		<b>7,4</b>			<b>7,5</b>			<b>6,9</b>			<b>5,9</b>			<b>5,9</b>	
	zus.			<b>7,1</b>			<b>7,2</b>			<b>6,7</b>			<b>5,8</b>			<b>6,1</b>

Quelle: AMS

Die geschlechtsspezifische Struktur der Arbeitslosen veränderte sich in den 80-er Jahren infolge der unterschiedlichen Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen deutlich. Waren im Jahr 1980 in Österreich im Jahresdurchschnitt knapp mehr als die Hälfte (50,1%) aller Arbeitslosen Frauen, so sank der Frauenanteil bis zum Jahr 1983 auf 37,3%; bis zum Jahr 1991 stieg er kontinuierlich auf 46,5% an. Bedingt durch die günstigere Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den Frauen verringerte er sich bis 1993 wieder, und stieg in der Folge bis 1998 neuerlich an. Seit 1999 zeigen die Frauenanteile wieder eine rückläufige Tendenz (vgl. Tabelle 2).

Die Analyse des Frauenanteils der einzelnen Altersgruppen zeigt die höchsten Werte bei jüngeren Arbeitslosen (Tabelle 5). Mit zunehmendem Alter nimmt der Frauenanteil der Arbeitslosen ab.

Tabelle 5 Frauenanteil der Arbeitslosen in Österreich nach Altersgruppen 1996–2000 (Jahresdurchschnittswerte, Angaben in %)

Alter in vollendeten Jahren	Frauenanteil				
	1997	1998	1999	2000	2001
15–18	56,6	56,1	53,6	52,4	50,4
19–24	45,4	47,0	45,8	45,1	43,6
<b>15–24</b>	<b>46,9</b>	<b>48,2</b>	<b>46,9</b>	<b>46,1</b>	<b>44,5</b>
25–29	48,9	50,4	50,6	49,5	46,8
30–39	47,7	48,9	49,2	48,4	46,6
40–49	43,6	44,3	44,4	44,1	42,9
50–59	37,4	37,4	37,1	37,5	38,6
<b>25–59</b>	<b>44,6</b>	<b>45,2</b>	<b>45,1</b>	<b>44,7</b>	<b>43,8</b>
60–..	29,7	25,8	22,4	20,6	12,3
Insgesamt	44,9	45,6	45,2	44,7	43,4

Quelle: AMS

## 2.3 Jugendliche am Arbeitsmarkt

Generell zeigte sich in der ersten Hälfte der 80-er Jahre eine anteilmäßige Verschiebung der Arbeitslosigkeit zu jüngeren Altersgruppen. Die Erhöhung des Jugendlichenanteils der Arbeitslosen in Österreich von 27,1% im Jahresdurchschnitt 1983 auf 29,9% im Jahr 1986 ist überwiegend auf den Anstieg der Anteile der 19- bis 24-Jährigen zurückzuführen. Beginnend mit dem Jahr 1987 sank der Jugendlichenanteil praktisch kontinuierlich und lag in den Jahren 1999 und 2000 mit jeweils 14,4% um mehr als die Hälfte unter dem Höchstwert des Jahres 1986 (vgl. Tabelle 6<sup>1</sup> bzw. Grafik 4).

<sup>1</sup> Die Absolutzahlen der arbeitslosen Jugendlichen seit 1983 finden sich in Tabelle A2 im Anhang.



Hauptgrund für den langjährigen Rückgang des Jugendlichenanteils der Arbeitslosen ist die demographische Entwicklung: Die Zahl der 20- bis 24-Jährigen z.B. sinkt seit dem Höchststand des Jahres 1986 (rund 666.000 Personen) und erreichte nach der jüngsten Bevölkerungsfortschreibung der Statistik Austria im Jahr 2000 einen Tiefstand (rund 471.400) – ein Rückgang um beinahe ein Drittel (-29,2%; vgl. Grafik 2). Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Verringerung dieser Altersgruppe um 13.900 Personen bzw. -2,4%. In den nächsten Jahren wird diese Altersgruppe zahlenmäßig wieder leicht ansteigen.

Seit 1988 ist die Arbeitslosenquote aller Jugendlichen (15- bis 24-Jährige) niedriger als die Gesamtquote (im Zeitraum 1984 bis 1987 lag sie jeweils höher; vgl. Tabelle 7); sie stieg zwar im Zeitraum 1989 bis 1993 – ebenso wie die Gesamtquote – wieder an, jedoch nicht ganz so stark: War die Quote für Jugendliche im Jahr 1989 um nur 0,1%-Punkte niedriger, so blieb sie 1995 bereits um 0,7%-Punkte hinter der Gesamtquote zurück.

Im Jahr 1996 setzte sich diese für die Jugendlichen günstige Entwicklung nicht mehr fort: Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen erhöhte sich weit stärker als die Gesamtquote, blieb aber trotzdem kleiner als die Gesamtquote – der Abstand verringerte sich auf nur noch 0,3%-Punkte. Bis zum Jahr 1999 erhöhte sich dieser Abstand wieder kontinuierlich: Die Jugendlichenquote blieb 1999 hinter der Gesamtquote um 0,9%-Punkte zurück. 2000 betrug dieser Abstand nur noch 0,6%-Punkte und verringerte sich im Jahr 2001 auf 0,2%-Punkte.

Nach wie vor liegt die Quote der Teilgruppe der 19- bis 24-Jährigen höher als für die Arbeitslosen insgesamt (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 7). Der Abstand (Differenz) betrug im Jahr 2000 +0,5%-Punkte und erhöhte sich im Jahr 2001 auf +0,9%-Punkte.

Grafik 2 Entwicklung der Zahl der Jugendlichen in Österreich

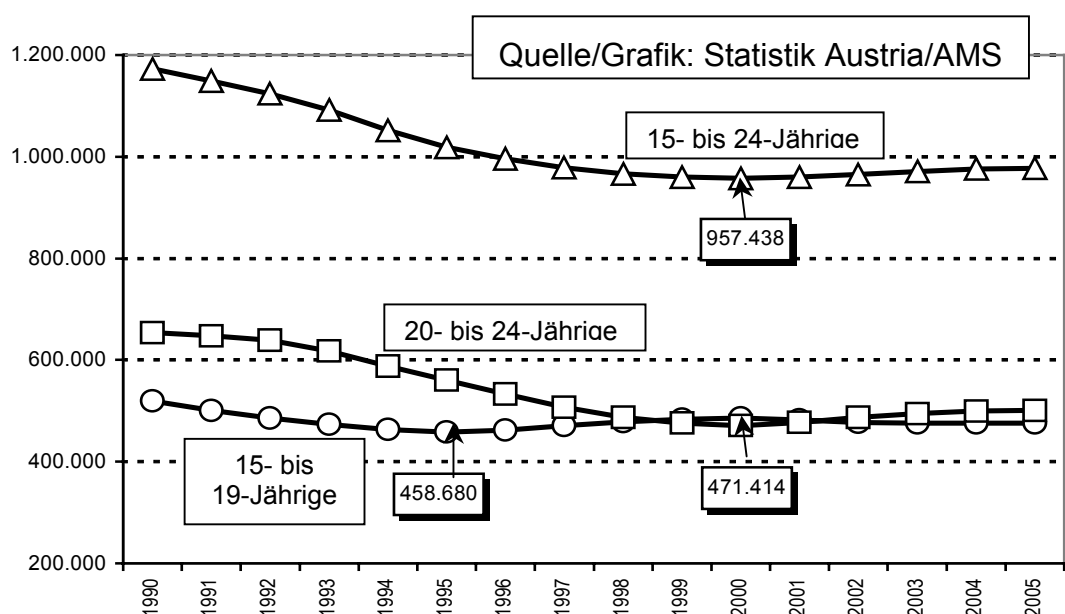


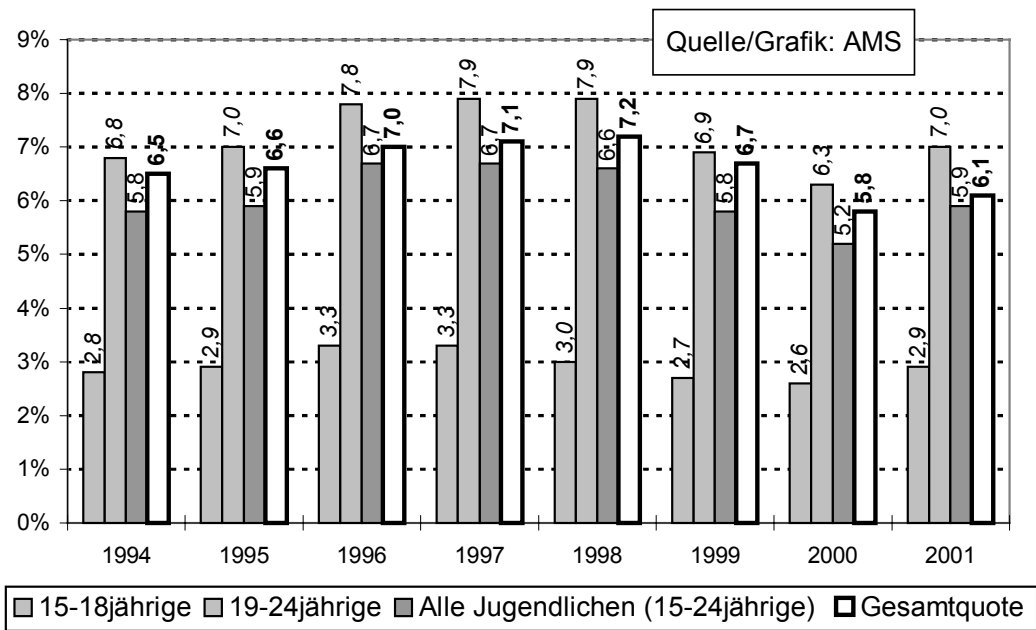
Tabelle 6 Jugendlichenanteile der Arbeitslosen in Österreich seit dem Jahr 1983<sup>1</sup>  
(Jahresdurchschnittswerte, Angaben in %)

		Von allen Arbeitslosen waren .....% im Alter von .....								
		..... 15–18 Jahren			..... 19–24 Jahren			..... 15–24 Jahren		
Jahr		m	w	ZUS.	m	w	ZUS.	m	w	ZUS.
1983	männlich	3,8			21,6			25,4		
	weiblich		7,1			22,9			30,0	
	zusammen			5,0			22,1			27,1
1984	männlich	3,7			22,8			26,5		
	weiblich		7,4			24,3			31,7	
	zusammen			5,1			23,4			28,5
1985	männlich	3,6			23,4			27,0		
	weiblich		7,1			26,2			33,3	
	zusammen			5,0			24,5			29,5
1986	männlich	3,4			23,8			27,2		
	weiblich		6,7			27,1			33,8	
	zusammen			4,8			25,2			29,9
1987	männlich	3,1			23,1			26,1		
	weiblich		5,9			26,1			32,0	
	zusammen			4,3			24,3			28,6
1988	männlich	2,6			21,6			24,3		
	weiblich		5,0			24,7			29,7	
	zusammen			3,7			23,0			26,6
1989	männlich	2,4			19,7			22,1		
	weiblich		4,1			22,6			26,7	
	zusammen			3,2			21,0			24,2
1990	männlich	2,5			19,0			21,5		
	weiblich		3,6			21,0			24,6	
	zusammen			3,0			19,9			23,0
1991	männlich	2,2			18,5			20,7		
	weiblich		3,1			19,5			22,6	
	zusammen			2,6			19,0			21,6
1992	männlich	2,0			17,3			19,2		
	weiblich		2,8			17,1			19,9	
	zusammen			2,4			17,2			19,5
1993	männlich	1,8			16,6			18,4		
	weiblich		2,8			16,2			19,1	
	zusammen			2,2			16,5			18,7
1994	männlich	1,6			15,2			16,9		
	weiblich		2,7			15,1			17,8	
	zusammen			2,1			15,2			17,3
1995	männlich	1,6			14,8			16,5		
	weiblich		2,6			14,8			17,4	
	zusammen			2,0			14,8			16,9
1996	männlich	1,7			14,7			16,4		
	weiblich		2,7			14,8			17,5	
	zusammen			2,1			14,8			16,9
1997	männlich	1,7			14,0			15,7		
	weiblich		2,7			14,3			17,0	
	zusammen			2,1			14,1			16,3
1998	männlich	1,6			13,0			14,6		
	weiblich		2,4			13,8			16,2	
	zusammen			1,9			13,4			15,3
1999	männlich	1,6			12,4			13,9		
	weiblich		2,2			12,7			14,9	
	zusammen			1,9			12,5			14,4
2000	männlich	1,7			12,3			14,0		
	weiblich		2,4			12,5			14,8	
	zusammen			2,0			12,4			14,4
2001	männlich	1,8			13,1			14,9		
	Weiblich		2,4			13,2			15,6	
	zusammen			2,1			13,1			15,2

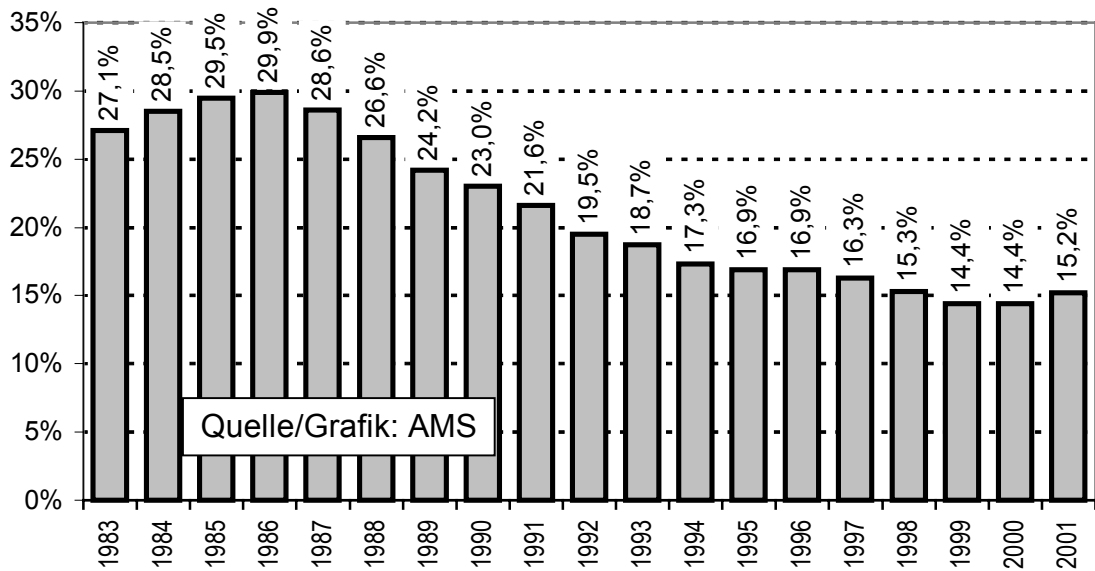
Quelle: AMS

<sup>1</sup> Vor dem Jahr 1983 wurde in den Arbeitsmarktstatistiken nur die Gruppe der 15- bis 18-Jährigen ausgewiesen.

Grafik 3 Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen seit 1994



Grafik 4 Jugendlichenanteil<sup>1</sup> der Arbeitslosen



<sup>1</sup> 15- bis 24-jährige Arbeitslose gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen (Basis: Jahresdurchschnittswerte); vgl. dazu die Zeitreihen im Anhang 2.

Tabelle 7 Arbeitslosenquoten<sup>1</sup> nach Altersgruppen und Geschlecht seit 1984  
(Jahresdurchschnittswerte, Angaben in %)

Jahr		Gesamtquote			15- bis 18-jährige			19- bis 24-jährige			15- bis 24-jährige		
		m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1984	m	4,7			2,1			6,3			4,9		
	w		4,3			3,1			4,7			4,2	
	zus.			4,5			2,5			5,6			4,6
1985	m	4,9			2,1			6,6			5,2		
	w		4,7			3,4			5,5			4,8	
	zus.			4,8			2,7			6,1			5,0
1986	m	5,1			2,1			7,0			5,4		
	w		5,2			3,6			6,3			5,5	
	zus.			5,2			2,8			6,7			5,5
1987	m	5,5			2,1			7,2			5,6		
	w		5,7			3,5			6,7			5,7	
	zus.			5,6			2,7			6,9			5,7
1988	m	5,1			2,0			6,9			5,5		
	w		5,6			3,7			6,5			5,8	
	zus.			5,3			2,8			6,7			5,6
1989	m	4,6			1,7			5,7			4,6		
	w		5,5			3,2			6,0			5,2	
	zus.			5,0			2,4			5,8			4,9
1990	m	4,9			2,0			6,0			4,9		
	w		6,0			3,3			6,3			5,5	
	zus.			5,4			2,6			6,1			5,2
1991	m	5,3			2,0			6,5			5,3		
	w		6,5			3,3			6,5			5,7	
	zus.			5,8			2,6			6,5			5,5
1992	m	5,7			2,1			6,8			5,5		
	w		6,2			3,2			5,7			5,1	
	zus.			5,9			2,5			6,3			5,3
1993	m	6,7			2,3			8,2			6,6		
	w		6,9			3,8			6,3			5,7	
	zus.			6,8			2,9			7,2			6,2
1994	m	6,4			2,1			7,5			6,0		
	w		6,7			3,8			6,1			5,6	
	zus.			6,5			2,8			6,8			5,8
1995	m	6,4			2,1			7,6			6,1		
	w		6,8			3,9			6,3			5,8	
	zus.			6,6			2,9			7,0			5,9
1996	m	6,9			2,4			8,5			6,8		
	w		7,3			4,6			7,1			6,6	
	zus.			7,0			3,3			7,8			6,7
1997	m	6,9			2,4			8,5			6,7		
	w		7,4			4,7			7,3			6,8	
	zus.			7,1			3,3			7,9			6,7
1998	m	6,9			2,2			8,2			6,4		
	w		7,5			4,2			7,6			6,8	
	zus.			7,2			3,0			7,9			6,6
1999	m	6,5			2,1			7,3			5,7		
	w		6,9			3,7			6,5			5,8	
	zus.			6,7			2,7			6,9			5,8
2000	m	5,8			2,0			6,6			5,2		
	w		5,9			3,5			5,9			5,3	
	zus.			5,8			2,6			6,3			5,2
2001	m	6,2			2,3			7,6			5,9		
	w		5,9			3,7			6,4			5,8	
	zus.			6,1			2,9			7,0			5,9

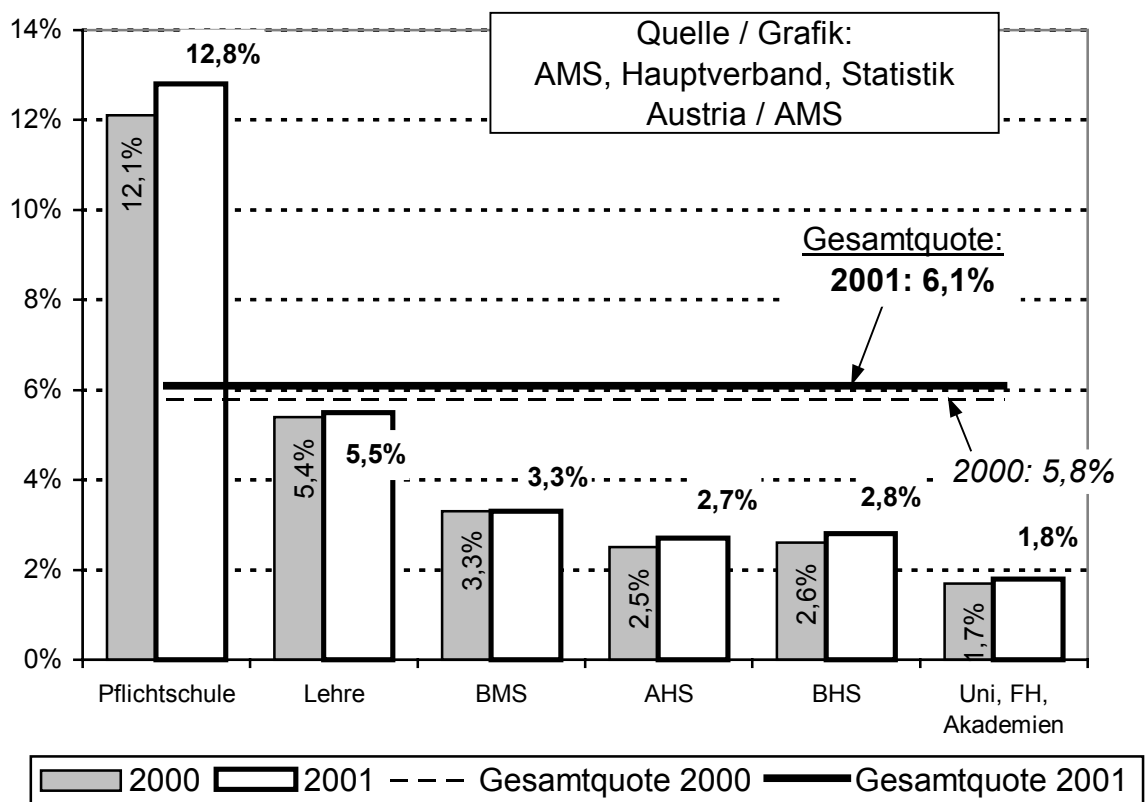
Quelle: AMS, Hauptverband, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Beschäftigtenbasis bis inkl. 1987: Beschäftigte Jugendliche aus der Juli-Grundzählung des jeweiligen Vorjahres; Beschäftigtenbasis ab 1988: monatliche Altersstatistik der Beschäftigten (grenzjahrgangsbereinigte Jahresdurchschnittswerte; vgl. dazu die Zeitreihen im Anhang 2). Daher sind die Arbeitslosenquoten der Jugendlichen der Jahre ab 1988 mit den Jahren vorher nicht streng vergleichbar.

In der Gliederung nach Bildungsebenen haben die PflichtschulabsolventInnen die mit Abstand höchste Arbeitslosenquote (2001: 12,8%), für alle anderen Qualifikationsebenen liegen die Quoten – zum Teil deutlich – niedriger als die Gesamtquote.

Dass die Quote der LehrabsolventInnen mit 5,5% ziemlich nahe an die Gesamtquote für 2001 (6,1%) herankam, ist vor allem auf die starke Saisonarbeitslosigkeit im Bauwesen<sup>1</sup> und im Fremdenverkehr<sup>2</sup> zurückzuführen. In diesen Branchen sind die Anteile an LehrabsolventInnen bei den Beschäftigten – und folglich auch bei den Arbeitslosen – sehr hoch.

Grafik 5 Arbeitslosenquoten nach Bildungsabschluss<sup>3</sup>



<sup>1</sup> Bauwesen: höchste Quote (Jänner 2001): 28,5%; niedrigste Quote (Juli 2001): 7,3%; Ø 2001: 13,9%

<sup>2</sup> Fremdenverkehr: höchste Quote (November 2001): 28,3%; niedrigste Quote (Juli 2001): 10,4%; Ø 2001: 16,5%

<sup>3</sup> Die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen des Mikrozensus 2000 errechnet. Die Arbeitslosenquoten des Jahres 2001 für die einzelnen Bildungsebenen sind daher nur vorläufige Werte.

## 2.4 Lehrstellenmarkt

### 2.4.1 Registerzugänge – Registerabgänge

Die Summe der Zugänge ins Register der **Lehrstellensuchenden** (sofort verfügbare plus nicht sofort verfügbare) betrug im Kalenderjahr 2001 bundesweit 43.728. Sie lag damit neuerlich niedriger als im Jahr 2000 (–543 Lehrstellensuchende bzw. –1,2%; vgl. Tabelle 9). Im Kalenderjahr 2000 hatte sich die Summe der Zugänge noch stärker verringert: –1.696 Lehrstellensuchende bzw. –3,7% verglichen mit dem Jahr 1999. In den Jahren 1993 bis 1997 hatte es zum Teil kräftige Zugangssteigerungen gegeben (vgl. Grafik 6).

Trotz des bundesweit rückläufigen Trends waren die Zugänge an Lehrstellensuchenden im Jahr 2001 in 4 Bundesländern höher als im Jahr 2000, zahlenmäßig am stärksten in Wien (+344 Jugendliche) und in der Steiermark (+178 Jugendliche), gefolgt vom Burgenland (+71 Jugendliche) und Oberösterreich (+5 Jugendliche). Den zahlenmäßig mit Abstand kräftigsten Rückgang gab es in Niederösterreich (–472 Jugendliche).

Die Summe der Zugänge ins Register der **offenen Lehrstellen** (sofort verfügbare plus nicht sofort verfügbare) betrug im Kalenderjahr 2001 für ganz Österreich 26.525. Sie lag damit minimal niedriger als die Zugangssumme des Jahres 2000 (–35 offene Lehrstellen bzw. –0,1%; vgl. Tabelle 8). Die Summe der Zugänge des Kalenderjahres 2000 hatte sich im Vergleich zum Jahr 1999 noch deutlich erhöht (+2.362 offene Lehrstellen bzw. +9,8%; vgl. Grafik 6). Sehr starke Rückgänge waren im Zeitraum von 1991 bis 1996 zu verzeichnen<sup>1</sup>.

Die Entwicklung in den einzelnen Quartalen verlief allerdings recht unterschiedlich (vgl. Tabelle 8). Während im 1. Quartal 2001 noch ein kräftiger Anstieg registriert wurde (+1.528 offene Lehrstellen bzw. +14,7%), blieb die Steigerung im 2. Quartal recht schwach (+0,6%). In den beiden Quartalen des 2. Halbjahres gab es kräftige Rückgänge (–11,7% bzw. –17,0%).

Regional gab es jedoch unterschiedliche Entwicklungen (vgl. Grafik 8). Trotz der bundesweit leicht rückläufigen Entwicklung waren die Zugangssummen des Jahres 2001 in 5 Bundesländern höher als im Jahr 2000. Die zahlenmäßig stärksten Steigerungen gab es in Niederösterreich (+180 Lehrstellen), in der Steiermark (+146 Lehrstellen) und in Wien (+114 Lehrstellen). Dahinter folgen die Bundesländer Salzburg (+86) und Vorarlberg (+11 Lehrstellen).

---

<sup>1</sup> Innerhalb von 5 Jahren war die Zahl der pro Kalenderjahr dem AMS gemeldeten offenen Lehrstellen um beinahe die Hälfte zurückgegangen (–44,8% bzw. –18.219). Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang von 11,2%. Diese Entwicklung konnte 1997 auf Grund der massiven Fördermaßnahmen zur Schaffung zusätzlicher Lehrstellen umgekehrt werden. Im Jahr 1999 war diese Entwicklung allerdings wieder rückläufig – trotz weiter laufender Fördermaßnahmen.

Tabelle 8 Zugänge an offenen Lehrstellen nach Quartalen

	Zugänge			Veränderung			
	1999	2000	2001	1999 → 2000 absolut	in %	2000 → 2001 absolut	in %
1. Quartal	8.385	10.421	11.949	+2.036	+24,3%	+1.528	+14,7%
2. Quartal	4.856	5.187	5.216	+331	+6,8%	+29	+0,6%
3. Quartal	5.203	5.169	4.563	-34	-0,7%	-606	-11,7%
4. Quartal	5.754	5.783	4.797	+29	+0,5%	-986	-17,0%
<b>1. – 4. Quartal</b>	<b>24.198</b>	<b>26.560</b>	<b>26.525</b>	<b>+2.362</b>	<b>+9,8%</b>	<b>-35</b>	<b>-0,1%</b>

Quelle: AMS

Tabelle 9 Zugänge/Abgänge an Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen in Österreich  
(sofort plus nicht sofort verfügbare; Jahressummen)Lehrstellensuchende

	Zugänge	Veränderung zum Vorjahr		Abgänge	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	In %
1991	25.376			23.444		
1992	25.308	-68	-0,3%	22.120	-1.324	-5,6%
1993	28.086	+2.778	+11,0%	23.935	+1.815	+8,2%
1994	28.636	+550	+2,0%	28.114	+4.179	+17,5%
1995	29.759	+1.123	+3,9%	27.545	-569	-2,0%
1996	35.177	+5.418	+18,2%	31.257	+3.712	+13,5%
1997	43.192	+8.015	+22,8%	43.053	+11.796	+37,7%
1998	43.050	-142	-0,3%	38.617	-4.436	-10,3%
1999	45.967	+2.917	+6,8%	43.284	+4.667	+12,1%
2000	44.271	-1.696	-3,7%	43.872	+588	+1,4%
2001	43.728	-543	-1,2%	43.421	-421	-1,0%

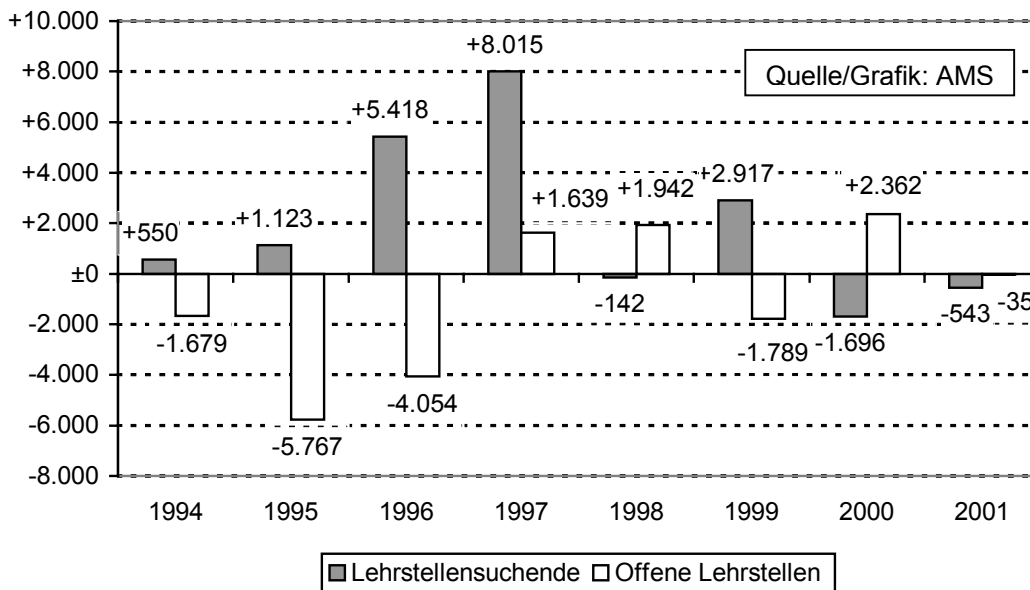
Quelle: AMS

Offene Lehrstellen

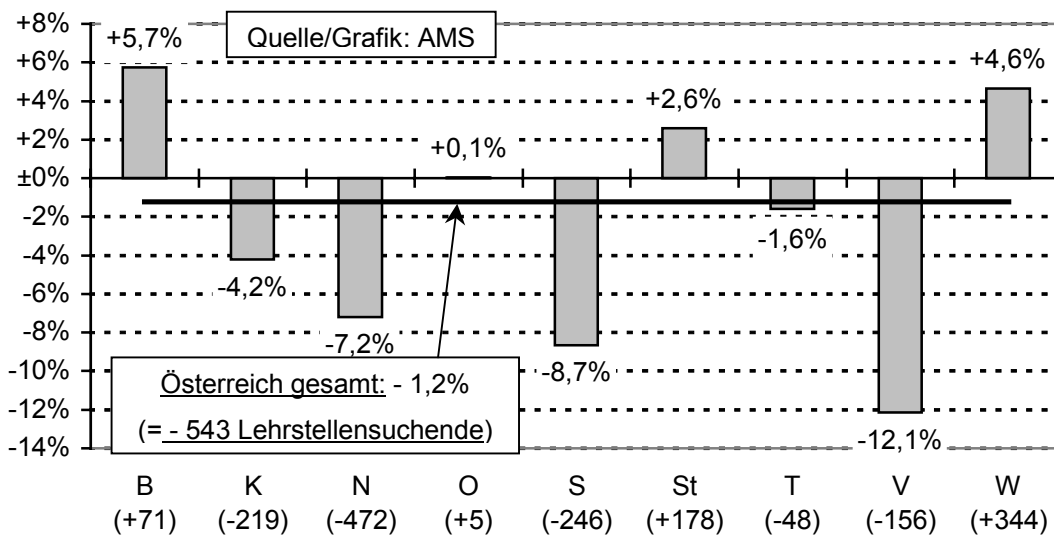
	Zugänge	Veränderung zum Vorjahr		Abgänge	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	In %
1991	40.625			38.839		
1992	38.447	-2.178	-5,4%	39.432	+593	+1,5%
1993	33.906	-4.541	-11,8%	35.637	-3.795	-9,6%
1994	32.227	-1.679	-5,0%	31.172	4.465	+12,5%
1995	26.460	-5.767	-17,9%	28.305	-2.867	-9,2%
1996	22.406	-4.054	-15,3%	23.456	-4.849	-17,1%
1997	24.045	+1.639	+7,3%	23.304	-152	-0,6%
1998	25.987	+1.942	+8,1%	26.275	+2.971	+12,7%
1999	24.198	-1.789	-6,9%	23.536	-2.739	-10,4%
2000	26.560	+2.362	+9,8%	25.954	+2.418	+10,3%
2001	26.525	-35	-0,1%	27.029	+1.075	+4,1%

Quelle: AMS

Grafik 6 Veränderung der Zugangssummen seit 1994  
(Veränderung jeweils zum Vorjahr)



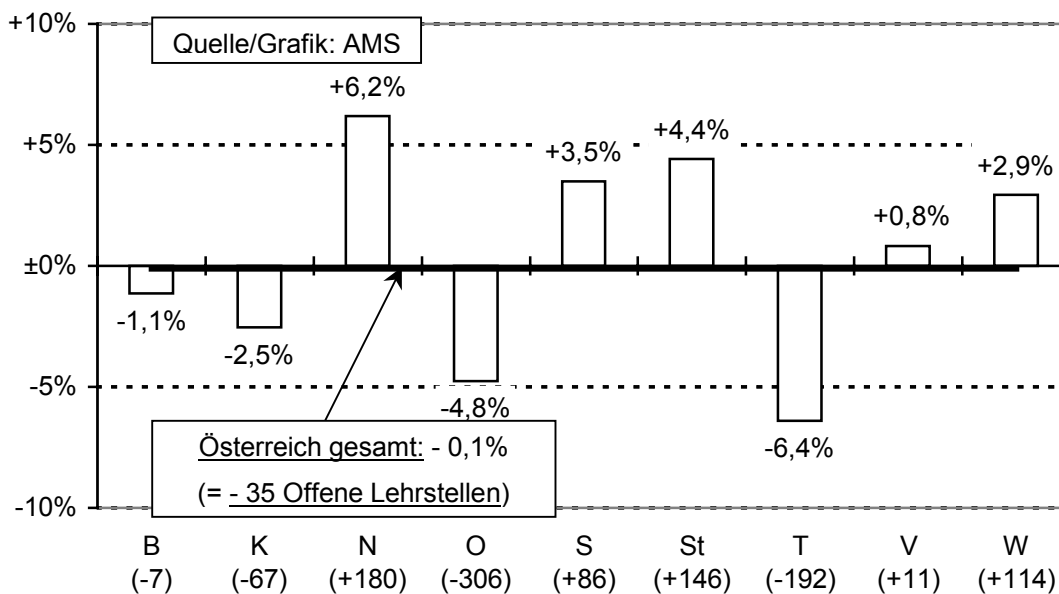
Grafik 7 Vorgemerkte Lehrstellensuchende: Summe der Zugänge im Jahr 2001  
(sogleich und nicht sogleich verfügbar; Veränderung zum Vorjahr)



In Klammer: Absolutzahlen der Veränderung der Zugangssummen im Jahr 2001 im Vergleich zum Vorjahr



Grafik 8 Gemeldete offene Lehrstellen: Summe der Zugänge im Jahr 2001 (sofort und nicht sofort verfügbar; Veränderung zum Vorjahr)



In Klammer: Absolutzahlen der Veränderung der Zugangssummen im Jahr 2001 im Vergleich zum Vorjahr

### Welche Bedeutung haben die neuen Lehrberufe<sup>1</sup> für die Steigerungen der Zugänge ins Register der offenen Lehrstellen?

Trotz der österreichweit rückläufigen Entwicklung bei den Zugängen ins Register der offenen Lehrstellen (-35 bzw. -0,1%) wiesen 127 Lehrberufe im Jahr 2001 Meldungszuwächse auf (+1.821 bzw. +14,9%). Wie die Grafik 9 zeigt, resultiert rund die Hälfte des Gesamtwachses aus den gestiegenen Meldungen von insgesamt 15 Lehrberufen her (vgl. auch Tabelle 10). Unter diesen befinden sich nur 5 neue Lehrberufe. Die übrigen sind traditionell häufig erlernte Lehrberufe (die zum überwiegenden Teil zu den Top 25-Lehrberufen<sup>2</sup> zählen), z.B. "Restaurantfachmann/-frau" (+87 Lehrstellenmeldungen bzw. +4,6%) belegt Rang 4 in der Reihung nach der Zahl der Lehrlinge, "TischlerIn" (+70 bzw. +7,4%) den Rang 6.<sup>3</sup>

Der in Tabelle 10 auf dem 6. Platz aufscheinende Lehrberuf "MaschinenbautechnikerIn" ist zwar ein neuer Lehrberuf (eingrichtet im September 1999). Da er jedoch Nachfolgeberuf für die beiden Lehrberufe "BetriebsschlosserIn" und "MaschinenschlosserIn" ist, die beide noch

<sup>1</sup> Das sind per def. jene Lehrberufe, die seit dem Jahr 1997 eingerichtet wurden und keine Vorläuferberufe hatten (vgl. Tabelle 11).

<sup>2</sup> Basis dieser Reihung ist die jeweilige Summe aus Einzel- und Doppellehren für jeden Lehrberuf laut WKÖ-Lehrlingsstatistik 2001 (vgl. Tabelle A14 im Anhang 4)

<sup>3</sup> Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der mit Abstand am häufigsten erlernte Lehrberuf "Einzelhandelskaufmann/-frau" mit einem Rückgang der Zugänge (-508 bzw. -10,9%) das Schlusslicht dieses Gesamtrankings bildet.

bis Ende Juni 2003<sup>1</sup> begonnen werden können, werden hier alle 3 Lehrberufe gemeinsam betrachtet. Es ergibt sich damit ein Zuwachs von +73 Lehrstellen-Meldungen (+10,1%). Bei den Vorläuferberufen handelt es sich ebenfalls um relativ häufig erlernte Lehrberufe (MaschinenschlosserIn: Rang 17 nach Zahl der Lehrlinge; BetriebsschlosserIn: Rang 36)<sup>2</sup>.

Analoges gilt für die im nachstehenden Ranking aufscheinenden Lehrberufe "ElektroinstallationstechnikerIn" (Vorläufer: "ElektroinstallateurIn"), "ChemieverfahrenstechnikerIn" (Vorläufer: "ChemiewerkerIn") und "MaschinenfertigungstechnikerIn" (Vorläufer: "FeinmechanikerIn" sowie "MechanikerIn").

Die per def. neuen Lehrberufe, d.h. die seit September 1997 eingerichteten Berufe, die keine Vorläuferberufe haben, haben zur Zuwachssteigerung der Lehrstellen-Zugänge folgenden Beitrag geleistet: Zuwachs von 26 neuen Lehrberufen mit Meldungsplus: +409 Lehrstellen = 22,5% des Gesamtwachses der 127 Lehrberufe (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 10 Zugangssummen im Jahresvergleich (Reihung nach Stärke der Zuwächse)

	2001	2000	Veränderung 2000 → 2001		Kumulierte Zuwächse	
<b>Alle Lehrberufe</b>	<b>26.525</b>	<b>26.560</b>	<b>-35</b>	<b>-0,1%</b>		
Darunter:						
<b>127 Lehrberufe mit Zuwächsen</b>	<b>14.070</b>	<b>12.249</b>	<b>+1.821</b>	<b>+14,9%</b>	<b>+1.821</b>	<b>100%</b>
<u>Davon:</u>						
1. ElektroinstallationstechnikerIn <sup>*)</sup>	767	672	+95	+14,1%	+95	5,2%
2. Restaurantfachmann/-frau	1.989	1.902	+87	+4,6%	+182	10,0%
3. Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn	149	66	+83	+125,8%	+265	14,6%
4. ChemieverfahrenstechnikerIn <sup>*)</sup>	126	48	+78	+162,5%	+343	18,8%
5. EDV-TechnikerIn	197	123	+74	+60,2%	+417	22,9%
6. MaschinenbautechnikerIn <sup>*)</sup>	799	726	+73	+10,1%	+490	26,9%
7. TischlerIn	1.018	948	+70	+7,4%	+560	30,8%
8. MaschinenfertigungstechnikerIn <sup>*)</sup>	133	82	+51	+62,2%	+611	33,6%
9. ProduktionstechnikerIn (AV)	156	105	+51	+48,6%	+662	36,4%
10. EDV-Kaufmann/-frau	108	57	+51	+89,5%	+713	39,2%
11. MechatronikerIn (AV)	118	74	+44	+59,5%	+757	41,6%
12. ElektromaschinentechnikerIn <sup>*)</sup>	145	103	+42	+40,8%	+799	43,9%
13. IT-Kaufmann/-frau (AV)	51	10	+41	+410,0%	+840	46,1%
14. ElektrobetriebstechnikerIn <sup>*)</sup>	248	209	+39	+18,7%	+879	48,3%
15. Elektroniker <sup>*)</sup>	97	59	+38	+64,4%	+917	50,4%

Quelle: AMS

\*) Werte inkl. der jeweiligen Vorläuferberufe

<sup>1</sup> Die Vorläufer-Nachfolger-Übersicht im Anhang gibt detaillierte Auskunft über alle seit 1997 eingerichteten Lehrberufe, u.a. auch hinsichtlich der – zum Teil überlappenden – Gültigkeitsperioden von Vorläufer- und Nachfolgeberufen.

<sup>2</sup> Addiert man die Lehrlingszahlen aller 3 Lehrberufe, dann ergäbe sich ein fiktiver Gesamtrang 9 nach Zahl der Lehrlinge.

Tabelle 11 Zugangssummen von offenen Lehrstellen im Jahresvergleich  
(Reihung pro Einrichtungsjahr "Neu seit ..." nach Stärke der Zuwächse/Rückgänge)

Neue Lehrberufe ohne Vorgänger	Neu seit	2001	2000	Veränderung 2000 → 2001	
Fachmann/-frau für Lagerlogistik	03/01	5	0	+5	-----
GlasmacherIn	03/01	2	0	+2	-----
PräzisionswerkzeugschleiftechnikerIn	03/01	2	0	+2	-----
<b>Summe der neuen Lehrberufe des Jahres 2001</b>		<b>9</b>	<b>0</b>	<b>+9</b>	<b>-----</b>
BuchhalterIn	09/00	22	1	+21	+2100,0%
SchuhfertigerIn	07/00	10	2	+8	+400,0%
VeranstaltungstechnikerIn	07/00	7	1	+6	+600,0%
BaumaschinentechnikerIn	07/00	8	3	+5	+166,7%
<b>Summe der neuen Lehrberufe des Jahres 2000</b>		<b>47</b>	<b>7</b>	<b>+40</b>	<b>+571,4%</b>
MechatronikerIn (AV <sup>1</sup> )	09/99	118	74	+44	+59,5%
IT-Kaufmann/-frau (AV)	09/99	51	10	+41	+410,0%
ZerspanungstechnikerIn	09/99	97	82	+15	+18,3%
FertigteilhausbauerIn	09/99	8	3	+5	+166,7%
MikrotechnikerIn (AV)	09/99	10	5	+5	+100,0%
InformatikerIn (AV)	09/99	41	38	+3	+7,9%
Reprografln	09/99	3	1	+2	+200,0%
IT-ElektronikerIn (AV)	09/99	17	18	-1	-5,6%
<b>Summe der neuen Lehrberufe des Jahres 1999</b>		<b>345</b>	<b>231</b>	<b>+114</b>	<b>+49,4%</b>
EDV-TechnikerIn	05/98	197	123	+74	+60,2%
ProduktionstechnikerIn (AV)	09/98	156	105	+51	+48,6%
EDV-Kaufmann/-frau	05/98	108	57	+51	+89,5%
KanzleiassistentIn – Rechtsanwalts- kanzlei	09/98	39	30	+9	+30,0%
SonnenschutztechnikerIn (AV)	05/98	22	13	+9	+69,2%
TiefbauerIn	05/98	27	19	+8	+42,1%
FitnessbetreuerIn (AV)	09/98	34	27	+7	+25,9%
Bankkaufmann/-frau	05/98	36	30	+6	+20,0%
SportartikelmonteurIn (AV)	09/98	5	1	+4	+400,0%
Gartencenterkaufmann/-frau	05/98	29	28	+1	+3,6%
KanzleiassistentIn – Notariat	09/98	0	0	±0	-----
Medienfachmann/-frau – Medien- technik	09/98	10	11	-1	-9,1%
Immobilienkaufmann/-frau	05/98	17	19	-2	-10,5%
Medienfachmann/-frau – Mediende- sign	09/98	31	36	-5	-13,9%
Straßenerhaltungsfachmann/-frau (AV)	09/98	7	15	-8	-53,3%
VermessungstechnikerIn	05/98	19	29	-10	-34,5%
Systemgastronomiefachmann/-frau	09/98	115	152	-37	-24,3%
<b>Summe der neuen Lehrberufe des Jahres 1998</b>		<b>852</b>	<b>695</b>	<b>+157</b>	<b>+22,6%</b>

<sup>1</sup> AV = Ausbildungsversuch



## 2.4.2 Lehrstellensuchende – Offene Lehrstellen am Jahresende

Die ungünstige Entwicklung aus den beginnenden 80-er Jahren auf dem Lehrstellenmarkt (eine stark steigende Zahl von vorgemerkten Lehrstellensuchenden bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen) kehrte sich in den Jahren 1983 und 1984 um: Zum ersten Mal seit dem Jahr 1981 gab es Ende Dezember 1986 wieder mehr gemeldete offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende (Tabelle 12 bzw. Grafik 10). Dieser Trend – überwiegend demographisch bedingt – setzte sich in der Folge verstärkt weiter fort: Ende Dezember 1990 konnte jeder Lehrstellensuchende – rein rechnerisch – zwischen beinahe 6 offenen Lehrstellen auswählen.

Tabelle 12 Lehrstellenmarkt seit 1980 (Stand jeweils Ende Dezember)

Jahr	Vorgemerkte Lehrstellensuchende <sup>1</sup>	Gemeldete offene Lehrstellen <sup>2</sup>	Lehrstellen-saldo <sup>3</sup>	V e r h ä l t n i s		
				LStS	:	OLSt <sup>1</sup>
1980	1.453	4.108	+2.655	1	:	2,8
1981	2.125	2.949	+824	1	:	1,4
1982	3.134	1.397	-1.737	2,2	:	1
1983	3.923	1.235	-2.688	3,2	:	1
1984	3.988	1.297	-2.691	3,1	:	1
1985	3.400	1.986	-1.414	1,7	:	1
1986	3.059	3.478	+419	1	:	1,1
1987	2.634	4.659	+2.025	1	:	1,8
1988	2.343	6.603	+4.260	1	:	2,8
1989	2.105	11.051	+8.946	1	:	5,2
1990	2.256	13.255	+10.999	1	:	5,9
1991	2.558	13.410	+10.852	1	:	5,2
1992	2.731	9.971	+7.240	1	:	3,7
1993	3.389	6.504	+3.115	1	:	1,9
1994	3.137	4.966	+1.829	1	:	1,6
1995	3.677	3.291	-386	1,1	:	1
1996	5.237	2.205	-3.032	2,4	:	1
1997	4.101	2.258	-1.843	1,8	:	1
1998	2.520	1.564	-956	1,6	:	1
1999	2.682	1.824	-858	1,5	:	1
2000	2.924	2.114	-810	1,4	:	1
2001	3.641	2.066	-1.575	1,8	:	1

Quelle: AMS

Seither schloss sich die Schere und begann sich 1995 wieder nach der anderen Seite zu öffnen. Hauptgrund für den bis 1996 registrierten kräftigen Anstieg der Zahl der zum Jahres-

<sup>1</sup> Sofort verfügbare (inkl. Ausbildungsplatzsuchende)

<sup>2</sup> Sofort verfügbare (inkl. Ausbildungsplätze)

<sup>3</sup> = Gemeldete offene Lehrstellen minus vorgemerkte Lehrstellensuchende

ende vorgemerkten jugendlichen Lehrstellensuchenden war – neben der demographischen Entwicklung – der deutliche Nachfragerückgang nach Lehrlingen seitens der Betriebe bis 1996 (vgl. dazu Grafik 27 und Tabelle 28).

Zum Jahresende 2001 wurden mit 3.641 bei den Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice vorgemerkten Lehrstellensuchenden um +717 bzw. +24,5% mehr registriert als Ende 2000; die Zahl der zum selben Termin gemeldeten offenen Lehrstellen (2.066) lag um -48 bzw. -2,3% etwas niedriger als noch ein Jahr zuvor.

Während im Jahr 2000 1.413 Burschen bis zum Jahresende noch nicht die von ihnen gewünschte Lehrstelle gefunden hatten, waren es im Jahr 2001 1.755 (+24,2%). Die Zahl der Mädchen, die zu Jahresende 2001 noch als lehrstellensuchend beim Arbeitsmarktservice registriert waren, erhöhte sich im Jahresabstand von 1.511 auf 1.886 (+24,8%).

Interpretiert man die Lehrstellensuchenden am Jahresende als Arbeitslose, dann betrug Ende 2001 die Arbeitslosenquote für LehranfängerInnen im Bundesschnitt 8,9% (nach 7,1% am Ende des Jahres 2000). Die Quote der Mädchen lag mit 12,5% nahezu doppelt so hoch wie jene der Burschen (6,8%).

Trotz des bundesweiten Anstiegs der Quoten war im Jahresabstand in Niederösterreich ein Rückgang zu verzeichnen (-1,8%-Punkte): Die mit Abstand stärksten Anstiege gab es im Burgenland und in der Steiermark (+7,7 bzw. +6,4%-Punkte), gefolgt von Salzburg und Kärnten (+3,5 bzw. +2,3%-Punkte; vgl. Tabelle 13 bzw. Grafik 11).

Tabelle 13 "Arbeitslosenquoten"<sup>2</sup> für LehranfängerInnen  
(Stand jeweils Ende Dezember, Angaben in %)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Burgenland	21,1	11,4	9,4	10,9	11,5	19,2
Kärnten	11,5	9,1	9,7	8,6	8,7	11,0
Niederösterreich	12,0	10,3	6,1	7,1	10,7	8,9
Oberösterreich	12,1	7,9	3,4	3,5	4,6	5,6
Salzburg	6,8	5,6	4,7	6,5	4,4	7,9
Steiermark	18,4	11,3	7,4	10,3	8,8	15,2
Tirol	10,4	6,9	7,2	4,4	5,8	6,3
Vorarlberg	6,1	7,1	4,8	5,3	3,6	4,9
Wien	11,5	11,9	5,9	5,7	6,7	7,3
<b>Österreich</b>	<b>12,4</b>	<b>9,3</b>	<b>6,1</b>	<b>6,5</b>	<b>7,1</b>	<b>8,9</b>
<i>Männlich</i>	8,2	6,3	4,3	4,7	5,4	6,8
<i>Weiblich</i>	19,8	14,3	9,2	9,7	10,0	12,5

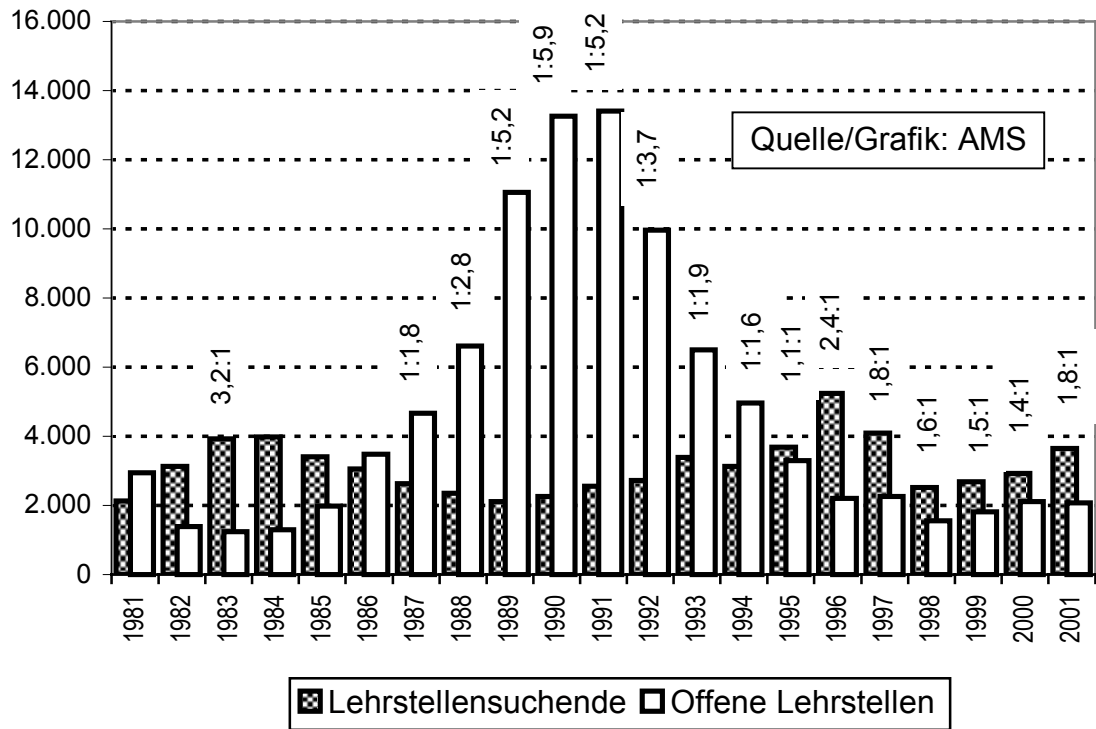
Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

----- Fortsetzung von voriger Seite

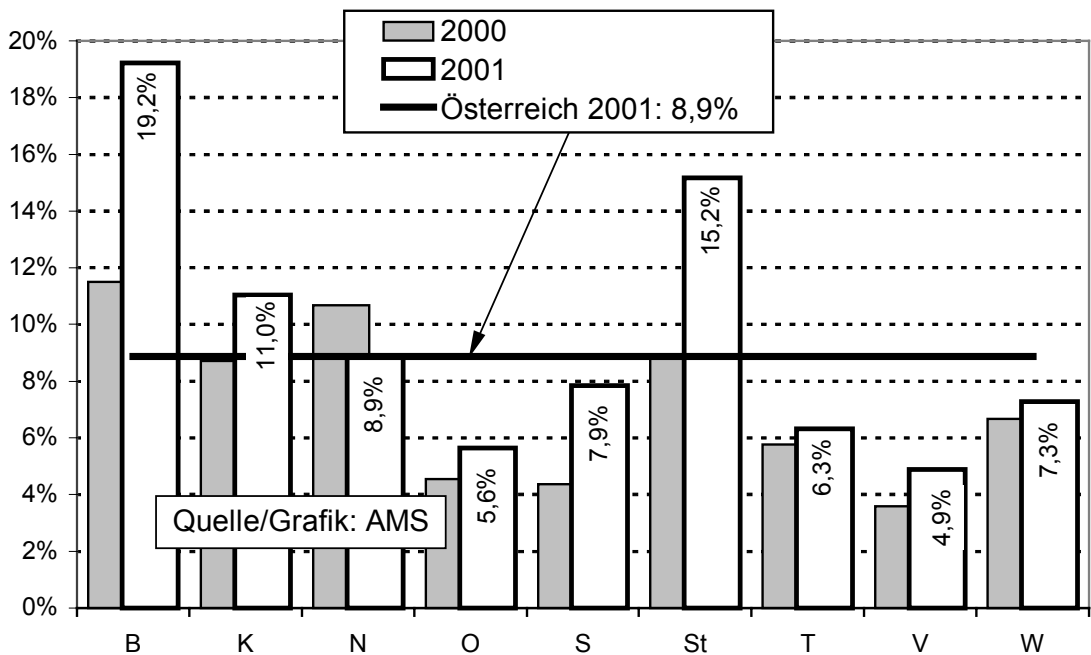
<sup>1</sup> = Verhältnis Lehrstellensuchende (LStS) zu offenen Lehrstellen (OLSt)

<sup>2</sup> Vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare) bezogen auf Lehrstelleneintritte + vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

Grafik 10 Lehrstellenmarkt seit 1981  
(Stand jeweils Ende Dezember)



Grafik 11 "Arbeitslosenquoten" für LehranfängerInnen 2000—2001  
(Stand jeweils Ende Dezember)

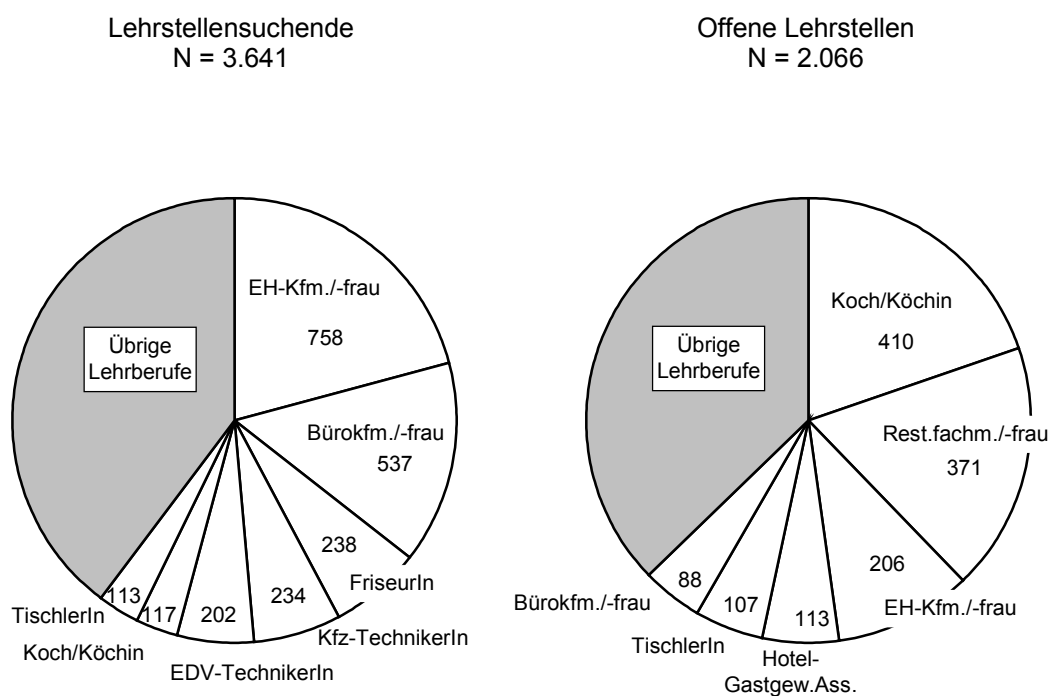


Eine Analyse des Lehrstellenmarktes nach Lehrberufen zeigt bei den häufig erlernten Lehrberufen, in denen die Burschen überwiegen - nach einem Wert für den Lehrstellenandrang<sup>1</sup> zum Jahresende 2000 von 2,51 - wieder einen Anstieg (Ende 2001: 2,98; vgl. Tabelle 14). Ursache dafür war eine starke Zunahme der Zahl der Lehrstellensuchenden, während die Zahl der offenen Lehrstellen für diese Lehrberufe im Jahresabstand weit weniger stieg.

Bei den weiblich dominierten häufigen Lehrberufen übertraf die Zahl der Lehrstellensuchenden jene der offenen Lehrstellen wieder wesentlich stärker (Lehrstellenandrang = 4,15; Ende 2000: 2,73); bei den Bürokaufleuten war der Angebotsüberhang am stärksten (Lehrstellenandrang = 6,10). Auch bei den FriseurInnen und Einzelhandelskaufleuten überstieg das Angebot die Nachfrage nach Lehrlingen um mehr als das Dreifache.

Einer traditionell starken Nachfrage nach Lehrlingen beiderlei Geschlechts bei Restaurantfachleuten und KöchInnen – mehr als jede dritte aller Ende Dezember 2001 gemeldeten offenen Lehrstellen entfiel auf einen dieser beiden Berufe – stand ein nach wie vor sehr schwaches Angebot gegenüber (vgl. Grafik 12 und Grafik 13 bzw. Tabelle 14).

Grafik 12 Lehrstellenmarkt gegliedert nach Berufen (Stand: Ende Dezember 2001)



Quelle/Grafik: AMS

<sup>1</sup> = Lehrstellensuchende pro offener Lehrstelle (sofort verfügbare)



Tabelle 14 Lehrstellenmarkt (häufig erlernte Lehrberufe)  
Stand: jeweils Ende Dezember

Lehrberuf	2001		Lehrstellenandrang <sup>1</sup>			
	Lehrstellen- suchende	Offene Lehrstellen	2001	2000	1999	1998
<u>Männlich dominierte häufig erlernte Lehrberufe:</u>						
Kfz-TechnikerIn <sup>2</sup>	234	22	10,64	5,86	6,07	8,19
TischlerIn	113	107	1,06	1,01	0,96	1,14
ElektroinstallateurIn <sup>3</sup>	91	26	3,50	1,75	3,95	3,09
MaschinenschlosserIn <sup>4</sup>	25	16	1,56	2,80	3,17	0,47
MaurerIn	72	11	6,55	9,13	7,33	8,33
SchlosserIn	68	31	2,19	2,17	1,88	1,55
MalerIn und AnstreicherIn	110	26	4,23	3,84	4,38	4,28
Summe dieser 7 Lehrberufe	713	239	2,98	2,51	2,92	2,48
<u>Weiblich dominierte häufig erlernte Lehrberufe:</u>						
Einzelhandels- kaufmann/-frau <sup>5</sup>	758	206	3,68	2,28	1,82	3,32
FriseurIn	238	71	3,35	2,21	2,36	2,03
Bürokaufmann/-frau	537	88	6,10	5,06	7,78	6,68
DamenkleidermacherIn	8	6	1,33	1,00	1,14	4,00
Summe dieser 4 Lehrberufe	1.541	371	4,15	2,73	2,64	3,58
<u>Sonstige häufig erlernte Lehrberufe:</u>						
Restaurantfachmann/-frau	108	371	0,29	0,26	0,34	0,40
Koch/Köchin	117	410	0,29	0,29	0,37	0,41
Großhandelskaufmann/-frau	15	11	1,36	1,23	1,13	1,29
KonditorIn (ZuckerbäckerIn)	18	11	1,64	1,77	2,27	5,67
Summe dieser 4 Lehrberufe	258	803	0,32	0,32	0,41	0,51
<b>Alle Lehrberufe</b>	<b>3.641</b>	<b>2.066</b>	<b>1,76</b>	<b>1,38</b>	<b>1,47</b>	<b>1,61</b>

Quelle: AMS

<sup>1</sup> = Lehrstellensuchende pro offener Lehrstelle (sofort verfügbare)

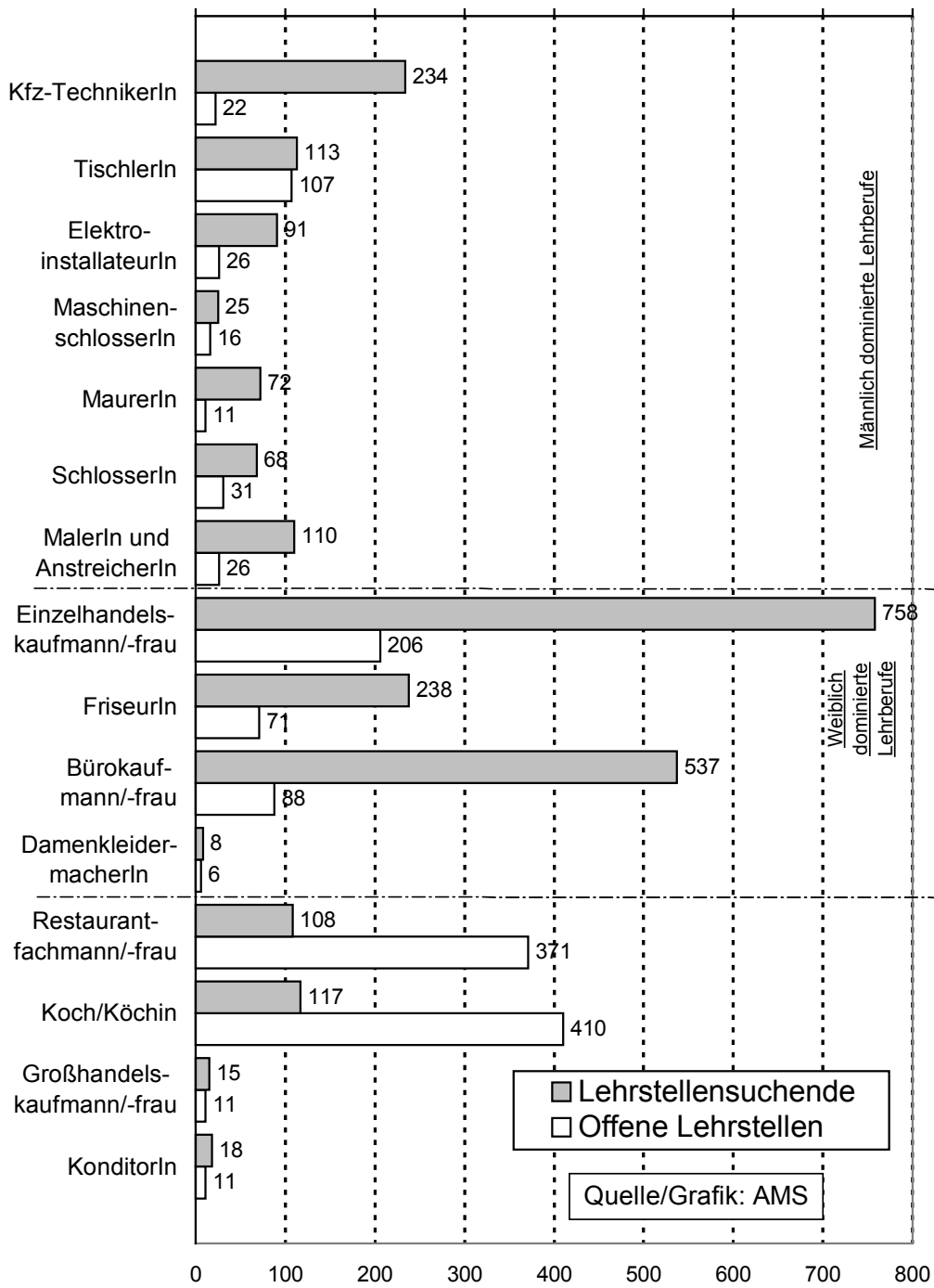
<sup>2</sup> inkl. Vorläuferberuf "Kfz-MechanikerIn"

<sup>3</sup> inkl. Nachfolgeberuf "ElektroinstallationstechnikerIn"

<sup>4</sup> inkl. Nachfolgeberuf "MaschinenbautechnikerIn"

<sup>5</sup> In der vorliegenden Studie beziehen sich die Angaben zum Lehrstellenmarkt für den Lehrberuf "Einzelhandelskaufmann/-frau" auf alle seine Ausbildungsschwerpunkte.

Grafik 13 Lehrstellenmarkt (häufig erlernte Lehrberufe)  
Stand: Ende Dezember 2001



### 2.4.3 Regionale Situation

Von den insgesamt 2.066 Ende Dezember 2001 bei den Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Lehrstellen konzentrieren sich mehr als die Hälfte auf die 3 Bundesländer Oberösterreich (25,8%), Tirol (17,7%) und Niederösterreich (14,2%). Eine etwas andere regionale Verteilung ergibt sich für die zum gleichen Termin vorgemerkten 3.641 Lehrstellensuchenden; hier konzentrieren sich mehr als die Hälfte auf die Bundesländer Steiermark (27,4%), Niederösterreich (15,6%) und Oberösterreich (13,0%; vgl. Grafik 14).

Daraus ergeben sich regional sehr unterschiedliche Ungleichgewichte auf dem Lehrstellenmarkt. Am weitesten klappte am Jahresende 2001 die Schere zwischen Lehrlingsangebot und -nachfrage in der Steiermark auseinander, wo per Saldo 799 offene Lehrstellen fehlten, gefolgt von Wien und Niederösterreich (328 bzw. 276 fehlende Lehrstellen). In Tirol, Oberösterreich und Salzburg gab es hingegen einen Lehrstellenüberhang.

Per Saldo ergab sich in ganz Österreich ein rechnerischer Mangel von 1.575 offenen Lehrstellen. Rund die Hälfte dieses negativen Lehrstellensaldos machten allein die fehlenden Lehrstellen in der Steiermark aus (vgl. Tabelle 15 und Grafik 15).

Tabelle 15 Lehrstellenmarkt nach Bundesländern  
(Stand: Ende Dezember 2001)

Bundesland	LStS <sup>1</sup>	OLSt <sup>2</sup>	Lehrstellen- saldo <sup>3</sup>	V e r h ä l t n i s	
				LStS	: OLSt
Burgenland	210	38	-172	5,5	: 1
Kärnten	358	200	-158	1,8	: 1
Niederösterreich	569	293	-276	1,9	: 1
Oberösterreich	475	534	+59	1	: 1,1
Salzburg	261	267	+6	1	: 1,0
Steiermark	996	197	-799	5,1	: 1
Tirol	263	365	+102	1	: 1,4
Vorarlberg	121	112	-9	1,1	: 1
Wien	388	60	-328	6,5	: 1
Österreich	3.641	2.066	-1.575	1,8	: 1

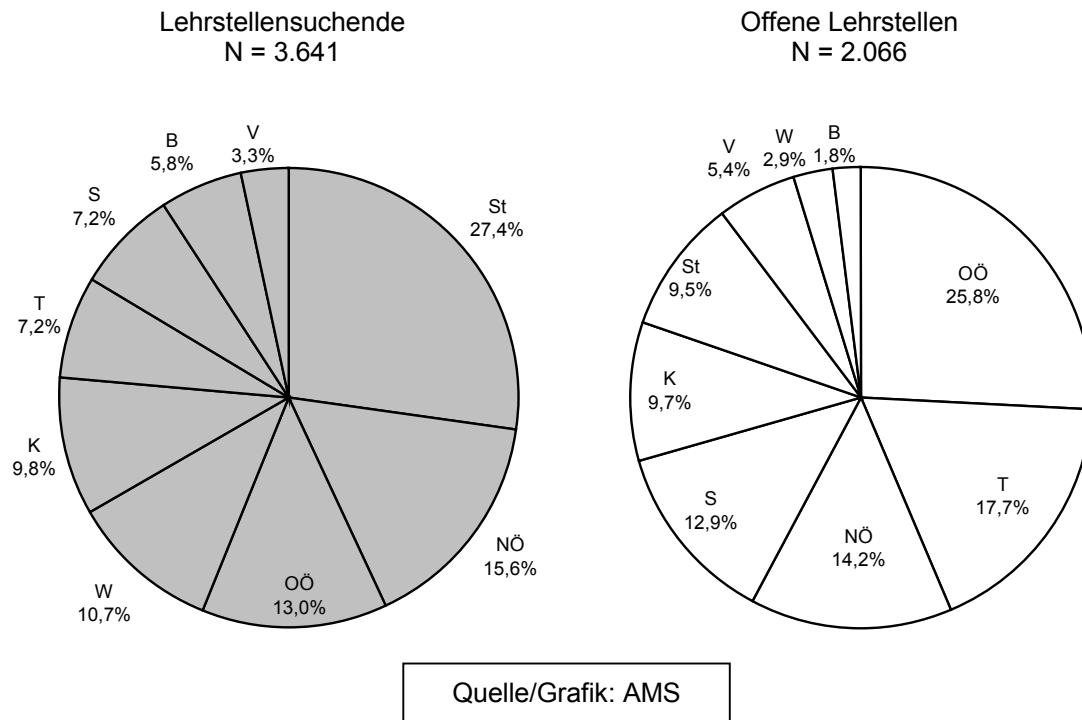
Quelle: AMS

<sup>1</sup> Vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

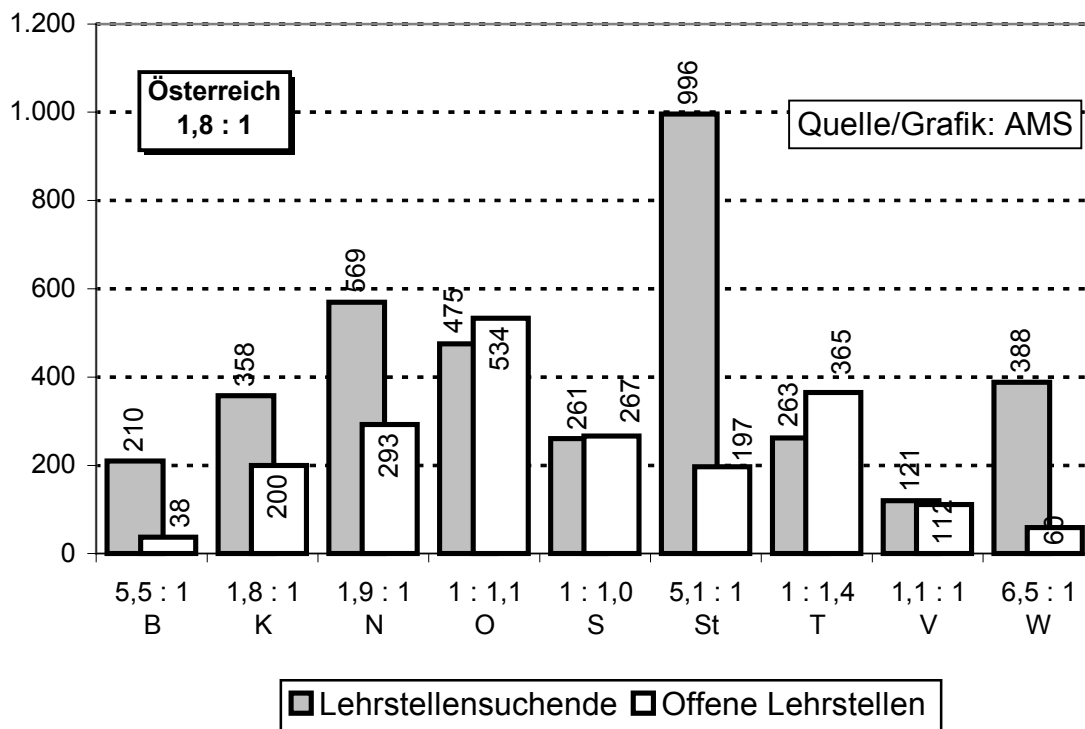
<sup>2</sup> Gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

<sup>3</sup> Gemeldete offene Lehrstellen minus vorgemerkte Lehrstellensuchende

Grafik 14 Verteilung der Lehrstellensuchenden und der offenen Lehrstellen auf die Bundesländer (Stand: Ende Dezember 2001)



Grafik 15 Regionaler Lehrstellenmarkt (Stand: Ende Dezember 2001)



Für den österreichweit mit Abstand am häufigsten erlernten Lehrberuf "**Einzelhandelskaufmann/-frau**" gab es Ende Dezember 2001 in Österreich mit 206 gemeldeten offenen Lehrstellen und 758 Lehrstellensuchenden ein kräftiges (Rest-)Lehrlingsangebot, dem nur eine relativ geringe Nachfrage gegenüberstand. Das entspricht einem Verhältnis von Lehrstellensuchenden zu offenen Lehrstellen von 3,7 : 1 (Vorjahr 2,3 : 1). In den Bundesländern Salzburg, Steiermark und Wien war dieses Ungleichgewicht z.T. weit höher (vgl. Grafik 16). Trotz des bundesweiten Lehrstellenmangels standen in Oberösterreich als einzigem Bundesland 101 lehrstellensuchenden Jugendlichen 112 offene Lehrstellen für diesen Beruf gegenüber (1 : 1,1).

Im Lehrberuf "**Koch/Köchin**" waren bundesweit Ende Dezember 2001 3,5 Mal mehr offene Lehrstellen (410) gemeldet als Lehrstellensuchende (117). Hier erreichten die westlichen Bundesländer absolute Spitzenwerte (vgl. Grafik 17): In Tirol klaffte die Schere zwischen Nachfrage und Angebot am weitesten auseinander (1 : 23,5). Einen geringfügigen Lehrstellenmangel gab es hingegen in Wien und im Burgenland.

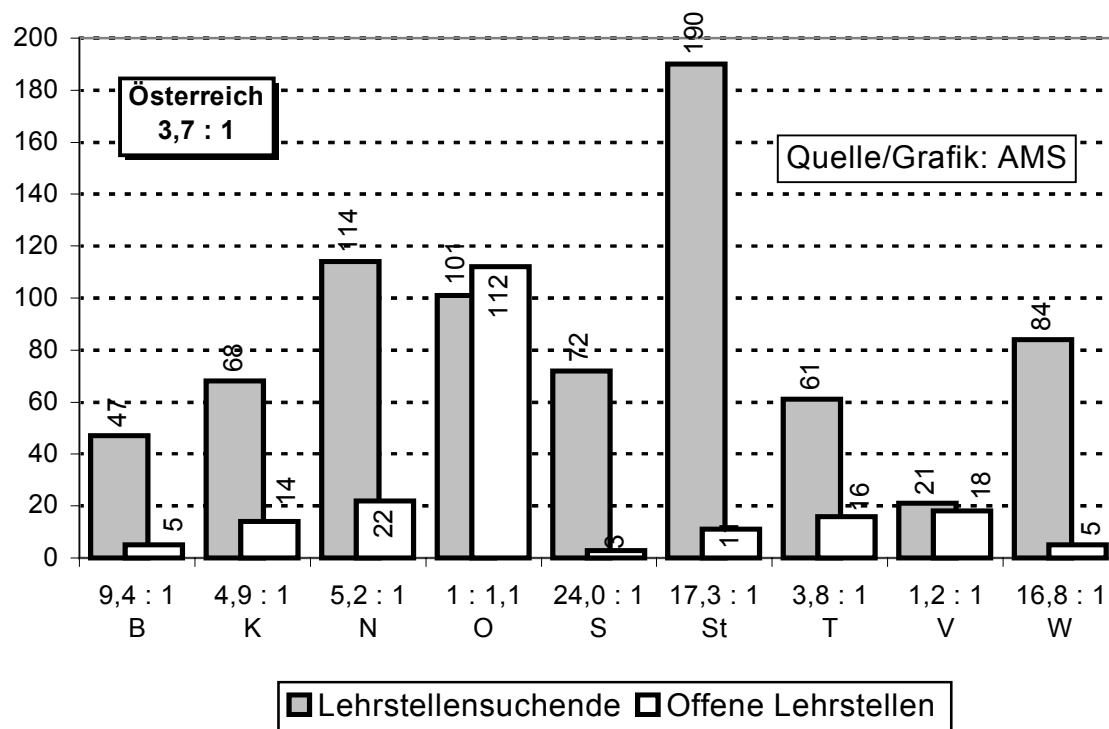
Der Lehrberuf "**Bürokaufmann/-frau**" weist ein dazu konträres Muster auf (vgl. Grafik 18): Ende Dezember 2001 gab es bei den Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice für 537 vorgemerkte Lehrstellensuchende nur 88 gemeldete offene Lehrstellen. Der stärkste Angebotsüberhang wurde in der Steiermark verzeichnet (68,5 : 1), gefolgt von Wien (12,4 : 1).

Eine *Rangreihung aller Lehrberufe* nach der Zahl der Lehrlinge liefert die Tabelle A14 im Anhang 4. In dieser Übersicht ist auch für jeden einzelnen Lehrberuf die Zahl der Einzellehren, der Doppellehren sowie der Mädchenanteil aufgelistet. Basis dafür ist die aktuellste Lehrlingsstatistik der WKÖ<sup>1</sup>.

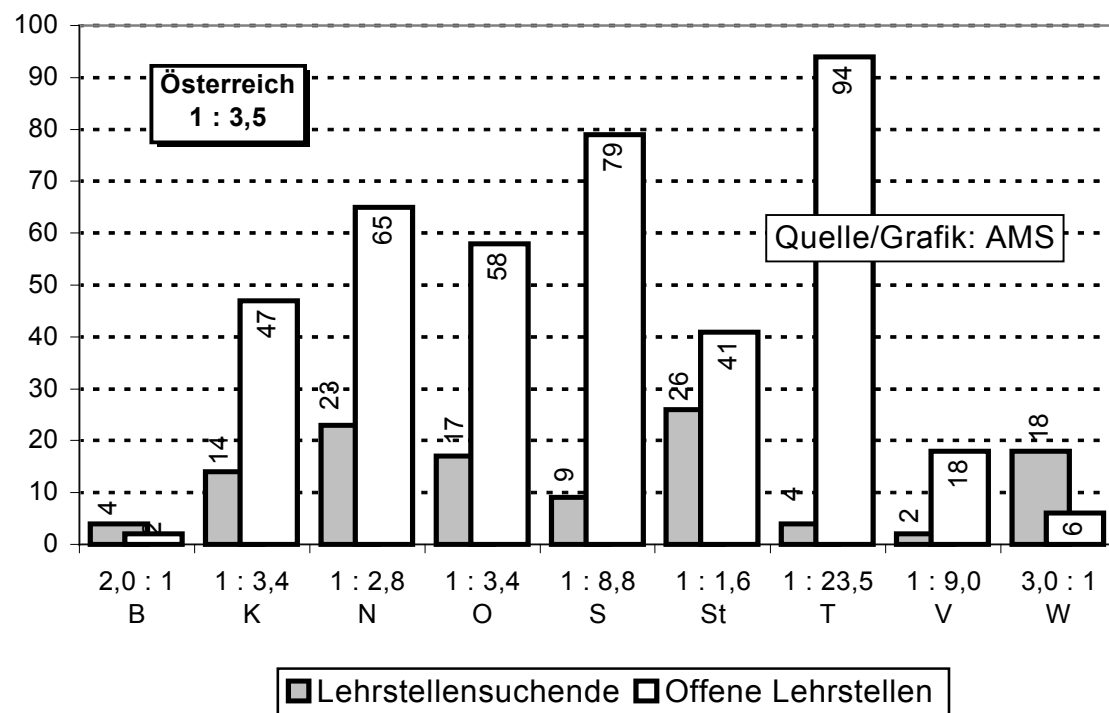
---

<sup>1</sup> WKÖ: Lehrlingsstatistik 2001, Wien 2002

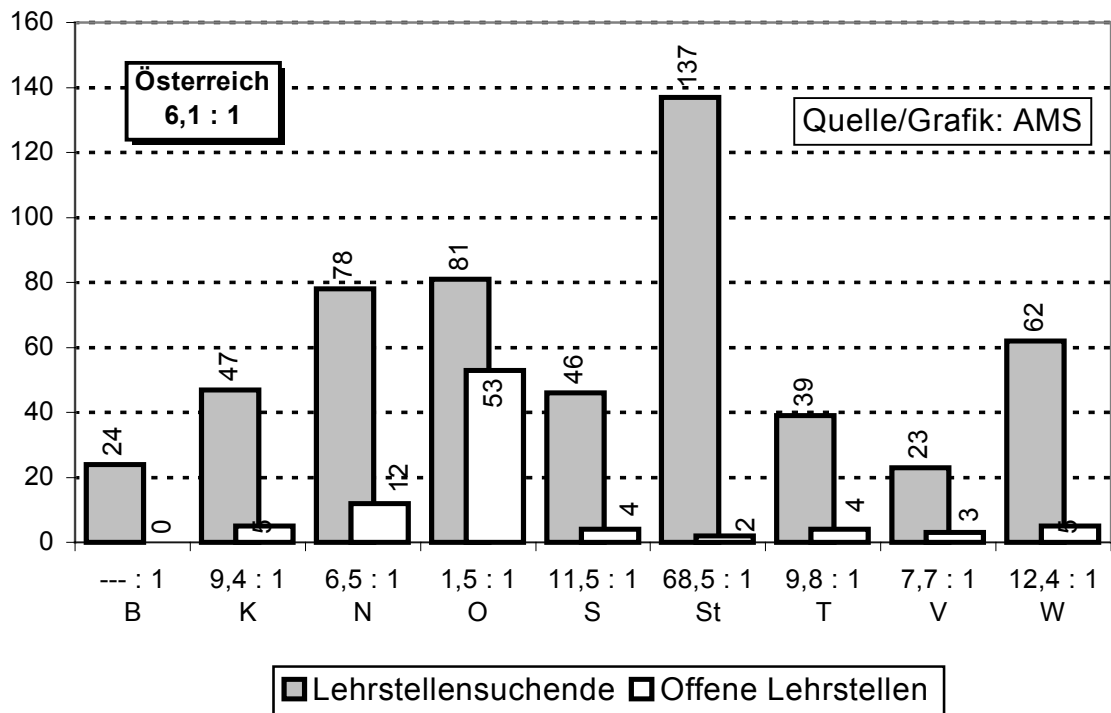
Grafik 16 Regionaler Lehrstellenmarkt: **Einzelhandelskaufmann/-frau**  
(Stand: Ende Dezember 2001)



Grafik 17 Regionaler Lehrstellenmarkt: **Koch/Köchin**  
(Stand: Ende Dezember 2001)



Grafik 18 Regionaler Lehrstellenmarkt: **Bürokaufmann/-frau**  
(Stand: Ende Dezember 2001)



## 2.5 Lehrstelleneintritte im Jahr 2001

Die Zahl der Lehrstelleneintritte (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr) des Jahres 2001 betrug nach der jüngsten Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) 37.371. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2000 einen deutlichen Rückgang um –1.147 Lehrstellen für LehranfängerInnen (–3,0%).

Der im Zeitraum 1990 bis 1996 beobachtete starke Rückgang der Lehrlingsquote (= Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an den relevanten Altersjahrgängen der PflichtschulabsolventInnen) war im Jahr 1997 durch einen Anstieg unterbrochen, setzte sich aber im Jahr 1998 weiter fort; 1999 und 2000 gab es leichte Anstiege. Die Quote fiel im Jahr 2001 neuerlich um mehr als einen Prozentpunkt (auf 39,5% nach 40,7% im Jahr 2000; vgl. Tabelle 18). Die Zahl der 15-jährigen Jugendlichen in Österreich verringerte sich 2001 nur geringfügig um 0,2% (2000: 94.735 → 2001: 94.576; vgl. Tabelle 20 bzw. Tabelle 31).

Der Rückgang der Zahl der Lehrstelleneintritte im Jahr 2001 bei den Burschen gegenüber dem Jahr vorher (–660 bzw. –2,7%) fiel prozentuell nicht so stark aus wie bei den Mädchen (–487 bzw. –3,6%). Damit sanken die Lehrlingsquoten sowohl bei den Burschen als auch bei den Mädchen (vgl. Tabelle 18).

Betrachtet man die Veränderung des Lehrlingsstandes im 1. Lehrjahr in der Gliederung nach *Kammersektionen*, so zeigt sich, dass die es zwar Steigerungen in der Industrie gab (+220 bzw. +5,2%), die aber die kräftigen Rückgänge im Gewerbe (-879 bzw. -4,3%) und im Handel (-124 bzw. -1,8%) nicht kompensieren konnten. Starke Rückgänge bei den LehranfängerInnen wurden auch bei den Nichtkammermitgliedern (-280 bzw. -13,4%) registriert.

Tabelle 16 Lehrstelleneintritte nach Sektionen und Geschlecht  
(Vergleich 2001 mit 2000 )

Sektion		2001			2000			Veränderung in %
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	Zus.	
Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	m	15.130			15.911			-4,9%
	w		4.408			4.506		-2,2%
	zus.			19.538			20.417	-4,3%
Industrie	m	3.788			3.548			+6,8%
	w		633			653		-3,1%
	zus.			4.421			4.201	+5,2%
Handel	m	2.072			2.043			+1,4%
	w		4.526			4.679		-3,3%
	zus.			6.598			6.722	-1,8%
Bank und Versicherung	m	150			134			+11,9%
	w		139			163		-14,7%
	zus.			289			297	-2,7%
Transport, Verkehr, Tele- kommunikation	m	463			475			-2,5%
	w		159			170		-6,5%
	zus.			622			645	-3,6%
Tourismus und Freizeit- wirtschaft	m	1.808			1.809			-0,1%
	w		2.280			2.332		-2,2%
	zus.			4.088			4.141	-1,3%
Nicht- kammer- mitglieder	m	788			939			-16,1%
	w		1.027			1.156		-11,2%
	zus.			1.815			2.095	-13,4%
Alle Sektionen	m	24.199			24.859			-2,7%
	w		13.172			13.659		-3,6%
	zus.			37.371			38.518	-3,0%

Quelle: WKÖ

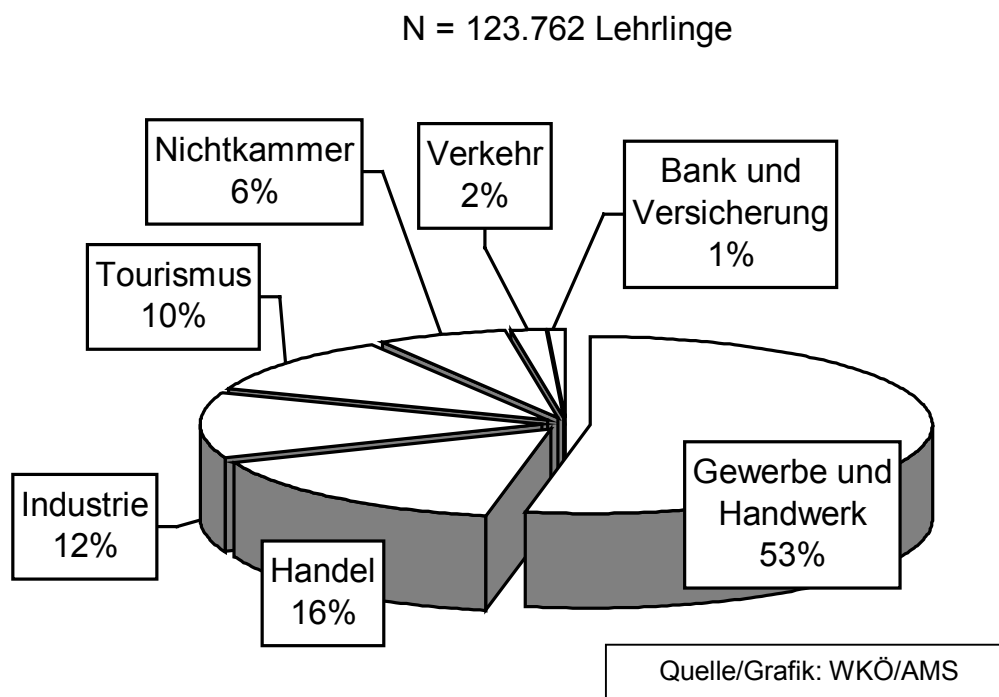
Eine Aufgliederung nach *Bundesländern* zeigt, dass der im abgelaufenen Jahr beobachtete bundesweite Rückgang der Zahl der Lehrstelleneintritte nicht überall gleich stark erfolgte: Die zahlenmäßig stärksten Rückgänge der LehnanfängerInnen-Zahlen gab es in der Steiermark (-512 bzw. -8,4%), gefolgt von Kärnten (-187 bzw. -6,1%), Oberösterreich (-133 bzw. -1,6%) und Wien (-121 bzw. -2,4%). Vorarlberg bilanzierte beinahe ausgeglichen (-5 bzw. -0,2%), Salzburg ganz exakt (vgl. Grafik 21).



Die *Gesamtzahl der Lehrlinge* (Summe aller vier Lehrjahre) war im Jahr 2001 mit 123.762 um –2.838 bzw. –2,2% niedriger als der Stand des Jahres 2000 (126.600). Die Gesamtzahl der männlichen Lehrlinge (82.393) ist gegenüber dem Jahr 2000 prozentuell nicht so stark gesunken (-1.757 bzw. –2,1%) wie jene der weiblichen Lehrlinge (Gesamtstand Mädchen: 41.369; Rückgang: -1.081 bzw. -2,5%).

Mehr als die Hälfte aller Lehrlinge (53,1%) wird vom Gewerbe ausgebildet (65.734), rund jeder sechste (15,8%) in einem Handelsbetrieb (19.566); die Industrie bietet insgesamt 14.905 Lehrplätze (12,0%) und der Fremdenverkehr 12.974 (10,5%).

Grafik 19 Lehrlinge nach Kammersektionen (2001)



Die Gesamtzahl der *ausländischen Lehrlinge* verringerte sich im Jahresabstand um –1,7%: sie fiel von 9.511 (2000) auf 9.353 (2001). Damit wurde der Anteil der Lehrlinge mit ausländischer Staatsbürgerschaft wieder kleiner: Er betrug 7,6% (nach 8,0% im Jahr 2000 und 7,5% im Jahr 1999). Im Zeitraum 1990 (3,6% AusländerInnen) bis 1994 (11,4% AusländerInnen) war er kräftig angestiegen. Der mit Abstand höchste AusländerInnenanteil war 2001 im Fremdenverkehr zu verzeichnen (11,5%).

Gliedert man die *LehranfängerInnen* (1. Lehrjahr) in In- bzw. AusländerInnen, so zeigt sich, dass die Zahl der ausländischen LehranfängerInnen stärker zurückgegangen ist (–4,2%) als jene der InländerInnen (–2,9%; vgl. Tabelle 17 bzw. Grafik 20). Bei den LehranfängerInnen war im Fremdenverkehr rund jede/r siebente (14,2%) ein/e AusländerIn, im Handel jede/r zehnte (9,7%); und im Gewerbe jede/r dreizehnte (7,8% vgl. Grafik 20). Im Tourismus und Handel zeigten diese Anteile im Jahresabstand steigende Tendenz.

Tabelle 17 Lehrstelleneintritte nach Kammersektionen und Staatsbürgerschaft  
(Vergleich 2001 mit 2000)

Sektion	InländerInnen			AusländerInnen		
	2001	2000	Veränderung in %	2001	2000	Veränderung in %
Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	18.016	18.673	-3,5%	1.522	1.744	-12,7%
Industrie	4.182	3.932	+6,4%	239	269	-11,2%
Handel	5.961	6.148	-3,0%	637	574	+11,0%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	3.508	3.612	-2,9%	580	529	+9,6%
Übrige <sup>1</sup>	2.602	2.914	-10,7%	124	123	+0,8%
Alle Sektionen	34.269	35.279	-2,9%	3.102	3.239	-4,2%

Quelle: WKÖ

Tabelle 18 Lehrlinge im 1. Lehrjahr (Stand jeweils Ende Dezember) und Lehrlingsquoten seit 1975

Jahr	Lehrlinge im 1. Lehrjahr			Lehrlingsquoten <sup>2</sup>		
	männlich	Weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1975	37.851	18.293	56.144	61,47	30,88	46,47
1976	39.434	19.264	58.698	61,90	31,36	46,91
1977	40.953	21.062	62.015	62,27	33,13	47,95
1978	41.260	21.239	62.499	61,90	32,73	47,51
1979	40.445	20.813	61.258	60,42	31,79	46,26
1980	40.186	21.609	61.795	60,02	33,19	46,79
1981	37.646	19.753	57.399	56,77	30,89	44,06
1982	36.032	19.132	55.164	55,08	30,42	42,99
1983	35.778	19.269	55.047	55,20	31,03	43,37
1984	34.793	19.396	54.189	54,48	31,72	43,35
1985	33.731	19.050	52.781	55,05	32,33	43,91
1986	31.848	17.945	49.793	54,77	32,03	43,61
1987	30.785	17.443	48.228	55,46	32,64	44,27
1988	29.330	17.108	46.438	55,74	33,79	44,98
1989	28.771	16.854	45.625	57,31	35,04	46,42
1990	28.687	16.158	44.845	58,32	34,59	46,76
1991	27.184	15.374	42.558	56,42	33,91	45,51
1992	26.718	13.907	40.625	57,01	31,63	44,73
1993	26.476	13.608	40.084	57,35	31,43	44,80
1994	26.163	13.537	39.700	56,67	31,34	44,43
1995	24.960	12.383	37.343	52,85	28,05	40,87
1996	24.940	12.139	37.079	50,54	26,19	38,75
1997	26.173	14.002	40.175	51,75	29,16	40,75
1998	25.446	13.606	39.052	50,97	28,46	39,96
1999	24.877	13.550	38.427	50,93	28,94	40,17
2000	24.859	13.659	38.518	51,31	29,51	40,66
2001	24.199	13.172	37.371	49,95	28,55	39,51

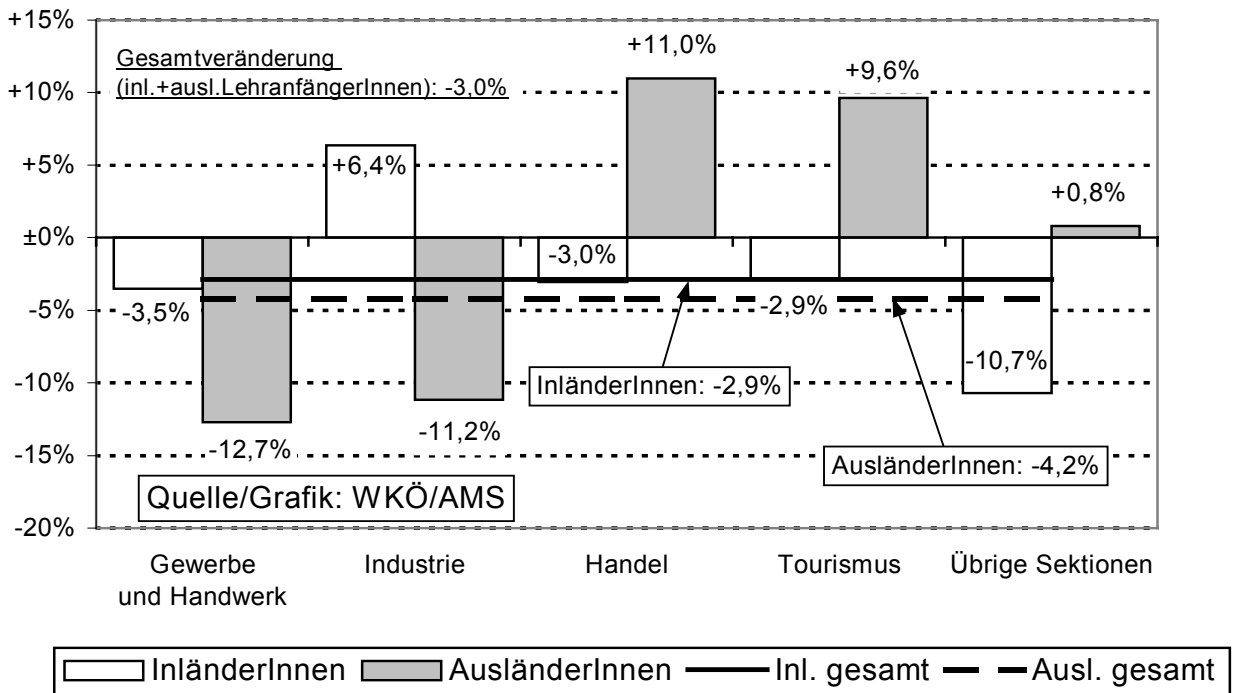
Quelle: WKÖ, Statistik Austria, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Bank und Versicherung; Transport, Verkehr, Telekommunikation; Nichtkammermitglieder

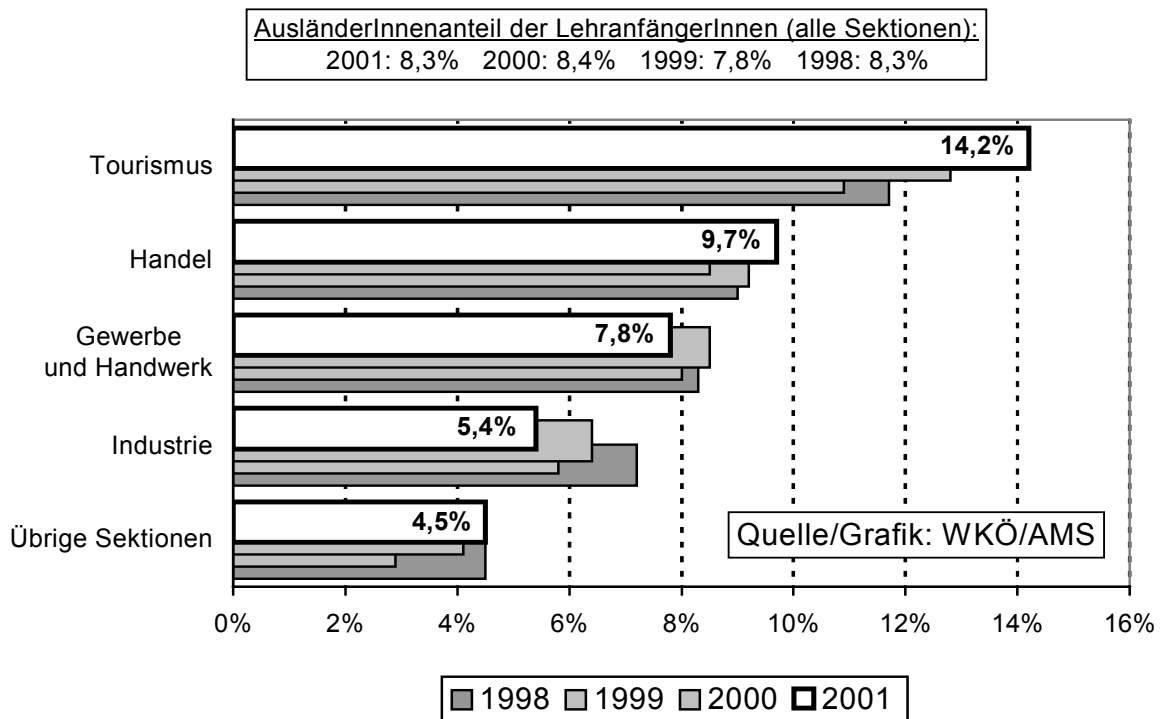
<sup>2</sup> Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an der entsprechenden 15-jährigen Bevölkerung (siehe dazu Tabelle 16)

Grafik 20 In- und ausländische LehranfängerInnen (2000 → 2001)

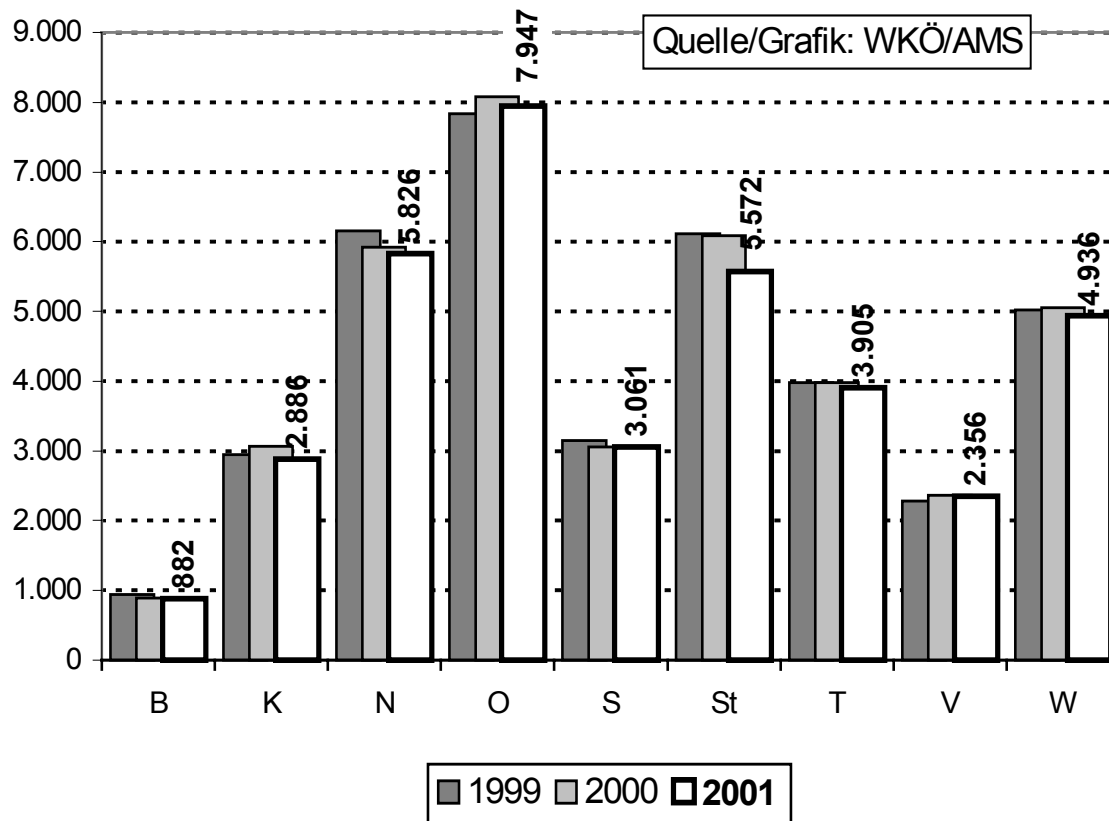
**%-Veränderung nach Sektionen**



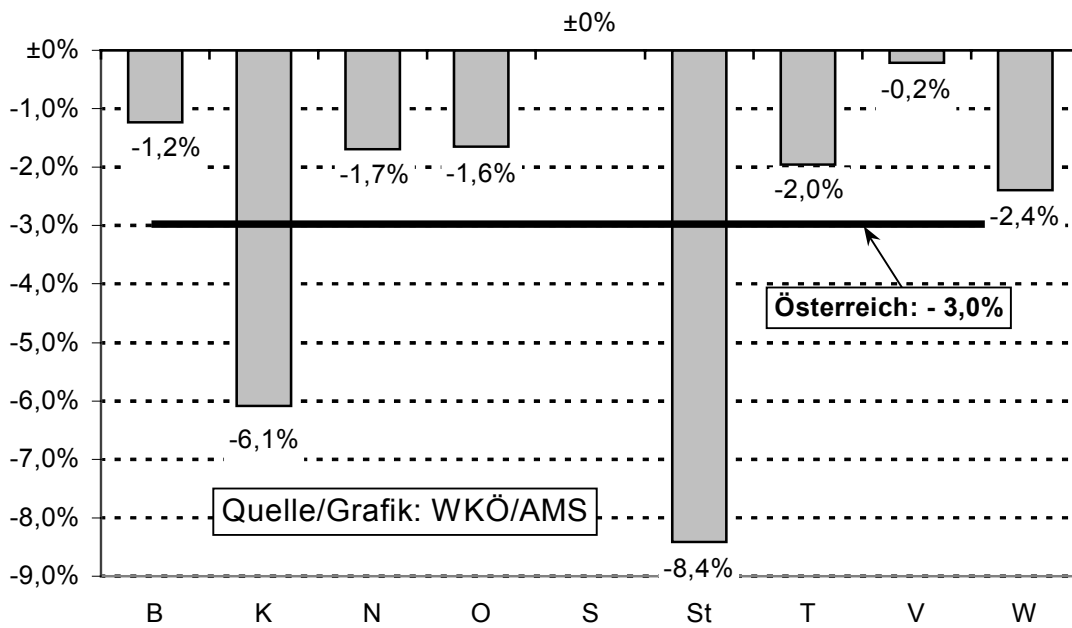
**AusländerInnenanteil nach Sektionen**



Grafik 21 Lehrstelleneintritte nach Bundesländern



**Veränderung 2000 - 2001 in %**



## 2.6 Regionale Lehrlingsquoten im Jahr 2001

Setzt man die Zahlen der Lehrstelleneintritte, des Lehrlingsangebotes<sup>1</sup> bzw. der Nachfrage nach Lehrlingen<sup>2</sup> in Beziehung zur Zahl der 15-jährigen Bevölkerung, so erhält man die entsprechenden Lehrlingsquoten. Deutlich unterdurchschnittliche Lehrlingsquoten gab es 2001 in der Ostregion Österreichs (Burgenland, Niederösterreich und Wien), in den übrigen Bundesländern lagen die Werte (z.T. sogar weit) über dem jeweiligen Bundesschnitt.

In Vorarlberg betrug die **Lehrlingsangebotsquote** im Jahr 2001 54,6% und in Salzburg 51,6%, d.h. mehr als jede/r zweite jugendliche PflichtschulabgängerIn entschloss sich in diesen Bundesländern für den Weg der dualen Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule. Es waren dies die höchsten Angebotsquoten aller Bundesländer. Die mit Abstand niedrigste Angebotsquote gab es im Burgenland: Nur jede/r dritte Jugendliche (33,4%) entschloss sich dort für eine Lehre (vgl. Tabelle 19 bzw. Grafik 22).

Über die realen Verhältnisse gibt die **Quote der Lehrstelleneintritte** Auskunft: 51,9% der Vorarlberger PflichtschulabgängerInnen begannen 2001 tatsächlich eine Lehre. Die Differenz zur Lehrlingsangebotsquote gibt Aufschluss darüber, wie viele Jugendliche Ende 2001 noch über das Arbeitsmarktservice eine Lehrstelle suchten (2,7% der Vorarlberger Jugendlichen).

Tabelle 19 Lehrlingsquoten nach Bundesländern (2001)

	Lehrstelleneintritte		Lehrlingsangebot		Lehrlingsnachfrage		Nachfrage in Bezug auf Ange- bot
	absolut	Quote <sup>3</sup>	absolut	Quote <sup>4</sup>	Absolut	Quote <sup>5</sup>	
B	882	27,0%	1.092	33,4%	920	28,2%	-15,8%
K	2.886	41,3%	3.244	46,4%	3.086	44,2%	-4,9%
NÖ	5.826	32,0%	6.395	35,1%	6.119	33,6%	-4,3%
OÖ	7.947	46,0%	8.422	48,7%	8.481	49,1%	+0,7%
S	3.061	47,5%	3.322	51,6%	3.328	51,7%	+0,2%
St	5.572	39,7%	6.568	46,8%	5.769	41,1%	-12,2%
T	3.905	46,9%	4.168	50,0%	4.270	51,3%	+2,4%
V	2.356	51,9%	2.477	54,6%	2.468	54,4%	-0,4%
W	4.936	31,9%	5.324	34,4%	4.996	32,3%	-6,2%
Öst.	37.371	39,5%	41.012	43,4%	39.437	41,7%	-3,8%

Quelle: AMS, WKÖ, Statistik Austria, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Lehrstelleneintritte plus vorgemerkte Lehrstellensuchende am Jahresende

<sup>2</sup> Lehrstelleneintritte plus gemeldete offene Lehrstellen am Jahresende

<sup>3</sup> Lehrstelleneintritte bezogen auf die 15-jährige Wohnbevölkerung

<sup>4</sup> Lehrlingsangebot bezogen auf die 15-jährige Wohnbevölkerung

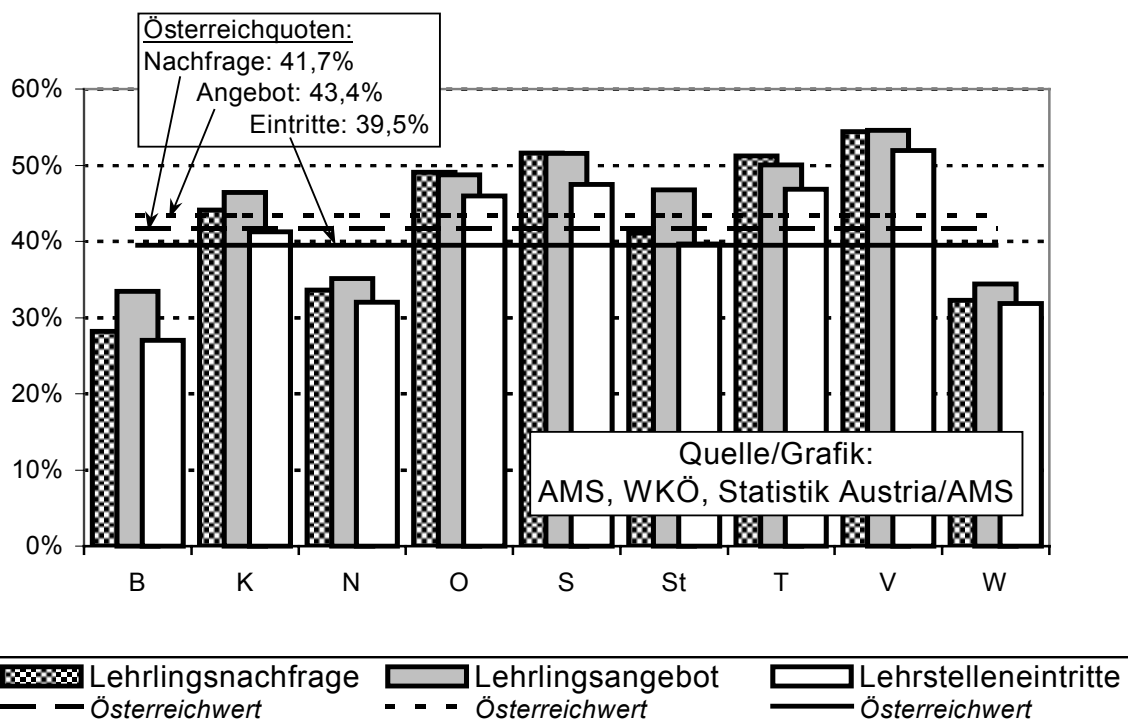
<sup>5</sup> Lehrlingsnachfrage bezogen auf die 15-jährige Wohnbevölkerung

Hinsichtlich der **Nachfrage nach Lehrlingen** – sie ist ein Maß dafür, wieviele Jugendliche eine Lehre tatsächlich hätten beginnen können, vorausgesetzt alle dem Arbeitsmarktservice gemeldeten offenen Lehrstellen wären bis zum Jahresende besetzt worden – ergibt sich für Vorarlberg eine Quote von 54,4%; das ist der höchste Wert von allen Bundesländern, d.h. in Vorarlberg hätte mehr als die Hälfte der 15-Jährigen die (theoretische) Möglichkeit gehabt, eine Lehre zu beginnen. Nur in Tirol, Oberösterreich und Salzburg gab es einen **Nachfrageüberhang** (vgl. Tabelle 19): in Tirol wurden um +2,4% bzw. um +102 mehr Lehrstellen seitens der ausbildenden Betriebe angeboten als jugendliche InteressentInnen vorhanden waren, in Oberösterreich +0,7% bzw. +59 Lehrstellen und in Salzburg +0,2% bzw. +6 Lehrstellen. In allen übrigen Bundesländern blieb die Nachfrage des Jahres 2001 – z.T. weit – hinter dem Angebot zurück.

Im gesamten Bundesgebiet gab es – im Vergleich zum Angebot – eine um 3,8% geringere Nachfrage nach Lehrlingen. Im Burgenland und in der Steiermark blieb im Jahr 2001 die Nachfrage prozentuell deutlich hinter dem Angebot zurück (-15,8% bzw. -12,2%). In absoluten Werten fehlten in der Steiermark Ende 2001 per Saldo 799 Lehrstellen, in Wien waren es 328 (vgl. dazu auch Tabelle 15 und Grafik 15).

Dass die tatsächlich erfolgte Zahl von Lehrstelleneintritten geringer als die Lehrlingsnachfrage seitens der Betriebe in den jeweiligen Bundesländern war, ist großteils darauf zurückzuführen, dass die **offenen Lehrstellen in Branchen angeboten werden, die nicht unbedingt den Berufswünschen und -vorstellungen der Jugendlichen entsprechen.**

Grafik 22 Lehrlingsquoten<sup>1</sup> nach Bundesländern (2001)



<sup>1</sup> Lehrlingsnachfrage, Lehrlingsangebot bzw. Lehrstelleneintritte gemessen an der 15-jährigen Bevölkerung

## 3. BILDUNG DER JUGENDLICHEN

### 3.1 Demographische Entwicklung

In der Zeit von 1967 bis 1979 ist die Zahl der 15-Jährigen von rund 96.500 auf 132.400 gestiegen (+35.900 oder rund +37%; vgl. Tabelle 20). Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von +3.000 15-Jährigen oder +2,7% p.a. Das ist der stärkste Bevölkerungszuwachs von Jugendlichen seit dem 2. Weltkrieg. Er ist darauf zurückzuführen, dass die hohen Geburtenjahrgänge Ende der 50-er Jahre und zu Beginn der 60-er Jahre (vgl. Grafik 23) in den 70-er Jahren ins erwerbsfähige Alter aufrückten.

Seit 1979 nimmt die Wohnbevölkerung im 16. Lebensjahr infolge des ab 1964 einsetzenden Geburtenrückganges wieder ab und erreichte im Jahr 1994 mit rund 89.400 einen absoluten Tiefstand. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme von -2.900 Jugendlichen oder -2,6% p.a., wobei der Rückgang im ersten Drittel dieser Periode mit jährlich durchschnittlich -1.500 oder -1,1% p.a. der schwächste ist. Den stärksten Rückgang weist das zweite Drittel mit -5.300 bzw. -4,7% p.a. auf, während die 15-Jährigen im letzten Drittel dieser Periode jährlich um rund -1.800 oder -1,9% p.a. abnehmen.

Bedingt durch den relativ schwachen und kurzzeitigen Wiederanstieg der Geburtenzahlen zu Beginn der 80-er Jahre erhöhte sich die Zahl der 15-Jährigen im Jahr 1995 wieder etwas (+2.000 bzw. +2,3%; vgl. auch Tabelle 31), 1996 stieg sie um weitere +4.300 bzw. +4,7% an. Im Jahr 1997 wurde mit rund 98.600 PflichtschulabgängerInnen (+2.900 bzw. +3,0%) bereits wieder ein Maximum des Alterjahrgangs der 15-jährigen PflichtschulabsolventInnen erreicht – ein Wert, der jedoch nur etwa dem Stand der 15-Jährigen der späten 60-er Jahre entsprach. 1998 verringerte sich die Zahl der 15-Jährigen bereits wieder, im Jahr 1999 beschleunigte sich der Rückgang noch einmal und verlor bis 2001 bereits wieder an Dynamik.

Im Jahr 2002 wird es neuerlich weniger PflichtschulabsolventInnen (-200 bzw. -0,2%) geben als im Jahr 2001. Der ab dem Jahr 2003 einsetzende und bis zum Jahr 2008 dauernde Anstieg wird den Wert des Jahres 1997 (zuletzt registrierter Höchstwert) allerdings nicht mehr erreichen.

Die Geburtenzahl aus 1999 hatte im zu Ende gegangenen Jahrhundert einen **noch nie da gewesenen Tiefstand** erreicht (vgl. Grafik 23). Die vor kurzem von Statistik Austria publizierte Geburtenzahl des Jahres 2001 (75.458 Lebendgeburten; -3,6% bzw. -2.810 im Vergleich zum Jahr 2000) zeigt, dass sich der seit 1992 zu beobachtende Negativtrend verstärkt weiter fortsetzt. Diese demographische Abwärtsentwicklung bedeutet für die Zeit ab 2020 eine wesentliche **Verschärfung des Fachkräftemangels**.

Grafik 23 Entwicklung der Geburtenzahlen in Österreich seit 1951

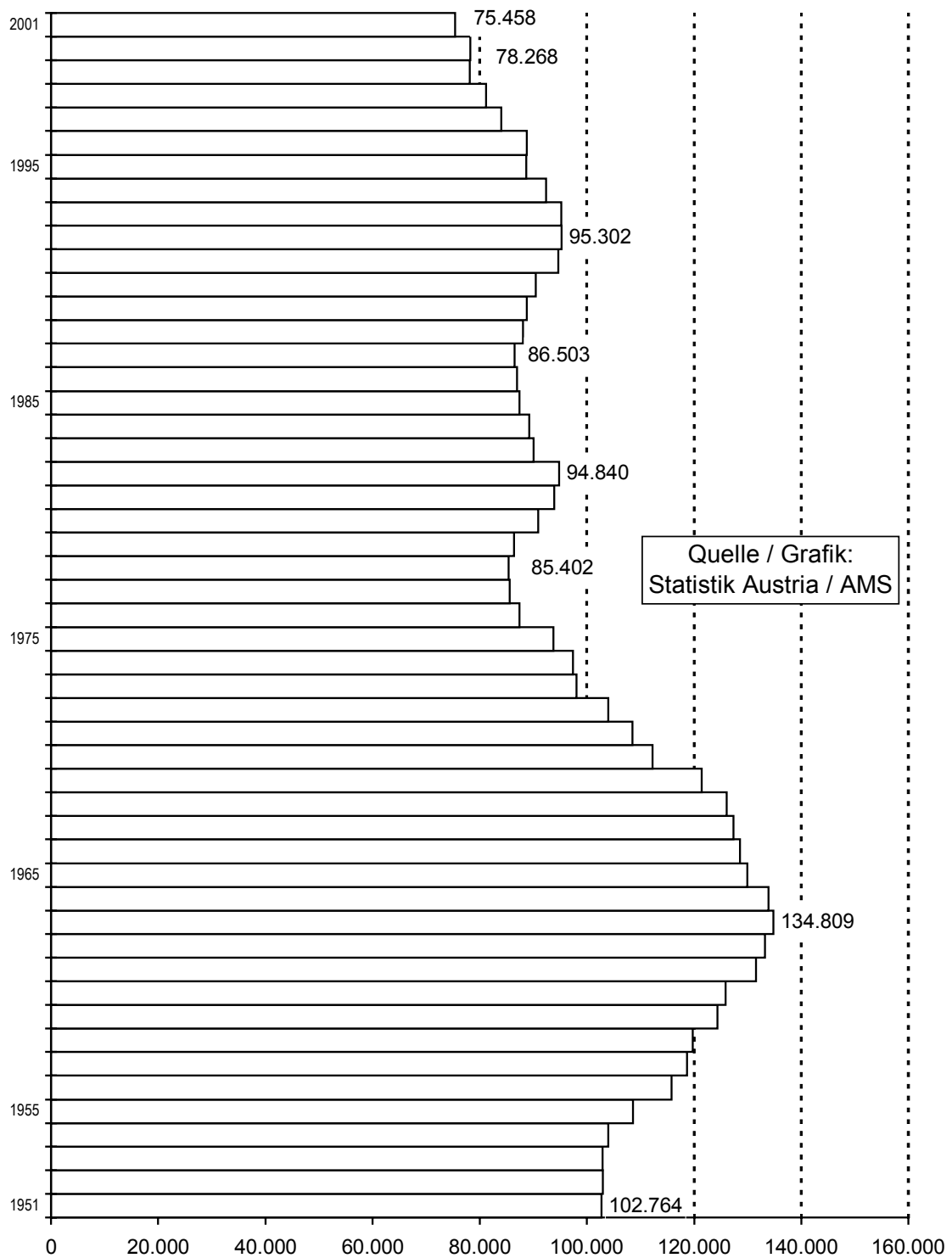




Tabelle 20 Entwicklung der durchschnittlichen Wohnbevölkerung Österreichs im 16. Lebensjahr seit dem Schuljahr 1971/72

Schuljahr	Wohnbevölkerung im 16. Lebensjahr		
	männlich	weiblich	zusammen
1971/72	54.021	52.057	106.078
1972/73	56.538	54.519	111.057
1973/74	58.563	56.231	114.794
1974/75	59.985	57.550	117.535
1975/76	61.576	59.238	120.814
1976/77	63.711	61.425	125.136
1977/78	65.764	63.578	129.342
1978/79	66.656	64.881	131.537
1979/80	66.944	65.478	132.422
1980/81	66.957	65.099	132.056
1981/82	66.319	63.945	130.264
1982/83	65.414	62.896	128.310
1983/84	64.817	62.094	126.911
1984/85	63.859	61.154	125.013
1985/86	61.272	58.922	120.264
1986/87	58.144	56.034	114.178
1987/88	55.512	53.440	108.952
1988/89	52.616	50.632	103.248
1989/90	50.199	48.094	98.293
1990/91	49.193	46.707	95.900
1991/92	48.185	45.337	93.522
1992/93	46.865	43.967	90.832
1993/94	46.169	43.300	89.469
1994/95	46.165	43.190	89.355
1995/96	47.225	44.144	91.369
1996/97	49.345	46.355	95.700
1997/98	50.580	48.018	98.598
1998/99	49.925	47.801	97.726
1999/00	48.850	46.818	95.668
2000/01	48.445	46.290	94.735
2001/02	48.435	46.141	94.576
2002/03	48.384	46.009	94.393
2003/04	48.482	45.948	94.430
2004/05	48.682	45.984	94.666
2005/06	48.776	46.112	94.888
2006/07	49.204	46.608	95.812
2007/08	49.874	47.287	97.161
2008/09	50.162	47.636	97.798
2009/10	49.796	47.356	97.152
2010/11	48.683	46.240	94.923

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen

## 3.2 Bildungswahlverhalten der PflichtschulabgängerInnen

Die Entwicklung der Bildungsneigung der PflichtschulabgängerInnen (vgl. Tabelle 21) zeigt einen deutlichen und kontinuierlichen Zuwachs der SchülerInnen an weiterführenden Schulen (1970: 32,8%; 1996: 59,5% gemessen an der gleichaltrigen Bevölkerung).

Der Anteil der LehrafängerInnen blieb bis zum Jahr 1977 nahezu unverändert und fiel in der Folge bis zum Jahr 1982 bis unter 45%, wobei von 1980 auf 1981 der stärkste Rückgang zu verzeichnen war: Hier begann sich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt drastisch zu verschlechtern (vgl. Kapitel 2.4). Bis zum Jahr 1989 stieg in der Folge der Anteil jener Jugendlichen, die sich für eine Lehre entscheiden, fast kontinuierlich an, ohne allerdings die Spitzenwerte aus den 70-er Jahren zu erreichen. Seither waren jedoch deutliche Rückgänge zu verzeichnen.

1995 gab es einen noch nie dagewesenen Einbruch: Der Anteil der LehrafängerInnen fiel innerhalb eines einzigen Jahres um nahezu 4%-Punkte auf 40,2%. Diese Entwicklung setzte sich – wenn auch bereits abgeschwächt – im Jahr 1996 fort: Der Anteil der LehrafängerInnen gemessen am entsprechenden Altersjahrgang der 10. Schulstufe betrug nur noch 38,6%, ein Tiefstand, der seit Beginn der 70-er Jahre noch nie zu verzeichnen war.

Entscheidend reduziert hat sich der Anteil jener Jugendlichen, die sich unmittelbar nach Beendigung des 9. Pflichtschuljahres weder zum Besuch einer weiterführenden Schule entschließen noch eine Lehre beginnen. Der Anteil dieser Gruppe (Jugendliche ohne Berufsbildung) ging seit dem Jahr 1970 von mehr als 18% nahezu kontinuierlich auf fast 1% zurück. Diese Entwicklung zeigt deutlich den Erfolg der bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der letzten Jahrzehnte. Der Anstieg auf knapp 3% im Jahr 1991 ist im Zusammenhang mit der veränderten demographischen Entwicklung (verstärkte Zuwanderung) zu sehen; allerdings war dieser Anteil danach wieder rückläufig (1994: 1,0%). Der neuerliche Niveau-Anstieg dieses Anteils im Jahr 1995 auf beinahe 3% hängt sicher mit der Verschlechterung der Situation auf dem Lehrstellenmarkt zusammen (zu wenig offene Lehrstellen).

Für die Schuljahre ab 1997/98 konnten keine plausiblen Werte für die Gruppe der Jugendlichen ohne Berufsbildung ermittelt werden. Die Zahl der SchülerInnen plus LehrafängerInnen überstieg den Wert der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Ursache dafür waren vermutlich zahlreiche Doppelzählungen jener Jugendlichen, die im Herbst auf Grund der extrem schwierigen Situation auf dem Lehrstellenmarkt noch in einer Schule gezählt wurden (Stichtag für die Schulstatistik des BMBWK: überwiegend im September), später aber doch noch eine Lehrstelle fanden und daher in der Lehrlingsstatistik der WKÖ ein weiteres Mal registriert wurden (Stichtag: 31. Dezember).

Der Anteil der Lehrlinge in der 10. Schulstufe – gemessen an der Gesamtzahl jener Jugendlichen, die sich für eine über die Pflichtschule hinausgehende Berufsbildung entscheiden (SchülerInnen plus Lehrlinge) – nimmt seit 1970 nahezu kontinuierlich ab. Seit dem Jahr 1982 ist der Lehrlingsanteil sogar kleiner als jener der SchülerInnen an weiterführenden

Schulen und zeigt seit 1989 eine deutlich rückläufige Tendenz (1989: 48,4% LehranfängerInnen versus 51,6% SchülerInnen; 1996: 39,3% LehranfängerInnen versus 60,7% SchülerInnen).

**Die gezielte Förderung des Facharbeiternachwuchses wird nach wie vor eine vorrangige bildungs- und arbeitsmarktpolitische Aufgabe bleiben.**

Tabelle 21 SchülerInnen/Lehrlinge/Jugendliche ohne Berufsbildung (10. Schulstufe) seit 1970

Schuljahr	Gleichaltrige <sup>1</sup> Wohnbevölkerung	SchülerInnen der 10. Schulstufe (AHS, BMS, BHS)		Lehrlinge im 1. Lehrjahr <sup>2</sup>		Jugendliche ohne Berufsbildung	
		Absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1970/71	104.236	34.160	32,8	50.889	48,8	19.187	18,4
1971/72	108.200	38.169	35,3	53.403	49,3	16.628	15,4
1972/73	112.343	41.518	37,0	53.802	47,9	17.023	15,1
1973/74	116.104	43.684	37,6	55.775	48,1	16.645	14,3
1974/75	119.277	45.648	38,3	57.100	47,9	16.529	13,8
1975/76	123.105	49.472	40,2	58.263	47,3	15.370	12,5
1976/77	127.250	51.355	40,4	60.753 <sup>3</sup>	47,7	15.142	11,9
1977/78	130.281	52.138	40,0	64.118 <sup>3</sup>	49,2	14.025	10,8
1978/79	131.840	53.645	40,7	64.669	49,0	13.526	10,3
1979/80	132.071	54.495	41,2	63.086	47,8	14.490	11,0
1980/81	130.743	56.374	43,1	63.348	48,5	11.021	8,4
1981/82	128.658	57.647	44,8	58.866	45,8	12.145	9,4
1982/83	126.733	59.224	46,7	56.575	44,7	10.934	8,6
1983/84	124.749	60.225	48,3	56.520	45,3	8.008	6,4
1984/85	121.170	58.934	48,6	55.743	46,0	6.493	5,4
1985/86	115.817	56.024	48,4	54.118	46,7	5.675	4,9
1986/87	110.424	55.613 <sup>4</sup>	50,4	50.947	46,1	3.864	3,5
1987/88	105.262	53.075	50,4	49.265	46,8	2.922	2,8
1988/89	100.343	50.597	50,4	47.217	47,1	2.529	2,5
1989/90	97.508	49.351	50,6	46.315	47,5	1.842	1,9
1990/91	96.067	49.327	51,3	45.513	47,4	1.227	1,3
1991/92	93.823	48.138	51,3	43.054	45,9	2.631	2,8
1992/93	91.573	48.134	52,6	41.051	44,8	2.388	2,6
1993/94	90.707	48.515	53,4	40.469	44,6	1.723	1,9
1994/95	91.616	50.704	55,3	40.044	43,7	868	1,0
1995/96	93.837	53.419	56,9	37.703	40,2	2.715	2,9
1996/97	97.082	57.808	59,5	37.441	38,6	1.833	1,9
1997/98 <sup>5</sup>	97.773	59.499	60,9	40.619	41,5		
1998/99 <sup>5</sup>	96.480	58.932	61,1	38.859	40,3		
1999/00 <sup>5</sup>	95.276	57.470	60,3	38.776	40,7		
2000/01 <sup>5</sup>	94.754	57.346	60,5	37.716	39,8		

Quelle: BMBWK, Statistik Austria, WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Summe der nach einer durchschnittlich in der 10. Schulstufe auftretenden Geburtsjahrgangverteilung berechneten Wohnbevölkerung der jeweiligen Altersjahrgänge (60,3% der 15-Jährigen + 32,2% der 16-Jährigen + 5,5% der 17-Jährigen + 2% der 18-Jährigen)

<sup>2</sup> inkl. Lehrlinge aus Land- und Forstwirtschaft

<sup>3</sup> Zahl der Lehrlinge aus Land- und Forstwirtschaft geschätzt

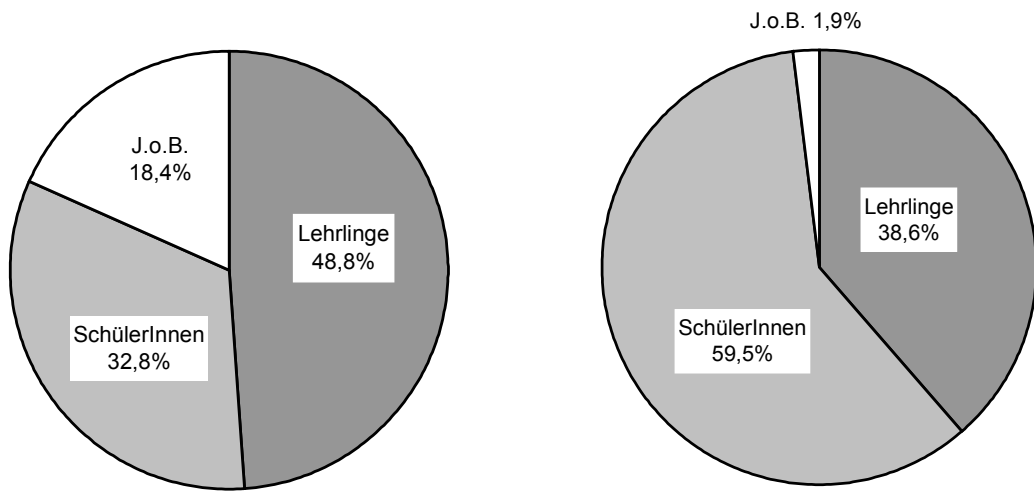
<sup>4</sup> Zahl der SchülerInnen an Krankenpflegeschulen geschätzt

<sup>5</sup> Auf Grund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte bei der Schulstatistik (September) und der Lehrlingsstatistik (Ende Dezember) gab es zahlreiche Doppelzählungen, die nachträglich nicht korrigiert werden können. Die Zahl der SchülerInnen und deren Prozentanteil am altersgleichen Jahrgang sind daher um die nicht quantifizierbare Zahl der Doppelzählungen zu hoch.

Grafik 24 Anteilsentwicklung Lehrlinge – SchülerInnen – Jugendliche ohne Berufsbildung (10. Schulstufe)

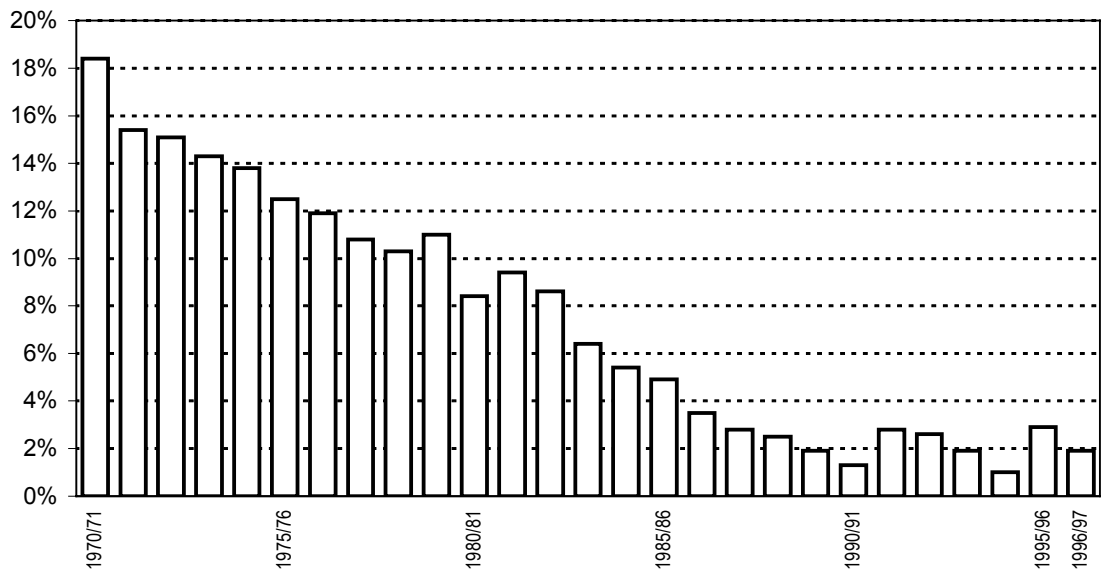
Schuljahr 1970/71

Schuljahr 1996/97



### Jugendliche ohne Berufsbildung (10. Schulstufe)

(in Prozent gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung)



Quelle/Grafik: BMBWK, Statistik Austria, WKÖ/AMS

### 3.3 BildungsabbrecherInnen (Drop-Outs)

Die Zahl jener Jugendlichen, die unmittelbar nach Beendigung der Pflichtschule ohne weitere Berufsbildung bleiben, erhöht sich in der Folge noch durch jene, die einen begonnenen weiterführenden Bildungsweg nicht abschließen (Drop-Outs). Da es in Österreich keine SchülerInnen-Verlaufsstatistiken gibt, können die AbbrecherInnen nur geschätzt werden, indem die SchülerInnenzahlen in aufeinanderfolgenden Schuljahren (Kohorten) in den entsprechend ansteigenden Schulstufen miteinander verglichen werden. Auftretende Fehler, die z.B. durch Schullaufbahnverluste (RepetentInnen) entstehen, gleichen sich zumeist aus, sind daher relativ gering und vernachlässigbar.

Tabelle 22 Drop-Outs aus weiterführenden Schulen bzw. Lehren<sup>1</sup>  
9. Schulstufe: 1996/97 ⇔ 13. Schulstufe: 2000/01

In der ... Schulstufe: des Schuljahres:	S c h ü l e r I n n e n z a h l					D r o p - O u t s					
	9.	10.	11.	12.	13.	9. bis letzte Schulstufe		d a v o n			
	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	abs.	in % an 9.Stufe	abs.	in % an 9.Stufe	abs.	in % an 10.Stufe
Männl.	9.636	8.518	⇔⇔⇔	7.207		2.429	25,2	1.118	11,6	1.311	15,4
AHS Weibl.	12.699	11.680	⇔⇔⇔	10.537		2.162	17,0	1.019	8,0	1.143	9,8
Zus.	22.335	20.198	⇔⇔⇔	17.744		4.591	20,6	2.137	9,6	2.454	12,1
Männl.	15.593	12.115	⇔⇔⇔	⇔⇔⇔	8.391	7.202	46,2	3.478	22,3	3.724	30,7
BHS Weibl.	15.763	13.318	⇔⇔⇔	⇔⇔⇔	10.401	5.362	34,0	2.445	15,5	2.917	21,9
Zus.	31.356	25.433	⇔⇔⇔	⇔⇔⇔	18.792	12.564	40,1	5.923	18,9	6.641	26,1
Männl.	60	26				34	56,7	34	56,7		
2jähr. Weibl.	758	524				234	30,9	234	30,9		
BMS Zus.	818	550				268	32,8	268	32,8		
Männl.	3.023	1.900	1.850			1.173	38,8	1.123	37,1	50	2,6
3jähr. Weibl.	7.924	5.874	5.431			2.493	31,5	2.050	25,9	443	7,5
BMS Zus.	10.947	7.774	7.281			3.666	33,5	3.173	29,0	493	6,3
Männl.	2.198	1.398	⇔⇔⇔	1.245		953	43,4	800	36,4	153	10,9
4jähr. Weibl.	319	226	⇔⇔⇔	193		126	39,5	93	29,2	33	14,6
BMS Zus.	2.517	1.624	⇔⇔⇔	1.438		1.079	42,9	893	35,5	186	11,5
Männl.		26.173	⇔⇔⇔	25.421						752	2,9
Lehre Weibl.		14.002	⇔⇔⇔	13.370						632	4,5
Zus.		40.175	⇔⇔⇔	38.791						1.384	3,4

Quelle: BMBWK, WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> ohne Berücksichtigung von landwirtschaftlichen Fachschulen, Schulen für Datenverarbeitung, sozialberuflichen mittleren Schulen, Krankenpflegesulen sowie land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen

Jeder fünfte Jugendliche (20,6%), der die Oberstufe einer AHS beginnt, schließt diese nicht ab. Bei den berufsbildenden höheren Schulen (BHS) sind diese Ausfallsquoten noch höher: vier von zehn (40,1%) brechen hier vorzeitig ab. Auffallend ist, dass die Drop-Out-Anteile bei den Mädchen sowohl bei AHS als auch bei BHS wesentlich geringer sind als bei den Burschen. Den geringsten Anteil an BildungsabbrecherInnen zeigen die Lehrlinge: Mehr als 9 von 10 schließen die – wenn auch nicht unbedingt die ursprünglich begonnene – Lehre tatsächlich ab.<sup>1</sup>

Die relativ hohe Drop-Out-Rate (vor allem bei den Burschen) in den zwei- und dreijährigen BMS lässt sich durch jene SchülerInnen erklären, die im 9. Pflichtschuljahr nicht die Polytechnische Schule absolvieren, sondern die 1. Klasse einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) besuchen – oft ohne Absicht, diese auch tatsächlich abzuschließen. Andererseits verringern z.B. jene Drop-Outs aus AHS bzw. BHS, die ihren Bildungsweg in einer BMS fortsetzen und dort in der Folge möglicherweise auch abschließen, die Drop-Out-Raten dieser BMS.

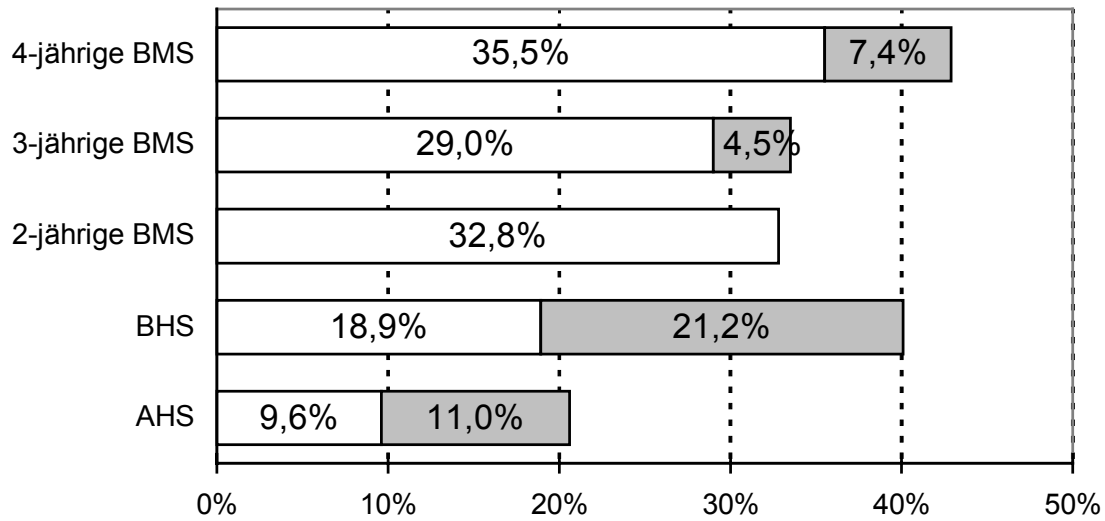
Die Anteile jener SchülerInnen, die in der 9. Schulstufe in den 1. Klassen von weiterführenden Schulen ihr letztes Pflichtschuljahr absolvieren und in der 10. Schulstufe diesen begonnenen Bildungsweg nicht mehr fortsetzen, liegen in den BMS am höchsten (rund jede/r dritte SchülerIn [3-jährige Schulformen: 29,0%, 4-jährige Schulformen: 35,5%]). In höheren Schulformen sind diese Anteile wesentlich geringer: Eine BHS verlässt z.B. nur noch rund jede/r fünfte SchülerIn (18,9%) nach der 1. Klasse, eine AHS nach der 5. Klasse rund jede/r zehnte SchülerIn (9,6%).

Gemessen an den SchülerInnen der 10. Schulstufe (also dem ersten "freiwilligen" Jahr nach Absolvierung der 9-jährigen Schulpflicht) erreicht österreichweit immer noch weit mehr als jede/r v i e r t e BHS-SchülerIn nicht die Abschlussklasse (26,1%). In den AHS ist dieser Prozentsatz nicht einmal halb so hoch (12,1%; vgl. Tabelle 22 bzw. Grafik 25) – sie haben allerdings eine Klasse weniger als die BHS.

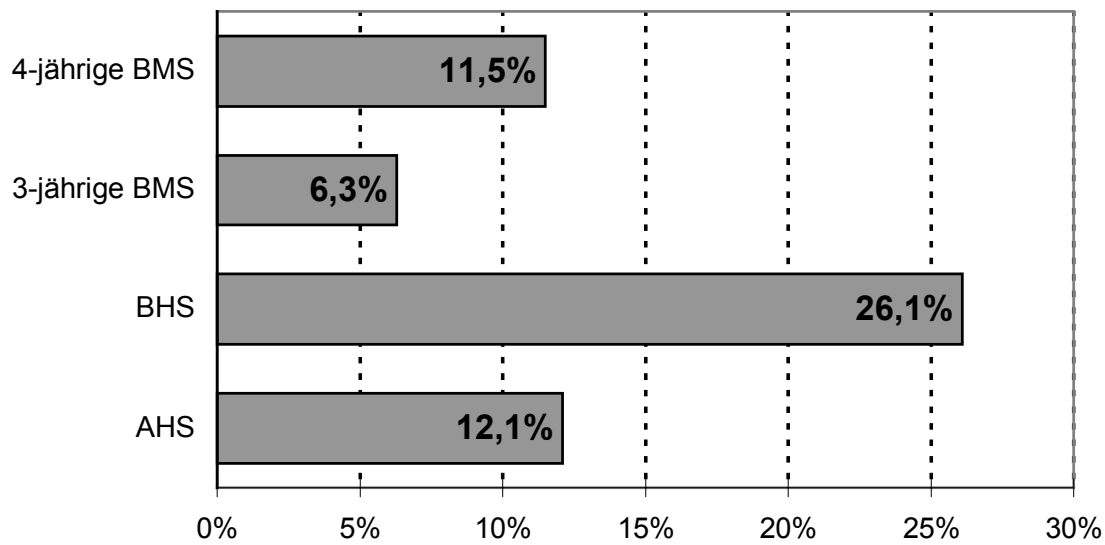
---

<sup>1</sup> In dieser relativ groben Schätzung ist allerdings die unterschiedliche Lehrzeit der einzelnen Lehrberufe (2, 2½, 3, 3½, 4 Jahre) nicht berücksichtigt.

Grafik 25 Drop-Outs aus weiterführenden Schulen (1996/97 → 2000/01)



9. bis 10. Schulstufe  
 (bezogen auf die SchülerInnen der 9. Schulstufe)  
 10. bis letzte Schulstufe  
 (bezogen auf die SchülerInnen der 9. Schulstufe)



10. bis letzte Schulstufe  
 (bezogen auf die SchülerInnen der 10. Schulstufe)

Quelle/Grafik: BMBWK/AMS



### 3.4 Bildungsstand in Österreich

Insgesamt hat es also seit dem Beginn der 70-er Jahre eine gewaltige Bildungsexpansion in Österreich gegeben. Ein Vergleich der Volkszählungsergebnisse 1971, 1981 und 1991<sup>1</sup> verdeutlicht dies.

Tabelle 23 Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung  
(Angaben in %, Spaltensummen = 100%)

	männlich			weiblich			zusammen		
	1971	1981	1991	1971	1981	1991	1971	1981	1991
Universität	3,6	4,8	<b>6,2</b>	0,9	2,3	<b>4,2</b>	2,1	3,4	<b>5,2</b>
Höhere Schulen	7,4	8,5	<b>10,8</b>	4,6	6,1	<b>8,8</b>	5,9	7,2	<b>9,8</b>
Fachschulen	4,7	6,9	<b>7,5</b>	8,9	13,3	<b>15,0</b>	7,0	10,4	<b>11,4</b>
Lehre	35,9	39,4	<b>44,0</b>	12,6	16,6	<b>21,4</b>	23,2	27,1	<b>32,1</b>
Pflichtschule	48,4	40,4	<b>31,5</b>	73,0	61,7	<b>50,6</b>	61,8	51,9	<b>41,5</b>

Quelle: Statistik Austria (Volkszählung)

Hatten im Jahr 1971 noch mehr als 60% der über 15-jährigen österreichischen Wohnbevölkerung nur die Pflichtschule abgeschlossen, so verringerte sich dieser Anteil bis zum Jahr 1991 auf rund 42%. Seither hat sich dieser Trend noch weiter fortgesetzt: Laut Mikrozensus hatten im Jahr 2000 nur noch rund 33% der über 15-jährigen ÖsterreicherInnen keine die allgemeinbildende Pflichtschule übersteigende Qualifikation aufzuweisen (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 24 zeigt deutlich, dass diese Steigerung des Bildungsniveaus zum überwiegenden Teil auf den stark gestiegenen Bildungsstand der Jugendlichen zurückzuführen ist: Betrug der Anteil der PflichtschulabsolventInnen im Jahr 1971 in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen noch rund 40%, so war im Jahr 1991 nur noch rund jeder fünfte (22,4%) ohne den Abschluss einer höheren Qualifikation geblieben; laut Mikrozensus gehörte im Jahr 2000 immerhin noch rund jeder sechste (15,5%) zur Gruppe der PflichtschulabsolventInnen – ein Anteil, der in den letzten Jahren eine relativ unverändert blieb.

Jeder zweite junge Mann (50,7%) und jede vierte junge Frau (26,1%) aus dieser Altersgruppe hatte im Jahr 1981 eine Lehre abgeschlossen. Bis zum Jahr 1991 erhöhte sich bei den Frauen der Lehrabsolventenanteil auf fast ein Drittel (29,4%), bei den Männern verringerte er sich geringfügig (49,2%).

<sup>1</sup> Die relevanten Ergebnisse der Volkszählung 2001 werden voraussichtlich erst im 4. Quartal 2002 vorliegen.

Tabelle 24 20- bis 24-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung  
(Angaben in %, Spaltensummen = 100%)

	männlich			weiblich			zusammen		
	1971	1981	1991	1971	1981	1991	1971	1981	1991
Universität	0,6	1,4	<b>1,0</b>	0,6	3,3	<b>2,3</b>	0,6	2,4	<b>1,7</b>
Höhere Schulen	14,6	17,9	<b>22,7</b>	10,7	16,1	<b>24,6</b>	12,7	17,0	<b>23,6</b>
Fachschulen	5,1	8,3	<b>7,8</b>	13,5	20,9	<b>18,2</b>	9,3	14,5	<b>12,9</b>
Lehre	47,9	50,7	<b>49,2</b>	25,8	26,1	<b>29,4</b>	37,0	38,5	<b>39,5</b>
Pflichtschule	31,8	21,7	<b>19,4</b>	49,4	33,6	<b>25,5</b>	40,4	27,6	<b>22,4</b>

Quelle: Statistik Austria (Volkszählung)

Tabelle 25 Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung  
(Angaben in %, Zeilensummen pro Geschlecht = 100%)

Jahr	P f l i c h t s c h u l e			L e h r e			B M S			A H S			B H S			U N I		
	m	w	z	m	w	z	m	w	z	m	w	z	m	w	z	m	w	z
89	30,0			44,4			6,8			6,7			6,1			6,0		
		51,0			23,3			11,7			6,2			4,2			3,7	
			41,1			33,3			9,3			6,4			5,1			4,8
90	29,4			45,1			6,3			6,8			6,1			6,4		
		50,3			23,3			11,8			6,4			4,3			3,8	
			40,4			33,6			9,2			6,6			5,2			5,0
91	28,8			45,3			6,5			6,6			6,3			6,5		
		49,2			24,1			11,9			6,5			4,4			3,9	
			39,5			34,2			9,3			6,6			5,3			5,1
92	28,4			45,0			6,9			6,8			6,6			6,3		
		48,2			23,7			12,2			6,9			4,7			4,3	
			38,7			33,8			9,7			6,9			5,6			5,3
93	28,3			44,1			7,2			7,4			6,7			6,3		
		48,1			23,2			12,0			7,1			5,0			4,6	
			38,6			33,2			9,7			7,3			5,8			5,4
94	28,3			44,1			7,2			7,4			6,7			6,3		
		48,1			23,2			12,0			7,1			5,0			4,6	
			38,6			33,2			9,7			7,3			5,8			5,4
95	28,3			44,1			7,2			7,4			6,7			6,3		
		48,1			23,2			12,0			7,1			5,0			4,6	
			38,6			33,2			9,7			7,3			5,8			5,4
96	27,9			43,5			7,0			6,2			7,6			7,7		
		44,5			24,7			12,4			6,7			6,5			5,2	
			36,6			33,7			9,9			6,4			7,1			6,4
97	26,8			44,5			7,2			6,0			7,9			7,7		
		42,7			26,1			12,7			6,7			6,8			5,1	
			35,1			34,9			10,0			6,4			7,3			6,4
98	26,6			44,4			7,0			6,2			8,4			7,5		
		42,4			26,2			12,4			6,5			7,2			5,3	
			34,8			34,9			9,8			6,3			7,8			6,4
99	25,8			45,1			6,8			6,4			8,2			7,7		
		41,6			26,2			12,4			7,0			7,2			5,6	
			34,0			35,3			9,7			6,7			7,7			6,6
00	25,8			44,5			7,4			6,5			8,1			7,7		
		40,6			26,1			12,7			7,4			7,3			6,0	
			33,5			35,0			10,1			7,0			7,7			6,8

Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus)

## 4. LEHRLINGSPROGNOSE

### 4.1 Prognose-Realitäts-Vergleich für das Jahr 2001

In der Lehrlingsprognose vom Vorjahr<sup>1</sup> wurde ein negativer Saldo für den Lehrstellenmarkt am Ende des Jahres 2001 in der Höhe von rund 1.000 fehlenden Lehrstellen vorausberechnet. Tatsächlich ergab sich Ende 2001 sogar ein viel größerer Negativsaldo: die Zahl der per Saldo fehlenden Lehrstellen (Nachfrage nach Lehrlingen minus Lehrlingsangebot = offene Lehrstellen minus Lehrstellensuchende) betrug –1.600 (vgl. Tabelle 12).

Die **Nachfrage nach Lehrlingen** betrug im Jahr 2001 39.400. Im Vergleich zum Jahr 2000 entspricht dieser Nachfragewert einem **Rückgang von 1.200 Lehrstellen** für LehranfängerInnen (–2,9%).

In der Vorjahresprognose wurde für die Nachfrage nach Lehrlingen des Jahres 2001 ein Wert von 40.100 prognostiziert; das wäre einem Nachfragerückgang im Vergleich zu 2000 um 500 Lehrstellen bzw. -1,4% gleichgekommen. Dem Prognosemodell (Methode im Anhang 1) lagen dabei die in der Konjunkturprognose des WIFO im April 2001 veröffentlichten – optimistischen – Wirtschaftsdaten für das Jahr 2001 zu Grunde. Diese Größen mussten aber durch die tatsächlich eingetretene Entwicklung korrigiert werden. In die Schätzgleichung für die Prognose 2001 wurden daher **nachträglich** die bis zum Zeitpunkt April 2002 ermittelten Werte für das Jahr 2001 eingesetzt (vgl. Tabelle 26).

Dies ergab für die Lehrlingsnachfrage für das Jahr 2001 einen nach unten *korrigierten Prognose-Wert* von 39.600. Dieser Wert liegt um 500 Lehrstellen niedriger als der ursprünglich prognostizierte (vgl. Tabelle 27). Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allein hätte die Nachfrage nach Lehrlingen demnach um 200 Lehrstellen höher sein müssen als in der Realität (39.400). Oder anders formuliert: Die Betriebe boten insgesamt um rund 200 Lehrstellen für LehnanfängerInnen weniger an, als auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwarten gewesen wäre.

Der Wert des **Lehrlingsangebotes** für das Jahr 2001 wurde in der Prognose des Vorjahres mit 41.100 um 100 überschätzt. Tatsächlich betrug das Lehrlingsangebot im Jahr 2001 rund 41.000 Jugendliche (vgl. Tabelle 28). D.h. die überwiegend demographisch bedingte Entlastung wurde im Prognosemodell ziemlich genau ermittelt.

---

<sup>1</sup> AMS: Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt - Prognosen bis zum Jahr 2014/2016, Wien 2001

Der in der Vorjahresprognose errechnete Wert für die Quote der **Lehrstelleneintritte**, der sich aus dem in der Vergangenheit beobachteten kontinuierlich rückläufigen Trend (unter Berücksichtigung der "Ausreißerposition" des Jahres 1997) abgeleitet hatte, entsprach nicht der tatsächlichen eingetretenen Entwicklung. Auf Grund der unterschätzten Entwicklung der sinkenden Lehrlingsnachfrage gab es im Jahr 2001 um rund 1.000 Lehrstelleneintritte weniger, als in der Prognose des Vorjahres errechnet wurde. Grund dafür: die viel zu optimistischen Wirtschaftskennzahlen der WIFO-Prognose aus dem Frühjahr 2001 (vgl. Tabelle 26).

Tabelle 26 Ausgewählte Wirtschaftskenndaten für 2001 (Angaben in %)

Variable	WIFO-Prognose für 2001 (Stand: April 2001)	Vorläufige Werte für 2001 (Stand: April 2002)
Jährliche reale Veränderung des BIP EU-15	+ 2,3	+ 1,7
Jährliche reale Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungsinvestitionen netto)	+ 2,8	- 0,8
Jährliche Veränderung der Produktivität pro Kopf (Industrie)	+ 4,5	+ 1,9
Jährliche Veränderung der Beschäftigung insgesamt	+ 0,6	+ 0,4

Quelle: WIFO

Tabelle 27 Lehrlingsnachfrage 2001 (Prognose-Realitäts-Vergleich)

	Prognose für 2001 gerechnet im ....		Realer Wert
	.... April 2001	.... April 2002	
Lehrlingsnachfrage 2001	40.100	39.600	<b>39.400</b>
<u>Veränderung gegenüber 2000:</u>			
<i>Absolut</i>	- 500	- 1.000	<b>- 1.200</b>
<i>Relativ</i>	- 1,4%	- 2,6%	<b>- 2,9%</b>

Quelle: AMS

## 4.2 Prognose von Lehrlingsnachfrage bzw. –angebot für die Jahre 2002 und 2003

### 4.2.1 Prognose für das Jahr 2002

Nach dem im Anhang 1 beschriebenen Prognose-Modell wird die *Nachfrage nach Lehrlingen* im Jahr 2002 auf Grund der voraussichtlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen um

1.300 Lehrstellen auf 38.100 sinken (-3,5% im Vergleich zum Vorjahr; vgl. Tabelle 28). Das bedeutet – nach einer kurzen Trendumkehr im Jahr 2000 – eine weitere Fortsetzung des Nachfragerückgangs der 90-er Jahre, der aber zunehmend an Dynamik gewinnt (vgl. Grafik 27).

Die Industrie wird heuer wieder etwas mehr LehranfängerInnen (+100 Lehrstellen bzw. +2,7%) benötigen als im Vorjahr (vgl. Tabelle 29); damit dürfte der im Zeitraum 1990 bis 1996 registrierte kräftige Nachfragerückgang<sup>1</sup> keine weitere Fortsetzung finden. Das Gewerbe wird um 700 Lehrstellen für LehranfängerInnen weniger anbieten als im Jahr 2001 (-3,8%), während die Nachfrage im Handel relativ unverändert bleibt; d.h. auch hier wird sich der in der ersten Hälfte der 90-er Jahre registrierte starke Nachfragerückgang<sup>2</sup> voraussichtlich nicht mehr fortsetzen. Im Fremdenverkehr wird die Zahl der neu angebotenen Lehrstellen hingegen leicht zurückgehen (-100 Lehrstellen bzw. -2,8%).

Das *Lehrlingsangebot* wird im Jahr 2002 im Vergleich zum Angebot des Jahres 2001 (= 41.000) um 200 Jugendliche auf 40.800 absinken (-0,6%) – stärker als bloß durch die rückläufige Zahl des relevanten Altersjahrgangs bedingt (-0,2% weniger 15-Jährige; vgl. Tabelle 31).

Die Nachfrage nach Lehrlingen sinkt wesentlich stärker als das Angebot an Lehrlingen; damit vergrößert sich die rechnerische Differenz zwischen Nachfrage und Angebot. Das bedeutet, dass es zum Jahresende 2002 voraussichtlich rund 2.700 per Saldo fehlende Lehrstellen für jugendliche LehnanfängerInnen geben wird, d.h. der Ende 2001 registrierte Negativsaldo (1.575 per Saldo fehlenden Lehrstellen; vgl. Tabelle 12) wird heuer deutlich größer ausfallen.

#### 4.2.2 Prognose für das Jahr 2003

Für 2003 rechnet das WIFO<sup>3</sup> mit einer spürbar stärkeren realen Wachstumsrate des BIP in der EU (+2,9%), als das für das laufende Jahr erwartet wird (+1,5% für das Jahr 2002). Die reale Änderungsrate der Ausrüstungsinvestitionen in der Industrie soll (nach +1,8% für 2002) im Jahr 2003 wieder deutlich höher sein (+7,0%). Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten soll (nach einem für 2002 erwarteten Rückgang von -0,2%) im Jahr 2003 wieder etwas wachsen (+0,8%).

Damit wird die *Nachfrage nach Lehrlingen* im Jahr 2003 wieder leicht zunehmen. Sie wird voraussichtlich 38.200 betragen; das bedeutet einen Anstieg um 100 Lehrstellen für LehnanfängerInnen (+0,2% im Vergleich zum Jahr 2002; vgl. Tabelle 29).

---

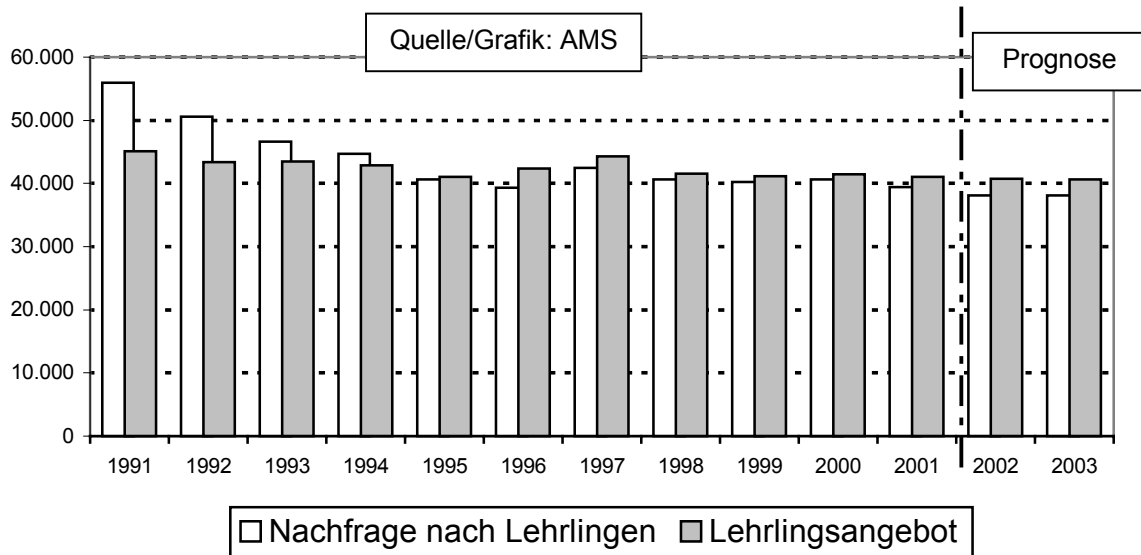
<sup>1</sup> 1990 bis 1996: insgesamt -55,1% (das entspricht einem Abbau von mehr als 5.000 Lehrstellen!)

<sup>2</sup> 1989 bis 1996: insgesamt -37,1% (das entspricht einem Abbau von rund 3.800 Lehrstellen; davon allein 1994 → 1995: -1.200 Lehrstellen für LehnanfängerInnen (-15,3%)

<sup>3</sup> Konjunkturprognose April 2002

Die Zahl der Jugendlichen im 16. Lebensjahr wird im Jahr 2003 nicht mehr weiter sinken. Für das Jahr 2003 wird mit 40.700 jugendlichen LehrinteressentInnen ein weiterhin leicht rückläufiges *Lehrlingsangebot* erwartet (im Vergleich zum Jahr 2002 um 100 Jugendliche weniger, das entspricht einem Rückgang von  $-0,3\%$ ).

Grafik 26 Lehrlingsnachfrage/-angebot in Österreich seit 1991



Grafik 27 Lehrlingsnachfrage/-angebot (Veränderung zum Vorjahr in %)

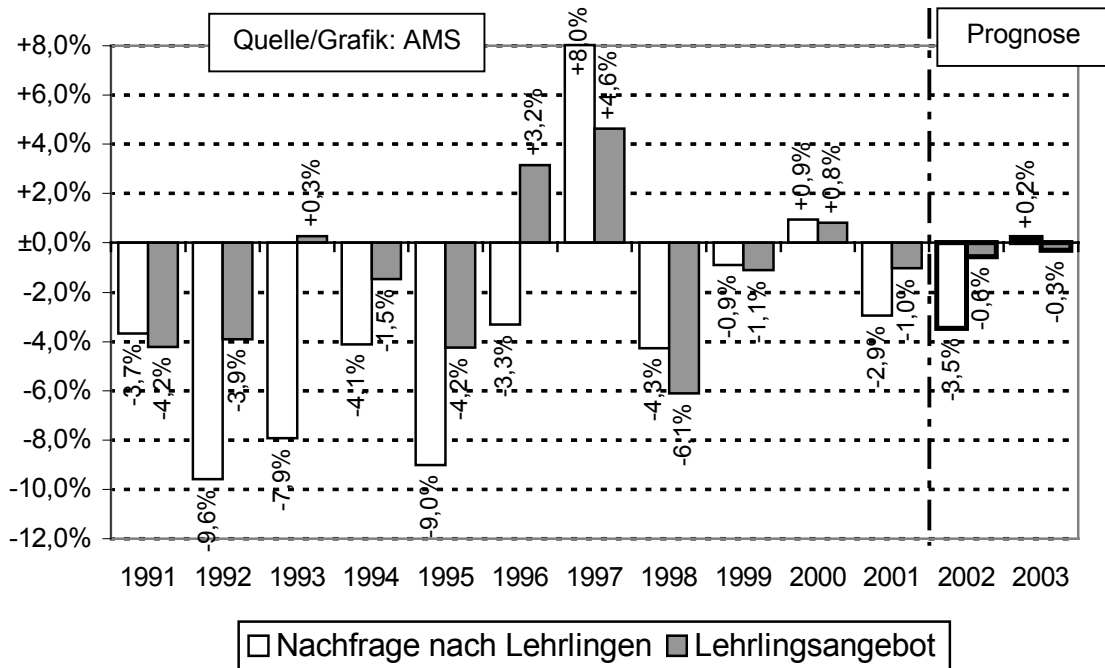


Tabelle 28 Lehrlingsangebot/-nachfrage in Österreich seit 1970  
Prognose für die Jahre 2002 und 2003  
(gerundete Werte)

Jahr	Nachfrage <sup>1</sup> nach Lehrlingen	Angebot <sup>2</sup> an Lehrlingen	Lehrstellen- eintritte
1970	62.800	45.800	45.500
1971	67.800	50.000	49.500
1972	68.300	51.400	50.500
1973	69.100	53.700	53.100
1974	65.400	55.900	55.100
1975	61.600	57.600	56.100
1976	63.600	59.600	58.700
1977	66.600	63.100	62.000
1978	66.000	64.300	62.500
1979	64.900	62.700	61.300
1980	65.900	63.200	61.800
1981	60.300	59.500	57.400
1982	56.600	58.300	55.200
1983	56.300	59.000	55.000
1984	55.500	58.200	54.200
1985	54.800	56.200	52.800
1986	53.300	52.900	49.800
1987	52.900	50.900	48.200
1988	53.000	48.800	46.400
1989	56.700	47.700	45.600
1990	58.100	47.100	44.800
1991	56.000	45.100	42.600
1992	50.600	43.400	40.600
1993	46.600	43.500	40.100
1994	44.700	42.800	39.700
1995	40.600	41.000	37.300
1996	39.300	42.300	37.100
1997	42.400	44.300	40.200
1998	40.600	41.600	39.100
1999	40.300	41.100	38.400
2000	40.600	41.400	38.500
2001	39.400	41.000	37.400
<b>Prognose:</b>			
<b>2002</b>	<b>38.100 (-3,5%)</b>	<b>40.800 (-0,6%)</b>	<b>36.900 (-1,3%)</b>
<b>2003</b>	<b>38.200 (+0,2%)</b>	<b>40.700 (-0,3%)</b>	<b>36.500 (-1,0%)</b>

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Anmerkung: Mit Ausnahme von Tabelle 21 sind in dieser Studie die Lehrlinge aus Land- und Forstwirtschaft nicht berücksichtigt.

<sup>1</sup> Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen am Jahresende (sofort verfügbare – siehe dazu auch die Tabellen im Anhang 2)

<sup>2</sup> Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende am Jahresende (sofort verfügbare – siehe dazu auch die Tabellen im Anhang 2)

Tabelle 29 Lehrlingsnachfrage<sup>1</sup> in Österreich seit 1970 nach Sektionen  
Prognose für die Jahre 2002 und 2003  
(gerundete Werte)

Jahr	Industrie <sup>2</sup>	Gewerbe, Handw., Dienstlsg <sup>2</sup>	Handel	Tourismus u.FrZtW.	Übrige Sektionen <sup>3</sup>	Insgesamt
1970	11.700	29.800	14.900	3.800	2.600	62.800
1971	11.800	33.000	15.700	4.400	2.900	67.800
1972	12.100	33.100	15.700	4.500	2.900	68.300
1973	12.300	33.300	15.600	4.800	3.100	69.100
1974	11.400	32.300	14.500	4.500	2.700	65.400
1975	8.800	31.400	13.800	5.100	2.500	61.600
1976	9.200	32.400	14.200	5.300	2.500	63.600
1977	9.500	34.400	14.500	5.700	2.500	66.600
1978	8.900	34.300	14.400	6.000	2.400	66.000
1979	8.900	33.700	14.000	6.000	2.300	64.900
1980	9.700	33.600	14.200	6.100	2.300	65.900
1981	8.500	31.300	12.400	6.100	2.000	60.300
1982	7.500	28.400	12.000	6.300	2.400	56.600
1983	7.700	27.900	11.900	6.300	2.500	56.300
1984	7.700	27.300	11.800	6.300	2.400	55.500
1985	7.600	26.900	11.400	6.500	2.400	54.800
1986	7.500	26.000	10.800	6.600	2.400	53.300
1987	7.000	26.300	10.100	7.100	2.400	52.900
1988	7.200	26.300	9.900	7.300	2.300	53.000
1989	8.600	27.500	10.300	7.800	2.500	56.700
1990	9.300	28.200	9.900	7.900	2.800	58.100
1991	8.800	27.500	9.600	7.400	2.700	56.000
1992	7.300	26.100	8.500	6.200	2.500	50.600
1993	5.500	25.000	8.000	5.800	2.300	46.600
1994	5.200	24.200	7.700	5.100	2.500	44.700
1995	4.700	22.500	6.500	4.600	2.300	40.600
1996	4.200	21.900	6.400	4.700	2.100	39.300
1997	4.600	22.700	6.900	4.900	3.300	42.400
1998	4.600	21.100	6.500	4.800	3.500	40.600
1999	4.200	20.600	6.600	5.000	3.900	40.300
2000	4.500	20.900	7.000	5.000	3.200	40.600
2001	4.700	19.900	6.800	5.000	3.000	39.400
<b>Prognose:</b>						
<b>2002</b>	<b>4.800</b>	<b>19.200</b>	<b>6.800</b>	<b>4.900</b>	<b>2.400</b>	<b>38.100</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>+2,7%</b>	<b>-3,8%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>-2,8%</b>		<b>-3,5%</b>
<b>2003</b>	<b>5.100</b>	<b>19.100</b>	<b>7.000</b>	<b>4.900</b>	<b>2.100</b>	<b>38.200</b>
<b>Veränderung zum Vorjahr</b>	<b>+6,4%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>+2,8%</b>	<b>+1,4%</b>		<b>+0,2%</b>

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Lehrlinge im 1. Lehrjahr + offene Lehrstellen (siehe dazu auch die Tabellen im Anhang 2)

<sup>2</sup> Die gemeldeten offenen Lehrstellen können nur ganz grob auf Industrie und Gewerbe aufgeteilt werden:

Industrie = Stein-, Metall-, Elektro- und Chemieberufe

Gewerbe = Bau-, Holz-, Bekleidungs-, Textil-, Nahrungsmittel- und Friseurberufe

Durch diesen Aufteilungsmodus ist das absolute Niveau (nicht aber die Veränderungsrate) der Lehrlingsnachfrage in der Industrie etwas über- und im Gewerbe unterschätzt.

<sup>3</sup> Bank und Versicherung; Transport, Verkehr, Telekommunikation; Nichtkammermitglieder



### 4.3 Lehrlingsangebotsprognose für die Bundesländer

Für das Jahr 2002 ist infolge der unterschiedlichen Bevölkerungsdynamik in den Bundesländern sowie auf Grund von verschiedenen stark sinkenden – z.T. sogar leicht steigenden – Lehrlingsangebotsquoten (vgl. Tabellen A1 bzw. A5 im Anhang) mit einer regional unterschiedlichen Entwicklung des Lehrlingsangebotes zu rechnen. In fast allen Bundesländern (ausgenommen Tirol) wird es im Vergleich zu 2001 Rückgänge beim Lehrlingsangebot geben. Die stärksten prozentuellen Rückgänge werden im Burgenland (-2,8%) und in Kärnten (-2,3%) erwartet.

Im Jahr 2003 wird es voraussichtlich in 6 Bundesländern – Ausnahmen Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg – ein weiterhin sinkendes Lehrlingsangebot geben.

Tabelle 30 Prognostiziertes Lehrlingsangebot nach Bundesländern

Jahr	B	K	N	O	S	St	T	V	W	ÖST.
1985	1.501	4.735	8.848	9.918	4.173	9.715	5.644	2.762	8.885	56.181
1986	1.422	4.404	8.059	9.446	3.992	9.480	5.085	2.627	8.337	52.852
1987	1.444	4.226	7.720	9.379	3.818	8.846	4.889	2.629	7.911	50.862
1988	1.362	4.017	7.516	9.313	3.619	8.408	4.592	2.584	7.370	48.781
1989	1.338	3.885	7.550	9.056	3.440	8.182	4.446	2.455	7.378	47.730
1990	1.326	3.679	7.292	8.802	3.538	8.295	4.249	2.486	7.434	47.101
1991	1.212	3.548	6.942	8.390	3.370	7.883	4.068	2.522	7.181	45.116
1992	1.190	3.407	6.623	8.962	3.329	7.435	4.010	2.540	6.860	43.356
1993	1.123	3.307	6.905	8.335	3.396	7.191	4.036	2.360	6.820	43.473
1994	1.102	3.411	6.642	8.127	3.491	7.144	4.000	2.444	6.476	42.837
1995	1.123	3.257	6.535	7.965	3.257	6.752	3.752	2.473	5.906	41.020
1996	1.134	3.249	6.649	8.131	3.306	7.436	4.066	2.372	5.973	42.316
1997	1.153	3.473	6.921	9.175	3.368	7.204	4.210	2.500	6.272	44.276
1998	1.006	3.508	6.965	8.092	3.262	6.472	4.116	2.362	5.789	41.572
1999	1.056	3.224	6.663	8.119	3.368	6.825	4.157	2.406	5.321	41.109
2000	1.009	3.366	6.634	8.466	3.201	6.671	4.227	2.449	5.419	41.442
2001	1.092	3.244	6.395	8.422	3.322	6.568	4.168	2.477	5.324	41.012
<b>Prognose:</b>										
<b>2002</b>	<b>1.061</b>	<b>3.170</b>	<b>6.350</b>	<b>8.394</b>	<b>3.285</b>	<b>6.540</b>	<b>4.205</b>	<b>2.466</b>	<b>5.312</b>	<b>40.784</b>
Veränderung 01⇒02	-2,8%	-2,3%	-0,7%	-0,3%	-1,1%	-0,4%	+0,9%	-0,4%	-0,2%	-0,6%
<b>2003</b>	<b>1.039</b>	<b>3.056</b>	<b>6.337</b>	<b>8.444</b>	<b>3.254</b>	<b>6.517</b>	<b>4.223</b>	<b>2.463</b>	<b>5.326</b>	<b>40.660</b>
Veränderung 02⇒03	-2,0%	-3,6%	-0,2%	+0,6%	-0,9%	-0,4%	+0,4%	-0,1%	+0,3%	-0,3%

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## 4.4 Langfrist-Prognose der Lehrstelleneintritte bis zum Jahr 2015

Eine längerfristige Prognose untersucht den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Altersjahrgangsstärken und der Anzahl der LehranfängerInnen (Lehrstelleneintritte) in Österreich unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren beobachteten Anteilsveränderungen. Andere Faktoren, wie die wirtschaftliche Entwicklung (und damit die Nachfrage nach Lehrlingen) oder die Einflüsse bildungspolitischer Maßnahmen werden in dieser längerfristigen Prognose nicht berücksichtigt. Diese Prognose ist daher keine Vorschau auf die zu erwartende tatsächliche Entwicklung, sondern eine Orientierungshilfe für korrigierende Maßnahmen, die dem Benutzer/der Benutzerin anzeigen kann, in welche Richtung die Entwicklung der Zahl der LehranfängerInnen gehen würde, sofern der jährliche Lehrlingsanteil an der altersgleichen Bevölkerung die gleichen Tendenzen wie im Beobachtungszeitraum aufweist.

Durch die Einführung des 9. Pflichtschuljahres im Jahre 1966 erfuhr die Entwicklung der Lehrlingszahlen in Österreich einen erheblichen Einschnitt, der bei den LehranfängerInnen einen Jahrgang, bei den Gesamtlehrlingszahlen aber drei Jahrgänge umfasste. Seit dem Jahr 1969, dem ersten Jahr, in dem die Auswirkung des 9. Pflichtschuljahres größtenteils wieder aufgeholt waren, stiegen die Lehrlingszahlen kontinuierlich an, und zwar bei den Lehrlingen im 1. Lehrjahr mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von +3,9% bis zum Jahr 1978 bzw. +3,8% p.a. bei den Lehrlingen insgesamt bis zum Jahr 1980. Seit 1978 nahmen die Lehrstelleneintritte jährlich um durchschnittlich -2,9% ab, die Gesamtzahl der Lehrlinge seit 1980 um -3,0% p.a.

Tabelle 31 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Zahl der Bevölkerung im 16. Lebensjahr im Vergleich mit der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr. Daraus lässt sich folgendes erkennen: Der Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr am jeweiligen Jahrgang der 15-Jährigen ist bis gegen Ende der 70-er Jahre – sieht man von geringen Schwankungen ab, die nicht als Trend interpretiert werden können – weitgehend konstant geblieben.

Seit dem Beginn der 80-er Jahre hat sich die Situation bei den LehranfängerInnen entscheidend verändert. Die Bevölkerung im Alter von 15 Jahren war seither rückläufig; sie hat sich bis zur Mitte der 90-er Jahre weiter verringert (insgesamt von rund 132.400 im Jahr 1979 auf etwa 89.400 im Jahr 1994). Der fallende Trend in den demographischen Daten wurde zusätzlich durch einen deutlichen Rückgang der Lehrlingsquoten im Zeitraum 1977 bis 1982 verstärkt (von 47,9% im Jahr 1977 auf 43,0% im Jahr 1982).

Die Ursache dafür dürfte in den damals ungünstigen Beschäftigungschancen zu sehen sein: Einerseits sank die Nachfrage nach Lehrlingen seit dem Jahr 1980 deutlich und ein relativ größerer Teil des Lehrlingsangebotes fand keine Lehrstelle (siehe die bis zum Jahr 1984

steigende Zahl der Lehrstellensuchenden in Tabelle 12), andererseits verringerte sich auch das Lehrlingsangebot – und zwar stärker, als allein durch die demographische Entwicklung bedingt wäre – dadurch, dass der Anteil der PflichtschulabgängerInnen, die sich für den Besuch einer weiterführenden Schule entscheiden, in den 80-er und 90-er Jahren weiter stieg (zuletzt bis auf rund 60% im Jahr 1997), nachdem er in der zweiten Hälfte der 70-er Jahre stagniert hatte (bei rund 40%; vgl. Tabelle 21).

Seit sich Mitte der 80-er Jahre die Situation auf dem Lehrstellenmarkt zu entspannen begann, zeigte auch die Lehrlingsquote wieder steigende Tendenz – eine Entwicklung, die sich allerdings seit 1990 neuerlich umgekehrt hat. 1995 war ein regelrechter Einbruch zu verzeichnen: die Lehrlingsquote betrug 40,9% (nach 44,4% im Jahr 1994!). Die Verringerung der Lehrlingsquote setzte sich auch im Jahr 1996 weiter fort (nur noch 38,7% des relevanten Altersjahrgangs fand eine Lehrstelle). Im Jahr 1997 erreichte die Lehrlingsquote auf Grund der einsetzenden Fördermaßnahmen wieder einen Wert von 40,7%. Und obwohl die Förderungen stark ausgeweitet wurden, sank sie 1998 neuerlich auf 40,0%. In den Jahren 1999 (40,2%) und 2000 (40,7%) gab es einen leicht steigenden Trend. Im Jahr 2001 fiel die Lehrlingsquote wieder unter die 40%-Marke (39,5%).

Die Prognose der LehranfängerInnen (Lehrstelleneintritte) trägt dem Trend der Lehrlingsquote aus den letzten Jahren Rechnung und extrapoliert ihn für jedes Bundesland bis zum Prognosehorizont. Für das ganze Bundesgebiet ergibt sich – entsprechend der Entwicklung im Beobachtungszeitraum – eine weiterhin rückläufige Lehrlingsquote (2002: 39,1%; 2003: 38,7%; 2004: 38,3%).

Zusammen mit der demographischen Entwicklung ergibt sich aus den Prognoseannahmen, dass die Zahl der LehranfängerInnen im Jahr 2002 auf rund 36.900 sinken wird (–1,3% im Vergleich zu 2001; vgl. Tabelle 31).

Der gesamte Rückgang der jährlichen LehranfängerInnen-Zahlen bis zum Jahr 1996 – verglichen mit dem Höchststand am Ende der 70-er Jahre – betrug somit weit mehr als ein Drittel (–40,7%).

**Besorgnis erregend ist allerdings das Absinken der Geburtenzahlen bis zum Jahr 2001 auf einen historischen Tiefstand (vgl. Grafik 23). Ein Andauern dieser Entwicklung würde für die zweite Hälfte des nächsten Jahrzehnts einen weiteren dramatischen Rückgang der LehranfängerInnenzahlen bedeuten und in der Folge den Fachkräftemangel weiter verschärfen.**

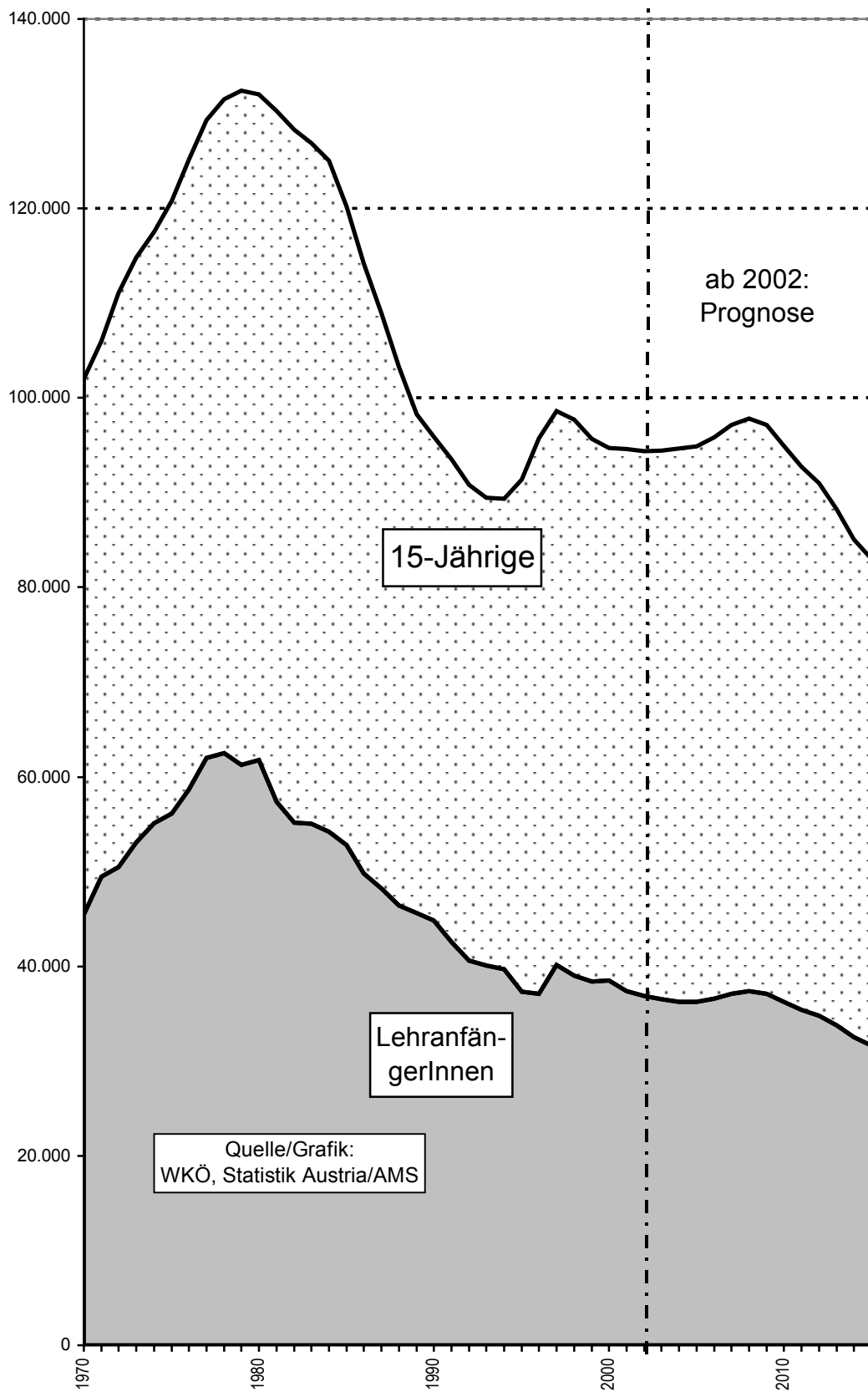
Tabelle 31 Lehrstelleneintritte seit 1970 und Lehrlingsquoten<sup>1</sup>  
Vorschau bis zum Jahr 2015

Jahr	15-jährige Bevölkerung		Lehrlinge im 1. Lehrjahr		Lehrlings- quote in %	Lehrlinge insgesamt
		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr		
1970	102.006		45.454		44,6	137.445
1971	106.027	+3,9%	49.471	+8,8%	46,7	142.284
1972	111.057	+4,7%	50.466	+2,0%	45,4	147.095
1973	114.794	+3,4%	53.084	+5,2%	46,2	155.856
1974	117.534	+2,4%	55.115	+3,8%	46,9	163.551
1975	120.813	+2,8%	56.144	+1,9%	46,5	170.172
1976	125.136	+3,6%	58.698	+4,5%	46,9	176.519
1977	129.342	+3,4%	62.015	+5,7%	47,9	183.659
1978	131.537	+1,7%	62.499	+0,8%	47,5	190.368
1979	132.422	+0,7%	61.258	-2,0%	46,3	193.152
1980	132.056	-0,3%	61.795	+0,9%	46,8	194.089
1981	130.264	-1,4%	57.399	-7,1%	44,1	188.190
1982	128.310	-1,5%	55.164	-3,9%	43,0	181.778
1983	126.911	-1,1%	55.047	-0,2%	43,4	175.717
1984	125.013	-1,5%	54.189	-1,6%	43,3	172.677
1985	120.264	-3,8%	52.781	-2,6%	43,9	169.921
1986	114.178	-5,1%	49.793	-5,7%	43,6	164.950
1987	108.952	-4,6%	48.228	-3,1%	44,3	159.255
1988	103.248	-5,2%	46.438	-3,7%	45,0	153.673
1989	98.293	-4,8%	45.625	-1,8%	46,4	148.901
1990	95.900	-2,4%	44.845	-1,7%	46,8	145.516
1991	93.522	-2,5%	42.558	-5,1%	45,5	141.099
1992	90.832	-2,9%	40.625	-4,5%	44,7	136.027
1993	89.469	-1,5%	40.084	-1,3%	44,8	131.359
1994	89.355	-0,1%	39.700	-1,0%	44,4	127.754
1995	91.369	+2,3%	37.343	-5,9%	40,9	123.377
1996	95.700	+4,7%	37.079	-0,7%	38,7	119.932
1997	98.598	+3,0%	40.175	+8,3%	40,7	121.629
1998	97.726	-0,9%	39.052	-2,8%	40,0	125.499
1999	95.668	-2,1%	38.427	-1,6%	40,2	127.351
2000	94.735	-1,0%	38.518	+0,2%	40,7	126.600
2001	94.576	-0,2%	37.371	-3,0%	39,5	123.762
<b>Prognose:</b>						
2002	94.393	-0,2%	<b>36.887</b>	-1,3%	39,1	
2003	94.430	+0,0%	<b>36.524</b>	-1,0%	38,7	
2004	94.666	+0,2%	<b>36.257</b>	-0,7%	38,3	
2005	94.888	+0,2%	<b>36.282</b>	+0,1%	38,2	
2006	95.812	+1,0%	<b>36.599</b>	+0,9%	38,2	
2007	97.161	+1,4%	<b>37.114</b>	+1,4%	38,2	
2008	97.798	+0,7%	<b>37.367</b>	+0,7%	38,2	
2009	97.152	-0,7%	<b>37.101</b>	-0,7%	38,2	
2010	94.923	-2,3%	<b>36.229</b>	-2,4%	38,2	
2011	92.720	-2,3%	<b>35.410</b>	-2,3%	38,2	
2012	91.005	-1,9%	<b>34.791</b>	-1,7%	38,2	
2013	88.225	-3,1%	<b>33.747</b>	-3,0%	38,3	
2014	85.055	-3,6%	<b>32.512</b>	-3,7%	38,2	
2015	82.941	-2,5%	<b>31.633</b>	-2,7%	38,1	

Quelle: Statistik Austria, WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Anteil der Lehrlinge an der 15-jährigen Bevölkerung

Grafik 28 Lehrlinge im 1. Lehrjahr – 15-jährige Wohnbevölkerung



## 5. FACHARBEITER/INNEN-ZUWACHS

### 5.1 Neuzugänge der Jahre 1970 bis 2001

Der jährliche FacharbeiterInnen-Neuzuwachs (= bestandene Lehrabschlussprüfungen) zeigt zwischen den Jahren 1970 und 1978 die stärksten Steigerungsraten (durchschnittlich +10,4% jährlich), während der Anstieg in den folgenden Jahren bis zum Jahr 1983 mit durchschnittlich +2,7% p.a. bereits deutlich abgeschwächt erfolgte. Der absolut höchste FacharbeiterInnen-Neuzugang wurde im Jahr 1983 mit rund 56.300 bestandenen Lehrabschlussprüfungen erreicht. Im Vergleich dazu schlossen im Jahr 2001 mit rund 42.900 AbsolventInnen bereits um fast ein Viertel (-23,8%) weniger Personen ihre duale Ausbildung erfolgreich ab<sup>1</sup>.

Tabelle 32 FacharbeiterInnen-Zuwachs (= bestandene Lehrabschlussprüfungen) seit 1970

Jahr	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistg.	Industrie	Handel	Bank und Versiche- rung	Transport, Verkehr, Telekomm.	Tourismus u. Freizeit- wirtschaft	Nicht- kammer- mitglieder <sup>2</sup>	Total	Index 1983=100%
1970	12.980	3.040	6.062	–	197	1.670	22	23.971	42,6%
1975	19.439	6.979	9.124	188	662	2.941	686	40.019	71,1%
1980	27.465	7.766	12.699	161	805	4.533	1.014	54.443	96,7%
1981	27.878	7.994	12.285	195	849	5.265	1.101	55.567	98,7%
1982	28.187	8.146	12.305	173	875	5.294	1.041	56.021	99,5%
<b>1983</b>	<b>28.217</b>	<b>8.188</b>	<b>12.361</b>	<b>176</b>	<b>818</b>	<b>5.399</b>	<b>1.117</b>	<b>56.276</b>	<b>100,0%</b>
1984	26.502	8.297	11.306	163	840	5.367	1.606	54.081	96,1%
1985	25.684	7.819	11.043	210	759	5.616	1.928	53.059	94,3%
1986	24.960	7.530	10.533	162	828	5.671	2.247	51.931	92,3%
1987	24.688	7.588	10.903	165	788	5.650	2.721	52.503	93,3%
1988	23.710	7.405	10.656	154	846	5.751	2.652	51.174	90,9%
1989	23.089	7.529	10.210	231	911	5.392	3.206	50.568	89,9%
1990	21.626	6.592	9.274	174	1.021	5.008	5.625	49.320	87,6%
1991	21.211	6.192	9.043	205	1.097	4.920	4.498	47.166	83,8%
1992	20.876	6.127	8.059	203	1.158	4.528	6.240	47.191	83,9%
1993	20.492	6.176	7.799	315	1.416	4.113	6.023	46.334	82,3%
1994	19.650	5.996	7.304	334	1.146	3.604	6.667	44.701	79,4%
1995	19.030	5.459	6.662	259	827	3.413	7.694	43.344	77,0%
1996	18.713	4.537	6.511	252	669	3.295	7.266	41.243	73,3%
1997	18.268	3.981	6.319	250	648	3.248	6.263	38.977	69,3%
1998	18.347	3.959	5.871	306	664	3.308	6.265	38.720	68,8%
1999	18.572	4.039	5.717	264	678	3.408	7.142	39.820	70,8%
2000	18.720	3.977	5.917	247	665	3.605	7.813	40.944	72,8%
2001	18.764	4.111	6.118	314	608	3.841	9.139	42.895	76,2%

Quelle: WKÖ

<sup>1</sup> In diesen Zahlen sind allerdings Prüfungen im 2. Bildungsweg und bestandene Zusatzprüfungen in verwandten Lehrberufen inkludiert. Um diese Zusatzqualifikationen wird die Prognosebasis bereinigt.

<sup>2</sup> inkl. sektionsmäßig nicht zuordenbarer Prüfungen (1984: 355, 1985: 601, 1986: 680, 1987: 1.041, 1988: 1.040, 1989: 1.663, 1990: 4.233, 1991: 3.391, 1992: 5.148, 1993: 4.989, 1994: 5.554; 1995: 6.604; 1996: 6.149; 1997: 5.143; 1998: 5.195; 1999: 6.042; 2000: 5.712; 2001: 6.376)

## 5.2 Voraussichtliche Neuzugänge für den Zeitraum 2002 bis 2017

### 5.2.1 Österreichprognose nach Sektionen und Geschlecht

Aus der voraussichtlichen Zahl der Lehrstelleneintritte (vgl. Kapitel 4.4) lässt sich in einer Reihe von Schritten, die im Anhang beschrieben sind, der künftige Zuwachs an FacharbeiterInnen ableiten. Danach hat der FacharbeiterInnen-Zuwachs mit rund 54.800<sup>1</sup> im Jahr 1983 den Höhepunkt längst überschritten und wird im Jahr 2002 nur noch 33.500 betragen. Er sinkt bis nach der Mitte des Jahrzehnts (2007) kontinuierlich weiter auf etwa 31.700. Dann steigen die Neuzugänge an FacharbeiterInnen bis zum Jahr 2010 kurzfristig wieder leicht an. Bis zum Prognosehorizont sinken diese Werte allerdings weiterhin recht deutlich – sie erreichen im Jahr 2017 einen Wert von rund 28.000.

Damit wird sich der voraussichtliche jährliche FacharbeiterInnen-Neuzuwachs nur noch in der Größenordnung von deutlich weniger als zwei Drittel (schon fast die Hälfte) des Höchstwertes des Jahres 1983 bewegen<sup>2</sup>.

Der FacharbeiterInnen-Zuwachs in den einzelnen Sektionen (vgl. Tabelle 34) sinkt im Vergleich zu den Höchstwerten des Jahres 1983 bis zum Jahr 2007 am stärksten in der Industrie (-63%) und im Handel (-60%). Der Rückgang des FacharbeiterInnen-Neuzuganges liegt sowohl im Gewerbe (-38%) als auch im Fremdenverkehr (-37%) niedriger als dem Durchschnitt aller Sektionen entspricht (-42%). In der Sektion Bank und Versicherung – wo allerdings die wenigsten Lehrlinge aller Sektionen ausgebildet werden – liegt der Fachkräfteneuzugang im Jahr 2007 sogar um zwei Drittel höher als im Jahr 1983. Grund dafür ist der im Jahr 1990 neu eingerichtete Lehrberuf "Versicherungskaufmann/-frau".

Die Auswirkungen der in den Jahren 1997 bis 2001 neu eingerichteten Lehrberufe<sup>3</sup> lassen sich derzeit noch nicht quantifizieren (siehe dazu auch die Analyse der Ursachen für die leicht gesunkene Zahl der dem AMS zur Vermittlung gemeldeten offenen Lehrstellen im Kalenderjahr 2001 im Kapitel 2.4.1).

---

<sup>1</sup> Bestandene Lehrabschlussprüfungen bereinigt um Prüfungen im 2. Bildungsweg [BAG § 23 (5) a] sowie Zusatzprüfungen in verwandten Lehrberufen [BAG § 27 (1)]

<sup>2</sup> Selbst unter der optimistischen (aber sicher unrealistischen) Prognoseannahme, dass bei vollständiger regionaler und beruflicher Mobilität der Jugendlichen ab sofort in jedem Jahr das gesamte Lehrlingsangebot eine Lehrstelle findet, wird der jährliche FacharbeiterInnen-Neuzugang nach dieser Prognosevariante bis zum Jahr 2007 (=35.500) um mehr als 35% unter den (bereinigten) Höchstwert aus 1983 absinken.

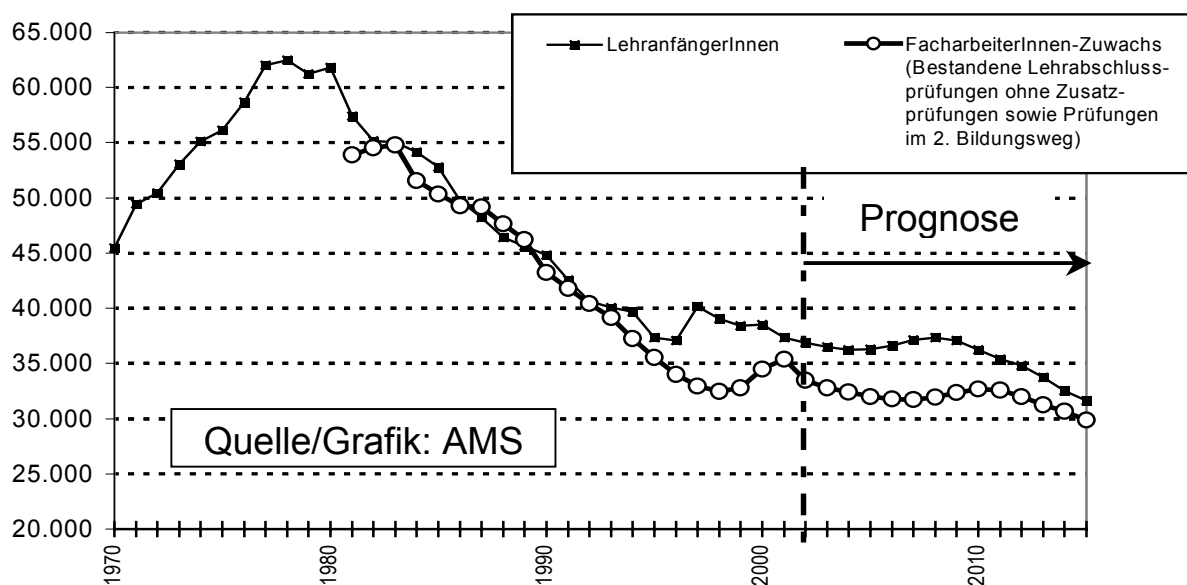
<sup>3</sup> Das sind per def. jene Lehrberufe, die seit dem Jahr 1997 eingerichtet wurden und keine Vorläuferberufe hatten.

Tabelle 33 Prognostizierter FacharbeiterInnen-Zuwachs nach Geschlecht  
(Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen)

F a c h a r b e i t e r I n n e n - Z u w a c h s				
Jahr	männlich	Weiblich	Zusammen	Index 1983=100%
1983			54.833 <sup>1</sup>	100,0%
2002	21.492	12.001	33.492	61,1%
2003	21.231	11.563	32.794	59,8%
2004	21.006	11.387	32.392	59,1%
2005	20.714	11.297	32.012	58,4%
2006	20.546	11.225	31.771	57,9%
2007	20.498	11.238	31.736	57,9%
2008	20.614	11.341	31.955	58,3%
2009	20.865	11.510	32.375	59,0%
2010	21.066	11.608	32.674	59,6%
2011	21.032	11.552	32.583	59,4%
2012	20.674	11.309	31.983	58,3%
2013	20.201	11.066	31.267	57,0%
2014	19.810	10.879	30.688	56,0%
2015	19.314	10.578	29.891	54,5%
2016	18.659	10.208	28.867	52,6%
2017	18.084	9.935	28.022	51,1%

Quelle: AMS

Grafik 29 Lehrstelleneintritte – FacharbeiterInnen-Zuwachs



<sup>1</sup> Bestandene Lehrabschlussprüfungen bereinigt um Prüfungen im 2. Bildungsweg sowie Zusatzprüfungen



Tabelle 34 Prognostizierter FacharbeiterInnen-Zuwachs nach Sektionen  
**zusammen (männlich + weiblich)**  
(Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen)

Jahr	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistg.	Industrie	Handel	Bank und Versiche- rung	Transport, Verkehr, Telekomm.	Tourismus u. Freizeit- wirtschaft	Nicht- kammer- mitglieder	Total
1983 <sup>1</sup>	27.566	7.855	12.140	176	814	5.264	1.018	54.833
<b>Prognose:</b>								
2002	17.498	3.566	5.815	268	634	3.465	2.246	33.492
2003	17.054	3.737	5.707	260	649	3.415	1.972	32.794
2004	17.110	3.582	5.182	272	613	3.341	2.292	32.392
2005	17.244	3.103	5.052	279	564	3.317	2.453	32.012
2006	17.141	2.994	4.939	286	554	3.317	2.540	31.771
2007	17.146	2.899	4.866	295	548	3.340	2.642	31.736
2008	17.287	2.829	4.832	307	545	3.388	2.767	31.955
2009	17.538	2.777	4.822	320	547	3.459	2.912	32.375
2010	17.739	2.723	4.777	331	546	3.514	3.044	32.674
2011	17.733	2.642	4.664	338	542	3.527	3.137	32.583
2012	17.451	2.521	4.481	338	529	3.484	3.179	31.983
2013	17.089	2.382	4.304	340	512	3.430	3.210	31.267
2014	16.797	2.254	4.155	343	496	3.392	3.251	30.688
2015	16.400	2.126	3.961	341	480	3.324	3.259	29.891
2016	15.871	1.981	3.749	336	460	3.231	3.239	28.867
2017	15.423	1.844	3.581	334	441	3.160	3.239	28.022

Quelle: AMS

<sup>1</sup> Bestandene Lehrabschlussprüfungen (bereinigt um Prüfungen im 2. Bildungsweg sowie um Zusatzprüfungen)

## 5.2.2 Bundesländerprognose

Die regionale Verteilung des voraussichtlichen jährlichen FacharbeiterInnen-Zuwachses ist aus Tabelle 35 ersichtlich. Verglichen mit der Gesamtösterreichprognose in der Gliederung nach Sektionen und Geschlecht ergibt sich infolge des unterschiedlichen Prognoseansatzes<sup>1</sup> bei der Bundesländerprognose der (im Zeitablauf erste<sup>2</sup>) Minimalwert des FacharbeiterInnen-Neuzuganges im Jahr 2007 für ganz Österreich mit rund 31.700 Lehrabschlussprüfungen.

Auf Grund der regional unterschiedlichen Bevölkerungsdynamik und infolge der sich verschieden stark ändernden Lehrlingsquoten (vgl. Tabelle A1 bzw. A5 im Anhang) wird der Rückgang bis zum jeweiligen Tiefstwert – verglichen mit den Werten des Jahres 1983 – regional recht unterschiedlich ausfallen.

Da die (um Zusatzprüfungen und Prüfungen im 2. Bildungsweg) bereinigten Lehrabschlussprüfungen in regionaler Gliederung nur unvollständig vorliegen, enthalten die (in Tabelle 35 kursiv geschriebenen) Werte der im Beobachtungszeitraum bestandenen Lehrabschlussprüfungen – zum Unterschied von den prognostizierten Werten – auch alle Zusatzprüfungen und Prüfungen im 2. Bildungsweg. Daher erscheint es hier nicht sinnvoll, prozentuelle Vergleiche hinsichtlich der unterschiedlichen Rückgänge der Bundesländer durchzuführen.

---

<sup>1</sup> Die Einzelheiten der Berechnung der regionalen Aufteilung finden sich im Anhang.

<sup>2</sup> Nach einem leichten Anstieg der Zugänge bis zum Jahr 2011 auf etwa 32.500 setzt sich der Rückgang bis zum Prognosehorizont weiter fort und erreicht im Jahr 2017 einen Wert von knapp 27.900 jungen, neu ausgebildeten FacharbeiterInnen.

Tabelle 35 Prognostizierter FacharbeiterInnen-Zuwachs nach Bundesländern<sup>1</sup>  
(Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen)

Jahr	B	K	N	O	S	St	T	V	W	Öst.
1983	1.582	4.282	8.919	10.238	4.072	10.803	5.050	2.622	8.708	56.276
1984	1.386	4.072	8.532	10.234	3.907	10.651	4.505	2.561	8.233	54.081
1985	1.322	4.023	8.348	9.813	3.936	10.077	4.848	2.425	8.267	53.059
1986	1.130	3.876	8.028	9.554	4.071	9.602	4.876	2.636	8.158	51.931
1987	1.410	3.853	8.210	9.672	3.982	9.810	4.813	2.558	8.195	52.503
1988	1.334	3.883	7.928	9.690	3.877	9.225	4.895	2.581	7.761	51.174
1989	1.334	3.722	8.042	10.010	3.760	9.235	4.429	2.472	7.564	50.568
1990	1.197	3.751	7.417	10.284	3.660	8.645	4.582	2.438	7.346	49.320
1991	1.474	3.403	7.796	8.060	3.593	8.520	4.595	2.445	7.280	47.166
1992	1.392	3.457	7.684	9.578	3.320	8.255	4.080	2.352	7.102	47.191
1993	1.354	3.305	7.445	9.537	3.342	8.137	4.152	2.097	6.965	46.334
1994	1.219	3.147	7.106	9.261	3.270	7.769	4.079	2.308	6.542	44.701
1995	1.268	3.102	6.890	8.936	3.272	7.439	3.951	2.248	6.238	43.344
1996	1.093	3.046	6.499	8.634	3.202	7.070	3.660	2.177	5.862	41.243
1997	1.010	2.952	6.304	8.150	3.127	6.738	2.883	2.150	5.663	38.977
1998	1.009	2.700	6.257	8.215	3.173	6.436	3.237	2.192	5.501	38.720
1999	1.046	2.767	6.544	8.263	3.215	6.338	3.863	2.234	5.550	39.820
2000	985	2.954	6.843	8.787	3.148	6.381	3.999	2.173	5.674	40.944
2001	1.053	2.879	6.734	9.561	3.325	6.994	4.151	2.225	5.970	42.895
<b>Prognose<sup>2</sup>:</b>										
2002	798	2.614	5.219	7.034	2.685	5.326	3.448	2.000	4.432	33.557
2003	774	2.569	5.116	6.978	2.675	4.998	3.432	2.060	4.344	32.946
2004	751	2.479	5.067	6.943	2.651	4.844	3.594	2.057	3.971	32.357
2005	729	2.397	5.050	6.984	2.621	4.813	3.813	2.057	3.546	32.009
2006	717	2.346	5.044	7.009	2.591	4.789	3.999	2.077	3.180	31.752
2007	714	2.360	5.063	6.962	2.569	4.766	4.051	2.100	3.115	31.700
2008	710	2.392	5.115	6.937	2.584	4.777	4.089	2.123	3.177	31.904
2009	700	2.405	5.163	7.004	2.645	4.808	4.170	2.152	3.257	32.304
2010	694	2.392	5.174	7.078	2.707	4.799	4.242	2.185	3.321	32.591
2011	695	2.354	5.151	7.072	2.716	4.726	4.248	2.189	3.337	32.489
2012	688	2.305	5.065	6.935	2.671	4.591	4.169	2.161	3.294	31.880
2013	670	2.264	4.963	6.748	2.620	4.451	4.072	2.148	3.215	31.150
2014	653	2.214	4.888	6.611	2.583	4.353	4.000	2.131	3.126	30.559
2015	638	2.131	4.773	6.444	2.533	4.230	3.908	2.075	3.022	29.753
2016	618	2.040	4.618	6.201	2.466	4.064	3.776	2.012	2.928	28.722
2017	596	1.968	4.486	5.993	2.407	3.927	3.638	1.957	2.893	27.865

Quelle: WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Die Summen der Bundesländer-Prognosewerte für Gesamtösterreich stimmen nicht notwendigerweise mit den Österreichwerten der Sektionsgliederung überein (siehe dazu die Erläuterungen zur Prognose im Anhang).

<sup>2</sup> Ohne Prüfungen im 2. Bildungsweg sowie Zusatzprüfungen

## 6. ZUSAMMENFASSUNG

Die Zahl der 15-jährigen PflichtschulabgängerInnen nahm seit dem Höchststand des Jahres 1979 (132.400) kontinuierlich ab und hat im Jahr 1994 mit rund 89.400 einen absoluten Tiefstand erreicht: Das sind um rund 43.100 Jugendliche bzw. um fast ein Drittel weniger. Nach einem kurzfristigen Anstieg bis zum Jahr 1997 ist die Zahl der 15-Jährigen seither neuerlich rückläufig. Im Jahr 2002 werden es mit 94.400 Jugendlichen um rund 200 (-0,2%) weniger sein als im abgelaufenen Jahr 2001.

Eine Analyse der weiteren Bildungswege der PflichtschulabgängerInnen zeigt in der 10. Schulstufe – dem ersten "freiwilligen" Schuljahr – einen deutlichen Zuwachs der Schülerinnen an weiterführenden Schulen (AHS, BHS, BMS) in den letzten 3 Dezennien (1970: 33%  $\Rightarrow$  2000: 61% des jeweiligen "Altersjahrganges der 10. Schulstufe"). Auf Grund von Doppelzählungen dürfte der bereinigte Anteil knapp unter 60% liegen.

Die Gruppe der LehranfängerInnen, deren Anteil am altersgleichen Jahrgang immer etwas unter der 50%-Marke pendelte, hatte in den 90-er Jahren einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen (1989: 48%  $\Rightarrow$  1996: 39%). Die 1997 einsetzenden Lehrstellen-Fördermaßnahmen hatten einen Anstieg auf mehr als 41% zur Folge. Nach einem Rückgang im Jahr 1998 gab es 1999 wieder einen Anstieg (41%); im Jahr 2000 fiel dieser Anteil neuerlich unter die 40%-Marke.

Die Gruppe der Jugendlichen ohne Berufsbildung, die unmittelbar nach dem Pflichtschulabschluss ins Erwerbsleben eintreten, fiel anteilmäßig von rund 18% im Jahr 1970 auf marginale 2% im Jahr 1996.

Die Prognose der *Zahl der LehranfängerInnen* trägt dem unterschiedlichen Trend der jährlichen Bundesländer-Lehrlingsquoten der letzten Jahre Rechnung und extrapoliert ihn weiter: Die Zahl der Lehrstelleneintritte in Österreich wird demnach

- im Jahr 2002 voraussichtlich auf rund 36.900 sinken (um 500 bzw. 1,3% weniger als im Jahr 2001).
- Im Jahr 2003 werden die Lehrstelleneintritte auf etwa 36.500 zurückgehen (weitere -400 bzw. -1,0% im Vergleich zum Jahr 2002).

D.h. eine im Jahr 2002 voraussichtlich wieder deutlich rückläufige Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe wird die Zahl der Lehrstelleneintritte stärker zurückgehen lassen als auf Grund der demographischen Komponente (ein Rückgang der relevanten Altersjahrgangsstärke im Jahr 2002 um 0,2%) zu erwarten wäre.

Regionale Unterschiede werden auf Grund der unterschiedlichen Bevölkerungsdynamik einerseits und der verschiedenen Trends der Wahl der Bildungswege andererseits bestehenbleiben.

Die *Nachfrage nach Lehrlingen* seitens der Betriebe wird laut AMS-Prognosemodell neuerlich rückläufig sein: Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird sie

- im Jahr 2002 um rund 1.300 Lehrstellen für LehranfängerInnen auf 38.100 sinken (-3,5%).
- Im Jahr 2003 wird die Nachfrage nach Lehrlingen voraussichtlich wieder leicht ansteigen (+0,2% bzw. +100 Lehrstellen im Vergleich zum Jahr 2002).

Die Nachfrage nach Lehrlingen sinkt wesentlich stärker als das Angebot an Lehrlingen; damit vergrößert sich die rechnerische Differenz zwischen Nachfrage und Angebot. Das bedeutet, dass es zum Jahresende 2002 voraussichtlich rund 2.700 per Saldo fehlende Lehrstellen für jugendliche LehnanfängerInnen geben wird, d.h. der Ende 2001 registrierte Negativsaldo (1.575 per Saldo fehlenden Lehrstellen) wird heuer deutlich größer ausfallen.

Parallel zur Entwicklung des Lehrlingsangebotes lässt sich – um ein paar Jahre verschoben (entsprechend der jeweiligen Lehrzeitdauer) – eine weitere Verringerung des jährlichen FacharbeiterInnen-Zuwachses in den nächsten Jahren erwarten. Dennoch wird sich auch weiterhin der Anteil an LehrabsolventInnen in der berufstätigen Bevölkerung erhöhen – wenn auch mit deutlich geringeren Zuwachsraten, als dies bisher der Fall war.

Die Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen mit abgeschlossener Lehre spiegelt jedoch nur ungenügend die tatsächliche Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte wider, da in der Bestandsgröße die große Zahl der BerufswechslerInnen enthalten ist, die nicht oder nicht mehr in ihrem erlernten Beruf tätig sind.

**Die österreichische Wirtschaft hat auch künftig erhöhten Bedarf an gut qualifizierten Arbeitskräften. Dies bedeutet, dass – neben geeigneten Förderungsmaßnahmen zur Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen – in Hinkunft weiter verstärkte Anstrengungen im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung zu setzen sind.**

**Der laufende Qualifikationsbedarf der Wirtschaft wird sich infolge des strukturellen und raschen technologischen Wandels nicht mehr allein durch Neuzugänge aus dem System der Erstausbildung decken lassen.**



# L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

AMS: Arbeitsmarktstatistiken, Wien, laufend ab 1968

AMS: Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt – Prognosen bis zum Jahr 2014/2016, Wien 2001

BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur – BMBWK (Hg.): Österreichische Schulstatistik, laufend ab 1970

BM für wirtschaftliche Angelegenheiten – BMWA (Hg.): Bericht über die Situation der kleinen und mittleren Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft 1998/99, Wien 1999

Bundesarbeitskammer (Hg.): Lehrlinge in Österreich 1994, Wien 1995

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: Statistisches Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2001, Wien 2002

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Jahresdurchschnitt 2001, Wien 2002

Institut für Gewerbe- und Handwerksforschung (IfG): Gewerbestrukturbericht 1996, Wien 1996

Statistik Austria (Hg.): Demographisches Jahrbuch 2000, Wien 2001

Statistik Austria (Hg.): Mikrozensus – Jahresergebnisse 2000, Wien 2002

Statistik Austria: ISIS-Datenbank, diverse Abfragen zu den Volkszählungen 1971, 1981 und 1991 sowie zur Bevölkerungsvorausschätzung 2001–2030 für die Bundesländer in einjährigem Aufbau

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Monatsberichte, Wien, laufend ab Jahrgang 1971

Wirtschaftskammer Österreich - WKÖ: Lehrlingsstatistik, Wien, laufend ab 1970





# **ANHANG 1**

Zur Prognosemethode



## A1. Prognose der Nachfrage nach Lehrlingen

Die makroökonomische Prognose der Nachfrage nach Lehrlingen geht davon aus, dass die Zahl der Lehrstellen, die von den Betrieben angeboten werden, grundsätzlich von der wirtschaftlichen Gesamtsituation abhängt. Um diesen Zusammenhang quantifizieren zu können, wurde in der vorliegenden Prognose auf einige vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) veröffentlichte Wirtschaftsindikatoren zurückgegriffen.

Als Indikator für die Nachfrage nach Lehrlingen seitens der Betriebe wird die Variable

<b>Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Offene Lehrstellen (am Jahresende)</b>
--

definiert, die in Form einer ausreichend langen Zeitreihe vorliegt.

Diese ausgewählte Größe stellt die tatsächliche Nachfrage dar, d.h. diese Zahl von Lehrlingen könnte im betreffenden Jahr eine Lehre beginnen – unter der Voraussetzung vollständiger beruflicher und regionaler Mobilität. Da die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr und die restlichen, am Jahresende noch offenen Lehrstellen nach Berufen verfügbar sind, lässt sich diese Größe auch annähernd für Sektionen errechnen. Die Nachfragevariable nach Geschlecht zu untergliedern ist nicht mehr möglich, da das Anbieten von Lehrstellen seit dem Jahr 1987 geschlechtsneutral erfolgt.

Die Prognose der Arbeitskräftenachfrage wird in ökonometrischen Modellen meist aus Produktionsfunktionen abgeleitet. In der vorliegenden Prognose wurde ein **pfadanalytischer Ansatz** gewählt. Dieser geht von einem Modell kausal miteinander verknüpfter Variabler aus, zwischen denen lineare Beziehungen angenommen werden. Die sogenannten Pfadkoeffizienten geben den direkten Einfluss einer Variablen auf eine andere unter Ausschluss der Einflüsse der übrigen Modellvariablen an. Zusätzlich dienen sie als Koeffizienten einer linearen Gleichung der Prognose.

In das Prognosemodell der Nachfrage nach Lehrlingen wurden die nachfolgend beschriebenen wirtschaftlichen Kennzahlen als erklärende Variable einbezogen.

Österreich als ein exportorientiertes und exportabhängiges Land ist von der Entwicklung der internationalen Konjunktur abhängig. Die Berücksichtigung von Kennzahlen im Prognosemodell, die auch die Wirtschaftsentwicklung der westlichen Industrieländer widerspiegeln, ist deshalb nötig. Hier bieten sich insbesondere die Variablen "**Veränderung des Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahr in % zu konstanten Preisen**" (**reale Wachstumsrate BIP**) für die Räume OECD-INSGESAMT und OECD-EUROPA an (als jährliche Zeitreihen verfügbar)<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Monatsberichte, laufend

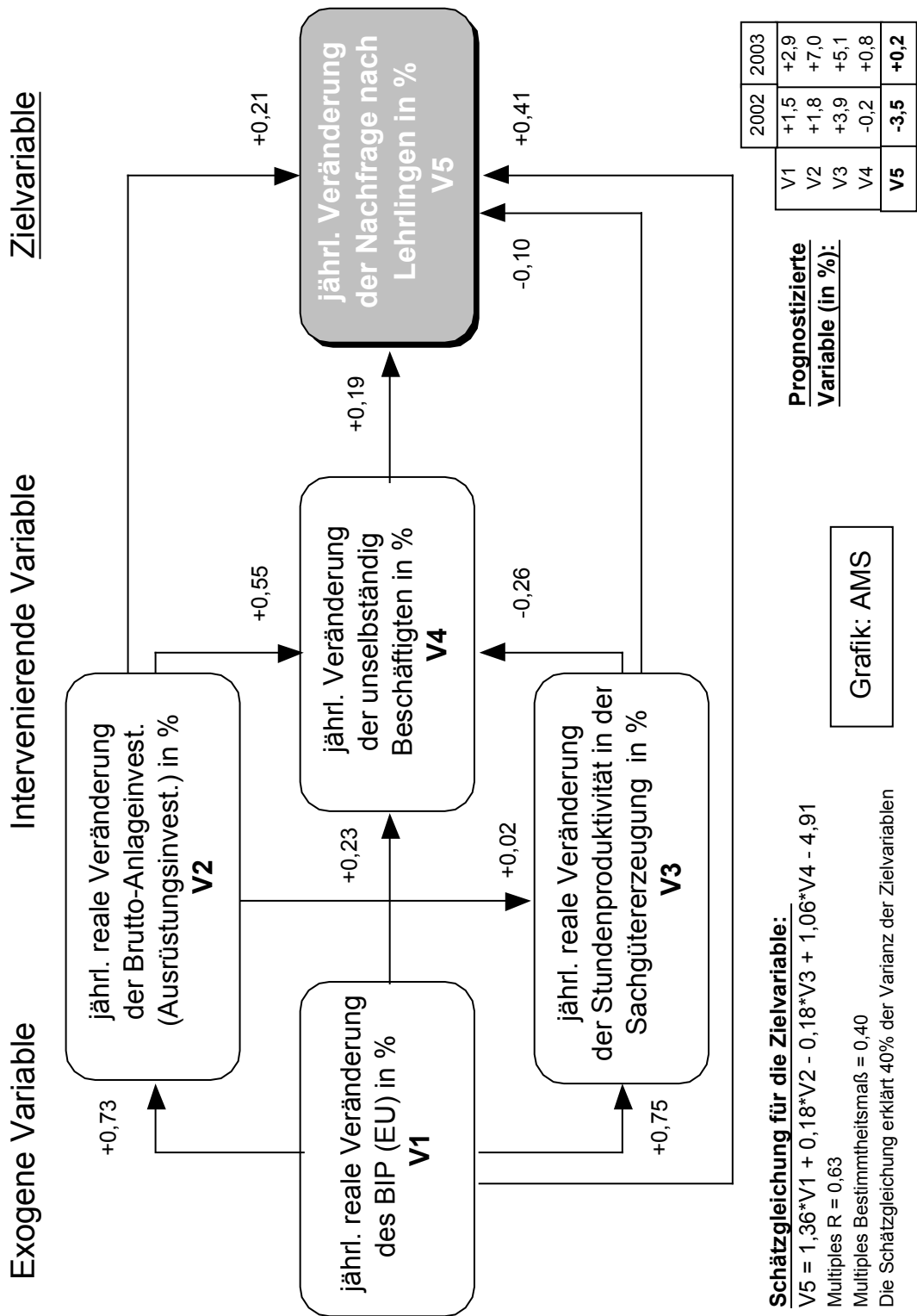
Die jährliche Wachstumsrate des BIP steht auch für Österreich zur Verfügung. Das BIP ist jedoch eine sehr heterogene Größe. Betrachtet man es von seiner Verwendungsseite, so sind hier vor allem der private Konsum, der Öffentliche Konsum und die Brutto-Anlageinvestitionen als Teilgrößen anzuführen. Einen starken quantitativen Einfluss auf den Lehrlings-Arbeitsmarkt haben die **Brutto-Anlageinvestitionen (Ausrüstungsinvestitionen)**, kommt doch in dieser Größe die Einschätzung der wirtschaftspolitischen Lage durch die UnternehmerInnen zum Ausdruck. Diese Variable liegt ebenfalls in Form einer Zeitreihe als jährliche reale Veränderungsrate vor.

Eine weitere wichtige Variable ist die jährliche **Veränderungsrate der Stundenproduktivität in der Sachgütererzeugung**. Infolge des technischen Fortschritts, dem zunehmenden Einsatz von Mikroprozessoren bzw. ganz allgemein auf Grund von Rationalisierungsmaßnahmen kommt es zum Abbau von Arbeitsplätzen in der Sachgütererzeugung. So wurde im Jahr 1998 ein deutlicher Produktionszuwachs von +4,5% mit einer geringfügig gestiegenen Beschäftigtenzahl in der Sachgütererzeugung (+0,1%) erzielt. 1999 erhöhte sich die Produktion um +3,4% trotz einer verringerten Beschäftigtenzahl (-0,7%). Im Jahr 2000 stieg die Produktion kräftig (+7,2%) bei unverändertem Beschäftigtenstand. Im Jahr 2001 wurde mit einer nur leicht gestiegenen Beschäftigtenzahl (+0,2%) eine Steigerung der Produktion im Ausmaß von +1,5% erreicht. Das zeigt, dass die Produktivität einen wichtigen Einflussfaktor auf die Beschäftigung darstellt.

Im Rechenmodell konnte der negative Zusammenhang zwischen Produktivität und Gesamtbeschäftigung nachgewiesen werden. In bezug auf die Lehrlingsnachfrage wird in der Modellrechnung ebenfalls ein negativer Einfluss spezifiziert. Wie aus der Grafik A1 ersichtlich ist, steht die Produktivität aber ihrerseits wieder mit dem Wirtschaftswachstum in Verbindung. Eine Steigerung der Konjunktur (gemessen im Modell durch die Variable BIP-EU) hat direkt einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Lehrlingen, andererseits aber über eine Steigerung der Produktivität einen negativen Effekt. Erhöht sich z.B. die Rate des BIP-EU um 1,0 Prozentpunkte, führt dies zu einer Erhöhung der Veränderungsrate der Lehrlingsnachfrage um 0,41 Prozentpunkte; infolge der gleichzeitigen Erhöhung der Produktivität in der Sachgütererzeugung um 0,75 Prozentpunkte wird der Effekt auf die Rate der Lehrlingsnachfrage etwas abgeschwächt (-0,10 Prozentpunkte) und beträgt per Saldo +0,31 Prozentpunkte.

Insgesamt erklärt das Modell 40% der Schwankung der Nachfrage nach Lehrlingen. Die fehlenden 60% können als der Einfluss eines Variablenbündels, das im Modell auf Grund fehlender Messwerte oder unbekannter Einflussgrößen nicht berücksichtigt werden konnte (z.B. der Einfluss von kurzfristigen Fördermaßnahmen zur Schaffung zusätzlicher Lehrstellen), interpretiert bzw. durch nicht-lineare Beziehungen begründet werden, die im Modell nicht spezifiziert wurden.

Grafik A1: Modell zur Berechnung der Lehrlingsnachfrage



## A2. Prognose des Angebots an Lehrlingen

Das Angebot an Lehrlingen wird nach dem gleichen Konzept wie die Nachfrage berechnet. Als Indikator für das **Lehrlingsangebot** wird die Variable

<b>Lehrlinge im 1. Lehrjahr + Lehrstellensuchende (am Jahresende)</b>
---

definiert.

Anstelle von wirtschaftlichen Kennzahlen, die höchstens mittelbar bei Berufswahl und -entscheidung das Lehrlingsangebot beeinflussen, da in Österreich Bildungsplanung vom "social demand" ausgeht, wird die **demographische Entwicklung** als Modellvariable verwendet.

Zusätzlich wird das **Bildungswahlverhalten** der 15-jährigen PflichtschulabgängerInnen herangezogen: Der Anteil der Jugendlichen, die sich für eine Lehre entscheiden, gemessen an dem relevanten Altersjahrgang (=Lehrlingsquote), liegt in Form einer Zeitreihe vor; er wird unter Berücksichtigung des Rückkoppelungseffektes der aktuellen Situation auf dem Lehrstellenmarkt bis zum Prognosehorizont extrapoliert.

## A3. Prognose des FacharbeiterInnen-Zuwachses nach Sektionen und Geschlecht

Folgende Schritte führen von der prognostizierten Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr zum jährlichen Zuwachs an FacharbeiterInnen nach Sektionen und Geschlecht:

### 1. Aufteilung der Lehrlinge im 1. Lehrjahr auf die Sektionen

Der Aufteilung der prognostizierten Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr – getrennt nach Geschlecht – auf die einzelnen Sektionen wurde die Annahme zu Grunde gelegt, dass sich die Entwicklung in den Jahren der Beobachtungsperiode auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Der durchschnittliche Anstieg bzw. Rückgang der Anteile der männlichen bzw. weiblichen Lehrlinge im 1. Lehrjahr in den einzelnen Sektionen wurde mittels einer Trendberechnung (lineare Regression auf die Zeit<sup>1</sup>) ermittelt. Aus den Lehrlingsanteilen nach Sektionen ergibt sich auf Basis des prognostizierten Standes der männlichen bzw. weiblichen Lehrlinge im 1. Lehrjahr der Stand der Lehrlinge im 1. Lehrjahr nach Sektionen.

---

<sup>1</sup> Dieses Verfahren berücksichtigt nicht nur die Anfangs- und Endwerte, sondern auch die Entwicklung in den dazwischenliegenden Jahren und ist daher geeignet, den Einfluss von Zufallsschwankungen zu mindern. Es garantiert überdies, dass die Summe der Anteile immer gleich 100% ist.

## 2. Berechnung der Lehrlinge im 3. und 4. Lehrjahr nach Sektionen und Geschlecht

Ein Teil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr rückt nicht in das 2., 3. oder 4. Lehrjahr auf, sondern scheidet aus dem Lehrberuf aus. Zur Berechnung des Standes der Lehrlinge im 3. Lehrjahr wurde die Annahme getroffen, dass die Verbleibsraten ähnlich wie im Durchschnitt der letzten drei Jahre der Beobachtungsperiode sein werden. Diese geschlechts- und sektionsspezifischen Retentionsraten wurden der Berechnung zu Grunde gelegt.

Ein Großteil der Lehrlinge tritt zur Lehrabschlussprüfung nach Beendigung des 3. Lehrjahres an; ein kleinerer Teil, etwa ein Viertel, erst nach dem 4. Lehrjahr (Doppellehren bzw. Lehrberufe mit mehr als 3-jähriger Ausbildungsdauer). Die Aufteilung erfolgte entsprechend dem Verhältnis des Durchschnitts der letzten drei Jahre der Beobachtungsperiode.

## 3. Berechnung des jährlichen FacharbeiterInnen-Zuwachses

Aus der Zahl der Lehrlinge im 3. Lehrjahr ergibt sich die erste Komponente des FacharbeiterInnen-Neuzuganges. Die zweite Komponente errechnet sich aus der prognostizierten Zahl der Lehrlinge im 4. Lehrjahr. Beide Komponenten – jeweils um ein Jahr verschoben – ergeben den Zuwachs an FacharbeiterInnen getrennt nach Geschlecht bis zum Prognosehorizont. Die Prüfungserfolgsquote wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da sich die Prüfungsstatistik jeweils nur auf ein Kalenderjahr bezieht und PrüfungswiederholerInnen nicht unbedingt im Jahr der Beendigung der Lehre zur Prüfung antreten bzw. diese auch bestehen. Damit wurde implizit die durchaus plausible Annahme getroffen, dass alle Lehrlinge, die das jeweils letzte Lehrjahr erreichen, die Lehre auch erfolgreich abschließen.

## **A4. Prognose des FacharbeiterInnen-Zuwachses nach Bundesländern**

Ausgangsbasis der Prognose des regionalen FacharbeiterInnen-Neuzuganges ist die jüngste Bevölkerungsprognose für die österreichischen Bundesländer<sup>1</sup>. Aus der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr (vgl. Tabelle A4) und der 15-jährigen Wohnbevölkerung (vgl. Tabelle A1) wurden für die Jahre des Beobachtungszeitraums für jedes Bundesland Lehrlingsquoten gebildet. Analog zur Prognose der Lehrlinge im 1. Lehrjahr Gesamtösterreichs wurden für die einzelnen Bundesländer Trends ermittelt und für die ersten drei Prognosejahre fortgesetzt. Daraus und aus der prognostizierten Bevölkerungszahl wurden die voraussichtlichen Zahlen der Lehrstelleneintritte für jedes Bundesland bis zum Prognosehorizont ermittelt.

Unter Zugrundelegung der österreichischen Durchschnittswerte für die Retentionsraten aus den drei letzten Jahren des Beobachtungszeitraums wurde aus der Zahl der Lehrlinge im

---

<sup>1</sup> Statistik Austria: Bevölkerungsvorausschätzung für die österreichischen Bundesländer 2001 bis 2030, ISIS-Datenbankabfrage

1. Lehrjahr die der Lehrlinge im 3. bzw. 4. Lehrjahr errechnet. Daraus ergibt sich nach dem in Kapitel A3 beschriebenen Verfahren der voraussichtliche Neuzugang an FacharbeiterInnen für die Bundesländer.



## **ANHANG 2**

### Jugendliche:

Zeitreihen zur Demografie  
sowie zu Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

**Tabelle A1:** Durchschnittliche Wohnbevölkerung Österreichs im 16. Lebensjahr nach Bundesländern<sup>1</sup> (Rundungsdifferenzen möglich)

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Österr.
1975	4.877	9.912	23.287	22.371	6.995	20.736	10.086	5.278	17.274	120.816
1976	4.886	10.067	24.301	23.238	7.301	21.225	10.475	5.485	18.161	125.139
1977	4.881	10.204	25.236	24.049	7.623	21.822	10.924	5.747	18.857	129.343
1978	<b>4.904</b>	10.237	25.616	24.403	7.840	22.196	11.177	5.915	19.250	131.538
1979	4.855	<b>10.244</b>	<b>25.630</b>	<b>24.488</b>	8.003	<b>22.353</b>	11.367	6.029	19.456	<b>132.425</b>
1980	4.675	10.197	25.444	24.302	<b>8.099</b>	22.082	<b>11.573</b>	<b>6.104</b>	19.582	132.058
1981	4.477	9.931	25.049	23.859	8.035	21.480	11.531	6.029	19.875	130.264
1982	4.390	9.645	24.477	23.347	7.941	20.985	11.357	5.881	20.289	128.310
1983	4.298	9.534	23.854	22.840	8.019	20.673	11.293	5.779	20.623	126.911
1984	4.147	9.429	23.209	22.294	8.035	20.370	11.193	5.693	<b>20.643</b>	125.013
1985	4.005	9.112	22.291	21.357	7.685	19.644	10.777	5.491	19.904	120.264
1986	3.946	8.594	21.313	20.265	7.244	18.669	10.228	5.203	18.718	114.178
1987	3.932	8.188	20.533	19.431	6.949	17.849	9.758	4.995	17.319	108.952
1988	3.826	7.855	19.663	18.489	6.605	16.923	9.192	4.877	15.820	103.248
1989	3.730	7.445	18.908	17.541	6.288	15.892	8.685	4.823	14.983	98.293
1990	3.658	7.144	18.513	17.117	6.208	15.265	8.440	4.790	14.767	95.900
1991	3.500	6.966	17.944	16.785	6.148	14.868	8.294	4.703	14.315	93.522
1992	3.341	6.816	17.273	16.335	<b>6.046</b>	14.452	8.128	4.628	13.817	90.832
1993	<b>3.269</b>	6.725	16.869	<b>16.152</b>	6.068	14.125	7.947	4.568	<b>13.749</b>	89.469
1994	3.269	<b>6.713</b>	<b>16.763</b>	16.237	6.109	<b>13.981</b>	<b>7.856</b>	<b>4.499</b>	13.929	<b>89.355</b>
1995	3.340	6.860	17.178	16.621	6.231	14.231	8.031	4.547	14.332	91.369
1996	3.452	7.138	18.116	17.416	6.500	14.807	8.426	4.750	15.097	95.700
1997	3.484	7.288	18.781	18.142	6.670	15.103	8.699	4.840	15.594	98.598
1998	3.407	7.227	18.682	18.098	6.618	14.860	8.637	4.787	15.412	97.726
1999	3.332	7.099	18.412	17.637	6.511	14.403	8.425	4.674	15.178	95.668
2000	3.322	7.021	18.308	17.384	6.488	14.110	8.307	4.577	15.220	94.735
2001	3.266	6.989	18.206	17.283	6.442	14.043	8.329	4.537	15.483	94.576
2002	3.175	6.851	18.173	17.270	6.361	13.975	8.356	4.486	15.748	94.393
2003	3.113	6.620	18.215	17.411	6.293	13.917	8.353	4.454	16.055	94.430
2004	3.094	6.544	18.268	17.436	6.219	13.876	8.353	4.481	16.397	94.666
2005	3.096	6.635	18.372	17.260	6.174	13.811	8.356	4.525	16.660	94.888
2006	3.070	6.725	18.592	17.243	6.243	13.881	8.465	4.577	17.017	95.812
2007	3.018	6.742	18.747	17.483	6.423	13.981	8.655	4.644	17.470	97.161
2008	3.004	6.681	18.743	17.645	6.560	13.904	8.785	4.716	17.762	97.798
2009	3.017	6.559	18.629	17.560	6.533	13.637	8.751	4.699	17.767	97.152
2010	2.967	6.414	18.238	17.114	6.392	13.194	8.536	4.624	17.446	94.923
Rückgang Max ⇔ Min in %	<b>-33</b>	<b>-34</b>	<b>-35</b>	<b>-34</b>	<b>-25</b>	<b>-37</b>	<b>-32</b>	<b>-26</b>	<b>-33</b>	<b>-33</b>

Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Die jeweiligen Maximal- bzw. Minimalwerte sind durch Fettdruck und Striche ober- bzw. unterhalb gekennzeichnet.

**Tabelle A2:** Arbeitslose Jugendliche (15- bis 24-Jährige) seit 1983<sup>1</sup>  
(Jahresdurchschnittswerte, Rundungsdifferenzen möglich)

	Arbeitslose Jugendliche (15- bis 24-Jährige)			Arbeitslose insgesamt (M+F)	Jugendlichenanteil der Arbeitslosen <sup>2</sup>
	männlich	weiblich	zusammen		
Ø 1983	20.247	14.275	34.522	127.389	27,1%
Ø 1984	21.372	15.810	37.181	130.468	28,5%
Ø 1985	22.716	18.387	41.103	139.447	29,5%
Ø 1986	24.189	21.309	45.498	151.972	29,9%
Ø 1987	24.826	22.200	47.026	164.468	28,6%
Ø 1988	21.808	20.459	42.266	158.631	26,6%
Ø 1989	17.880	18.192	36.072	149.177	24,2%
Ø 1990	19.164	18.909	38.037	165.795	23,0%
Ø 1991	20.464	19.475	39.939	185.029	21,6%
Ø 1992	20.632	17.092	37.724	193.098	19,5%
Ø 1993	23.342	18.230	41.572	222.265	18,7%
Ø 1994	20.334	16.834	37.168	214.941	17,3%
Ø 1995	19.741	16.630	36.372	215.716	16,9%
Ø 1996	20.971	17.972	38.943	230.507	16,9%
Ø 1997	20.140	17.788	37.927	233.348	16,3%
Ø 1998	18.897	17.556	36.453	237.794	15,3%
Ø 1999	16.950	14.954	31.904	221.743	14,4%
Ø 2000	15.063	12.883	27.946	194.314	14,4%
Ø 2001	17.157	13.777	30.934	203.883	15,2%

Quelle: AMS

<sup>1</sup> Vor dem Jahr 1983 wurde in den Arbeitsmarktstatistiken nur die Gruppe der 15- bis 18-Jährigen ausgewiesen.

<sup>2</sup> 15- bis 24-jährige Arbeitslose gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen

**Tabelle A3:** Beschäftigte Jugendliche<sup>1</sup> (15- bis 24-Jährige) seit 1988<sup>2</sup>  
(Jahresdurchschnittswerte, Rundungsdifferenzen möglich)

Grundzählung Ø Jahr	Beschäftigte Jugendliche (15- bis 24-Jährige)			<i>Beschäftigte</i> <sup>3</sup> Zus. (M+F)	Jugendlichenanteil der Beschäftigten
	männlich	weiblich	Zusammen		
Juli 1980	422.171	368.078	790.249		
Juli 1981	425.736	369.906	795.642		
Juli 1982	415.169	363.122	778.291		
Juli 1983	412.635	359.857	772.492		
Juli 1984	417.351	361.908	779.259		
Juli 1985	420.234	364.556	784.790		
Juli 1986	419.564	364.898	784.462		
Juli 1987	407.957	355.234	763.191		
Juli 1988	405.211	346.421	751.632		
Ø 1988	375.568	332.211	707.779	2.810.478	25,2%
Ø 1989	373.037	328.871	701.908	2.862.291	24,5%
Ø 1990	370.859	323.869	694.728	2.928.662	23,7%
Ø 1991	366.126	320.762	686.887	2.997.352	22,9%
Ø 1992	353.686	317.422	671.108	3.055.810	22,0%
Ø 1993	332.482	301.305	633.787	3.054.910	20,7%
Ø 1994	318.062	286.021	604.083	3.070.732	19,7%
Ø 1995	304.791	270.493	575.284	3.068.186	18,7%
Ø 1996	289.009	255.725	544.735	3.047.253	17,9%
Ø 1997	280.931	245.683	526.615	3.055.569	17,2%
Ø 1998	277.767	240.674	518.441	3.076.665	16,9%
Ø 1999	279.683	241.579	521.262	3.107.898	16,8%
Ø 2000	276.358	228.098	504.456	3.133.738	16,1%
Ø 2001	271.324	224.357	495.681	3.148.155	15,7%

Quelle: Hauptverband, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Die monatlichen Bestandszahlen der Jugendlichen wurden vor der Ermittlung des Jahresdurchschnitts grenzjahrgangsbereinigt. Dieses Verfahren ist erforderlich, da das in den Statistiken des Hauptverbands angeführte Alter der Beschäftigten generell der Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr entspricht und nicht dem tatsächlichen Alter zum jeweiligen Monatsstichtag.

<sup>2</sup> Die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten aus 12 Monatsendbestandszahlen ist erst seit 1988 möglich. Vorher gab es Beschäftigtendaten des Hauptverbands nur zwei Mal jährlich (Jänner- und Juli-Grundzählung).

<sup>3</sup> Die Jahresdurchschnittswerte der unselbstständig Beschäftigten wurden analog zu den Durchschnittswerten der Arbeitslosen ermittelt (arithmetisches Mittel aus den 12 Monatsendbeständen). Es ergeben sich daher Abweichungen zu den nach der Methode des Hauptverbands errechneten Werten (vgl. Tabelle 1).

## **ANHANG 3**

### Lehrlinge:

Zeitreihen zu LehranfängerInnen, Prüfungserfolg  
sowie zum Lehrstellenmarkt  
nach Bundesländern und nach Berufsgruppen

### Neue Lehrberufe seit 1997:

Vorläufer – Nachfolger – Übersicht



Tabelle A4: Lehrlinge im 1. Lehrjahr nach Bundesländern seit 1970

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Österr.
1970	1.391	4.281	7.667	8.262	2.840	9.330	3.444	1.630	6.609	45.454
1971	1.396	4.898	8.060	8.782	3.198	10.681	3.738	1.754	6.964	49.471
1972	1.423	4.622	8.143	9.195	3.307	10.631	4.090	1.872	7.183	50.466
1973	1.500	4.990	8.270	9.833	3.298	10.699	4.348	2.085	8.061	53.084
1974	1.515	4.816	8.815	10.083	3.592	10.905	4.443	2.177	8.769	55.115
1975	1.592	4.727	9.238	10.331	3.751	10.533	4.581	2.312	9.079	56.144
1976	1.576	4.911	9.618	10.662	4.006	10.750	5.071	2.490	9.614	58.698
1977	1.712	4.951	10.018	11.474	4.329	11.540	5.353	2.614	10.024	62.015
1978	1.704	4.903	10.095	11.280	4.536	11.077	5.692	3.025	10.187	62.499
1979	1.654	4.998	9.934	10.851	4.371	10.522	5.756	2.939	10.233	61.258
1980	1.565	4.855	9.605	11.348	4.382	11.299	5.813	2.898	10.030	61.795
1981	1.463	4.660	8.992	10.495	4.296	9.893	5.442	2.783	9.375	57.399
1982	1.324	4.449	8.528	9.846	4.359	9.269	5.386	2.762	9.241	55.164
1983	1.318	4.509	8.232	9.864	4.339	9.305	5.449	2.832	9.198	55.047
1984	1.386	4.600	8.394	9.611	4.229	9.131	5.353	2.708	8.777	54.189
1985	1.336	4.362	8.205	9.468	4.103	8.985	5.282	2.686	8.354	52.781
1986	1.278	4.015	7.544	8.974	3.900	8.715	4.791	2.544	8.032	49.793
1987	1.279	3.890	7.281	8.971	3.758	8.141	4.699	2.556	7.653	48.228
1988	1.224	3.774	7.096	8.939	3.541	7.827	4.417	2.542	7.078	46.438
1989	1.246	3.648	7.230	8.763	3.365	7.641	4.232	2.383	7.117	45.625
1990	1.202	3.493	6.976	8.489	3.425	7.758	4.112	2.428	6.962	44.845
1991	1.082	3.335	6.649	8.082	3.264	7.270	3.886	2.453	6.537	42.558
1992	1.074	3.205	6.253	7.607	3.273	6.756	3.849	2.428	6.240	40.625
1993	993	3.041	6.388	7.791	3.226	6.458	3.804	2.216	6.167	40.084
1994	984	3.114	6.102	7.522	3.337	6.428	3.848	2.305	6.060	39.700
1995	947	2.895	5.946	7.231	3.080	5.970	3.589	2.352	5.333	37.343
1996	895	2.875	5.852	7.148	3.081	6.066	3.645	2.228	5.289	37.079
1997	1.022	3.158	6.206	8.454	3.179	6.391	3.919	2.322	5.524	40.175
1998	911	3.166	6.539	7.815	3.109	5.996	3.820	2.248	5.448	39.052
1999	941	2.947	6.161	7.834	3.150	6.119	3.976	2.279	5.020	38.427
2000	893	3.073	5.926	8.080	3.061	6.084	3.983	2.361	5.057	38.518
2001	882	2.886	5.826	7.947	3.061	5.572	3.905	2.356	4.936	37.371

Quelle: WKÖ

**Tabelle A5:** Lehrlingsangebotsquoten<sup>1</sup> nach Bundesländern seit 1979 in Prozent  
(Prognose ab 2002)

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Österr.
1979	34,75	50,78	39,29	44,95	54,92	48,73	52,40	48,97	54,38	47,38
1980	34,34	49,43	38,29	47,33	54,33	52,80	51,67	47,80	53,14	47,90
1981	33,62	48,76	36,90	45,36	54,10	48,10	48,64	46,76	50,34	45,70
1982	32,55	48,63	36,77	44,53	56,02	47,91	49,37	47,90	48,57	45,44
1983	34,09	50,51	37,93	45,53	55,26	49,80	50,92	50,70	47,69	46,47
1984	37,38	51,89	39,00	46,30	53,90	49,48	51,01	49,73	45,59	46,54
1985	37,48	51,96	39,69	46,44	54,30	49,46	52,37	50,31	44,64	46,71
1986	36,04	51,25	37,81	46,61	55,11	50,78	49,72	50,49	44,54	46,29
1987	36,72	51,62	37,60	48,27	54,95	49,56	50,10	52,64	45,68	46,68
1988	35,60	51,14	38,23	50,37	54,80	49,68	49,96	52,99	46,59	47,25
1989	35,88	52,19	39,93	51,63	54,71	51,49	51,19	50,90	49,24	48,56
1990	36,25	51,50	39,39	51,42	56,99	54,34	50,34	51,90	50,34	49,11
1991	34,63	50,94	38,69	49,99	54,82	53,02	49,05	53,63	50,16	48,24
1992	35,62	49,99	38,34	48,74	55,07	51,45	49,34	54,89	49,65	47,73
1993	34,36	49,17	40,93	51,60	55,97	50,91	50,79	51,67	49,61	48,59
1994	33,72	50,81	39,62	50,05	57,15	51,10	50,92	54,32	46,49	47,94
1995	33,62	47,48	38,04	47,92	52,27	47,45	46,72	54,39	41,21	44,89
1996	32,86	45,52	36,70	46,69	50,87	50,22	48,26	49,94	39,56	44,22
1997	33,09	47,65	36,85	50,57	50,50	47,70	48,40	51,66	40,22	44,91
1998	29,53	48,54	37,28	44,71	49,29	43,55	47,66	49,35	37,56	42,54
1999	31,70	45,42	36,03	46,04	51,73	47,39	49,34	51,48	35,06	42,97
2000	30,37	47,94	36,24	48,70	49,34	47,28	50,89	53,51	35,61	43,75
2001	33,44	46,42	35,13	48,73	51,57	46,77	50,04	54,60	34,39	43,36
<b>Prognose:</b>										
2002	33,41	46,28	34,94	48,61	51,65	46,80	50,32	54,97	33,73	43,21
2003	33,40	46,16	34,79	48,50	51,71	46,83	50,56	55,29	33,18	43,06
2004	33,38	46,06	34,66	48,41	51,77	46,85	50,76	55,56	32,70	42,92

Quelle: AMS, Statistik Austria, WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Lehrlingsangebot gemessen an der 15-jährigen Bevölkerung



**Tabelle A6:** Prüfungserfolgsquoten (= bestandene Prüfungen in Prozent der insgesamt abgelegten Prüfungen) nach Sektionen seit 1976 in Österreich

Jahr	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistg.	Industrie	Handel	Bank und Versiche- rung	Transport, Verkehr, Telekomm.	Tourismus u. Freizeit- wirtschaft	Nicht- kammer- mitglieder <sup>2</sup>	Total
1976	85,1	90,2	89,4	94,5	94,1	91,7	89,3	87,6
1977	85,4	89,3	89,5	92,5	94,4	88,9	89,9	87,4
1978	85,4	88,5	91,0	96,7	94,7	88,9	91,6	87,7
1979	85,6	89,9	91,2	95,0	94,3	87,4	93,1	88,0
1980	86,0	90,5	92,1	96,4	93,3	87,5	90,9	88,3
1981	84,7	90,2	90,9	98,0	93,0	87,4	93,8	87,4
1982	83,4	90,4	90,5	96,1	93,7	86,5	92,3	86,5
1983	83,7	88,8	90,5	95,7	92,3	84,9	89,1	86,2
1984	82,3	89,3	89,8	95,9	92,8	86,7	91,0	85,7
1985	82,4	89,8	90,6	97,7	93,4	87,5	93,3	86,0
1986	81,8	89,9	90,2	93,6	92,4	87,9	89,3	85,7
1987	82,6	88,5	90,3	95,9	92,8	86,6	88,3	85,9
1988	82,3	88,8	90,5	96,9	93,2	86,5	88,7	85,8
1989	83,0	88,3	91,7	97,1	92,2	84,8	88,5	86,2
1990	83,0	88,4	91,5	97,2	92,4	85,6	87,3	86,2
1991	82,7	87,8	91,0	98,6	92,1	86,5	90,1	86,2
1992	81,8	88,1	87,4	93,1	92,4	86,7	88,4	85,1
1993	81,6	86,9	88,4	95,5	88,9	84,4	89,1	84,9
1994	80,8	87,8	88,4	96,0	89,6	82,7	89,0	84,5
1995	80,3	88,1	86,2	92,2	90,4	82,9	88,8	84,0
1996	79,9	86,1	84,8	96,9	90,4	83,4	88,0	83,2
1997	79,8	86,7	84,7	94,3	89,3	81,7	87,5	82,8
1998	80,2	87,1	85,5	93,3	91,0	79,7	87,3	82,9
1999	80,2	88,4	86,0	92,6	90,8	79,7	87,2	83,1
2000	81,1	89,9	89,6	93,6	90,6	81,2	86,4	84,3
2001	81,5	89,5	87,8	92,6	90,9	81,1	87,5	84,5

Quelle: WKÖ, eigene Berechnungen

<sup>2</sup> ab 1984 inkl. sektionsmäßig nicht zuordenbarer Prüfungen

**Tabelle A7:** Neue Lehrberufe seit 1997: Vorläufer-Nachfolger-Übersicht  
(alphabetisch sortiert nach Spalte Nachfolger)

Vorläufer	Gültig bis	Nachfolger	Gültig ab
OptikerIn	2000-06-30	AugenoptikerIn	2000-07-01
KEINER		Bankkaufmann/-frau	1998-05-01
KEINER		BaumaschinentechnikerIn	2000-07-01
WäschenäherIn	1998-06-30	BekleidungsfertigerIn	1997-09-01
BetonwarenerzeugerIn	1998-06-30	BetonfertigerIn - Betonwarenerzeugung	1997-09-01
KunststeinerzeugerIn	1998-06-30	BetonfertigerIn - Betonwerksteinerzeugung	1997-09-01
TerrazzomacherIn	1998-06-30	BetonfertigerIn - Terrazzoherstellung	1997-09-01
KEINER		BuchhalterIn	2000-09-01
ChemielaborantIn	2000-06-30	ChemielabortechnikerIn	2000-07-01
ChemiewerkerIn	2000-06-30	ChemieverfahrenstechnikerIn	2000-07-01
KEINER		EDV-Kaufmann/-frau	1998-05-01
KEINER		EDV-TechnikerIn	1998-05-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Allgemeiner Einzelhandel	2000-07-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Baustoffhandel	2000-07-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Einrichtungsberatung	2000-07-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Eisen- und Hartwaren	2001-12-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Elektro-Elektronikberatung	2001-12-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Fleischfachhandel	2000-07-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Kraftfahrzeuge und Ersatzteile	2001-12-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Lebensmittelhandel	2000-07-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Schuhe	2001-12-01
Sportartikelmonteur/in (Ausbildungsversuch)	2001-10-31	Einzelhandelskaufmann/-frau - Sportartikel	2001-12-01
Einzelhandelskaufmann/-frau	2000-06-30	Einzelhandelskaufmann/-frau - Textilhandel	2000-07-01
AnlagenmonteurIn	2002-06-30	ElektroanlagentechnikerIn	1999-09-01
BetriebselektrikerIn	2002-06-30	ElektrobetriebstechnikerIn	1999-09-01
BetriebselektrikerIn	2002-06-30	ElektrobetriebstechnikerIn - Prozessleittechnik	1999-09-01
ElektromechanikerIn für Starkstrom	2003-06-30	ElektroenergietechnikerIn	1999-09-01
StarkstrommonteurIn	2002-06-30	ElektroenergietechnikerIn	1999-09-01
ElektroinstallateurIn	2002-06-30	ElektroinstallationstechnikerIn	1999-09-01
ElektroinstallateurIn	2002-06-30	ElektroinstallationstechnikerIn - Prozessleit- und Bustechnik	2001-03-01
ElektromechanikerIn und -maschinenbauerIn	2002-06-30	ElektromaschinentechnikerIn	1999-09-01
ElektromechanikerIn für Schwachstrom	2002-06-30	ElektronikerIn	1999-09-01
Recycling- und EntsorgungstechnikerIn	1997-12-31	Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau - Abfall	1998-04-01
Recycling- und EntsorgungstechnikerIn	1997-12-31	Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau - Abwasser	1998-04-01
KEINER		Fachmann/-frau für Lagerlogistik	2001-03-01
KEINER		FertigteilhausbauerIn	1999-09-01

Vorläufer	Gültig bis	Nachfolger	Gültig ab
KEINER		FitnessbetreuerIn (Ausbildungsversuch)	1998-09-01
FleischerIn	2000-06-30	FleischverarbeiterIn	2000-07-01
FleischerIn	2000-06-30	FleischverkäuferIn	2000-07-01
FriseurIn und PerückenmacherIn	1996-12-31	FriseurIn und PerückenmacherIn (Sty- listIn)	1997-01-01
KEINER		Gartencenterkaufmann/-frau	1998-05-01
RotgerberIn	2001-06-30	GerberIn - Rotgerben	2000-09-01
Weiß- und SämischgerberIn	2001-06-30	GerberIn - Weiß- und Sämischgerben	2000-09-01
KEINER		GlasmacherIn	2001-03-01
GlasmalerIn	1998-06-30	HohlglasveredlerIn - Glasmalerei	1997-09-01
GlasgraveurIn	1998-06-30	HohlglasveredlerIn - Gravur	1997-09-01
GlasschleiferIn und GlasbelegerIn	1998-06-30	HohlglasveredlerIn - Kugeln	1997-09-01
HohlglasfeinschleiferIn (KuglerIn)	1998-06-30	HohlglasveredlerIn - Kugeln	1997-09-01
KEINER		Immobilienkaufmann/-frau	1998-05-01
KEINER		InformatikerIn (Ausbildungsversuch)	1999-09-01
KEINER		IT-ElektronikerIn (Ausbildungsversuch)	1999-09-01
KEINER		IT-Kaufmann/-frau (Ausbildungsversuch)	1999-09-01
KEINER		KanzleiassistentIn - Notariat	1998-09-01
KEINER		KanzleiassistentIn - Rechtsanwaltskanzlei	1998-09-01
KarosserurIn	2007-12-31	KarosseriebautechnikerIn	1999-09-01
Radio- und FernsehmechanikerIn	1998-06-30	KommunikationstechnikerIn - Audio- und Videoelektronik	1997-09-01
BüromaschinenmechanikerIn	1998-06-30	KommunikationstechnikerIn - Bürokommunikation	1997-09-01
KEINER		KommunikationstechnikerIn - Elektronische Datenverarbeitung und Telekommunikation	1997-09-01
NachrichtenelektronikerIn	1998-06-30	KommunikationstechnikerIn - Nachrichtenelektronik	1997-09-01
SchönheitspflegerIn (KosmetikerIn)	1996-12-31	KosmetikerIn	1997-01-01
KraftfahrzeugmechanikerIn	2001-06-30	KraftfahrzeugtechnikerIn	2000-07-01
LandmaschinenmechanikerIn	1999-06-30	LandmaschinentechnikerIn	1998-09-01
BetriebsschlosserIn	2003-06-30	MaschinenbautechnikerIn	1999-09-01
MaschinenschlosserIn	2003-06-30	MaschinenbautechnikerIn	1999-09-01
FeinmechanikerIn	2003-06-30	MaschinenfertigungstechnikerIn	1999-09-01
MechanikerIn	2003-06-30	MaschinenfertigungstechnikerIn	1999-09-01
KEINER		MechatronikerIn (Ausbildungsversuch)	1999-09-01
KEINER		Medienfachmann/-frau - Mediendesign	1998-09-01
KEINER		Medienfachmann/-frau - Medientechnik	1998-09-01
KEINER		MikrotechnikerIn (Ausbildungsversuch)	1999-09-01
ModellschlosserIn	1999-06-30	ModellbauerIn	1998-09-01
ModelltischlerIn (FormentischlerIn)	1999-06-30	ModellbauerIn	1998-09-01
EmaillleurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Emailtechnik	2000-07-01
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Emailtechnik	2000-07-01
EmaillleurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Feuerverzinkung	2000-07-01
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Feuerverzinkung	2000-07-01
EmaillleurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Galvanik	2000-07-01
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Galvanik	2000-07-01
EmaillleurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Mechanische Oberflächentechnik	2000-07-01
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Mechanische	2000-07-01

Vorläufer	Gültig bis	Nachfolger	Gültig ab
		Oberflächentechnik	
EmaillieurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Pulverbeschichtung	2000-07-01
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn	2000-06-30	OberflächentechnikerIn - Pulverbeschichtung	2000-07-01
KEINER		PräzisionswerkzeugschleifetechnikerIn	2001-03-01
KEINER		ProduktionstechnikerIn (Ausbildungsversuch)	1998-09-01
KEINER		Reprografln	1999-09-01
Gas- und WasserleitungsinstallateurIn	1998-06-30	Sanitär- und KlimatechnikerIn - Gas- und Wasserinstallation	1997-09-01
GasinstallateurIn	1999-06-30	Sanitär- und KlimatechnikerIn - Gas- und Wasserinstallation	1997-09-01
WasserleitungsinstallateurIn	2001-06-30	Sanitär- und KlimatechnikerIn - Gas- und Wasserinstallation	1997-09-01
ZentralheizungsbauerIn	1998-06-30	Sanitär- und KlimatechnikerIn – Heizungsinstallation	1997-09-01
KEINER		Sanitär- und KlimatechnikerIn – Lüftungsinstallation	1997-09-01
KEINER		SchuhfertigerIn	2000-07-01
KEINER		SonnenschutztechnikerIn (Ausbildungsversuch)	1998-05-01
KEINER		SportartikelmonteurIn (Ausbildungsversuch)	1998-09-01
KEINER		Straßenerhaltungsfachmann/-frau (Ausbildungsversuch)	1998-09-01
KEINER		Systemgastronomiefachmann/-frau	1998-09-01
TapeziererIn und BettwarenerzeugerIn	1998-06-30	TapeziererIn und DekorateurIn	1997-09-01
TextilveredlerIn	2000-06-30	TextilchemikerIn	2000-07-01
WirkwarenerzeugerIn	1999-06-30	TextiltechnikerIn - Maschentechnik	1999-06-01
WirkwarenerzeugerIn	1999-06-30	TextiltechnikerIn - Webtechnik	1999-06-01
KEINER		TiefbauerIn	1998-05-01
KEINER		VeranstaltungstechnikerIn	2000-07-01
KEINER		VermessungstechnikerIn	1998-05-01
KEINER		VerwaltungsassistentIn	1997-11-01
FormenbauerIn	2003-06-30	WerkzeugbautechnikerIn	1999-09-01
WerkzeugmacherIn	2003-06-30	WerkzeugbautechnikerIn	1999-09-01
KEINER		ZerspanungstechnikerIn	1999-09-01

Quelle: BMWA

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDES-LÄNDERN

	1 9 6 8			1 9 6 9			1 9 7 0			1 9 7 1					
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSIS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSIS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.403	47	278	1.450	1.681	1.328	39	326	1.367	1.654	1.391	39	304	1.430	1.695
K	4.410	43	697	4.453	5.107	4.379	66	769	4.445	5.148	4.281	42	829	4.323	5.110
N	7.768	48	2.439	7.816	10.207	7.790	31	2.454	7.821	10.244	7.667	40	2.514	7.707	10.181
OÖ	7.996	70	3.558	8.066	11.554	7.931	38	3.036	7.969	10.967	8.262	49	3.392	8.311	11.654
S	2.866	8	1.294	2.874	4.160	2.859	5	1.166	2.864	4.025	2.840	4	1.431	2.844	4.271
St	8.639	97	2.469	8.736	11.108	8.762	96	1.883	8.858	10.645	9.330	81	1.726	9.411	11.056
T	3.338	65	1.931	3.403	5.269	3.274	46	1.341	3.320	4.615	3.444	45	1.555	3.489	4.999
V	1.503	1	698	1.504	2.201	1.433	10	710	1.443	2.143	1.630	0	798	1.630	2.428
W	6.774	14	6.651	6.788	13.425	6.646	35	5.025	6.681	11.671	6.609	8	4.794	6.617	11.403
Öst.	44.697	393	20.015	45.090	64.712	44.402	366	16.710	44.768	61.112	45.454	308	17.343	45.762	62.797
männl.	29.482	204	12.867	29.686	42.349	29.712	219	11.277	29.931	40.989	30.527	181	12.026	30.708	42.553
weibl.	15.215	189	7.148	15.404	22.363	14.690	147	5.433	14.837	20.123	14.927	127	5.317	15.054	20.244

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1.....Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDESLÄNDERN

(1. Fortsetzung)

	1			9			7			2			1			9			7			5			
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.423	59	345	1.482	1.768	1.500	46	396	1.546	1.896	1.515	4	270	1.519	1.785	1.592	27	185	1.619	1.777	1.592	27	185	1.619	1.777
K	4.622	59	824	4.681	5.446	4.990	68	711	5.058	5.701	4.816	74	699	4.890	5.515	4.727	141	434	4.868	5.161	4.727	141	434	4.868	5.161
N	8.143	138	2.776	8.281	10.919	8.270	91	2.420	8.361	10.690	8.815	64	2.646	8.879	11.461	9.238	125	1.272	9.363	10.510	9.238	125	1.272	9.363	10.510
OÖ	9.195	64	3.941	9.259	13.136	9.833	69	3.336	9.902	13.169	10.083	73	1.391	10.156	11.474	10.331	164	575	10.495	10.906	10.331	164	575	10.495	10.906
S	3.307	104	1.624	3.411	4.931	3.298	47	1.663	3.345	4.961	3.592	17	847	3.609	4.439	3.751	17	589	3.768	4.340	3.751	17	589	3.768	4.340
St	10.631	177	1.956	10.808	12.587	10.699	85	1.857	10.784	12.556	10.905	103	964	11.008	11.869	10.533	266	487	10.799	11.020	10.533	266	487	10.799	11.020
T	4.090	224	1.400	4.314	5.490	4.348	199	1.028	4.547	5.376	4.443	385	808	4.828	5.251	4.581	508	613	5.089	5.194	4.581	508	613	5.089	5.194
V	1.872	42	651	1.914	2.523	2.085	9	611	2.094	2.696	2.177	28	166	2.205	2.343	2.312	36	99	2.348	2.411	2.312	36	99	2.348	2.411
W	7.183	61	4.299	7.244	11.482	8.061	43	4.034	8.104	12.095	8.769	83	2.515	8.852	11.284	9.079	148	1.185	9.227	10.264	9.079	148	1.185	9.227	10.264
Öst.	50.466	928	17.816	51.394	68.282	53.084	657	16.056	53.741	69.140	55.115	831	10.306	55.946	65.421	56.144	1.432	5.439	57.576	61.583	56.144	1.432	5.439	57.576	61.583
männl.	34.203	570	12.954	34.773	47.157	36.001	363	11.820	36.364	47.821	37.294	467	7.903	37.761	45.197	37.951	684	4.493	38.535	42.344	37.951	684	4.493	38.535	42.344
weibl.	16.263	358	4.862	16.621	21.125	17.083	294	4.236	17.377	21.319	17.821	364	2.403	18.185	20.224	18.293	748	946	19.041	19.239	18.293	748	946	19.041	19.239

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr ..... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDESLÄNDERN

(2. Fortsetzung)

	1 9 7 6			1 9 7 7			1 9 7 8			1 9 7 9					
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.576	11	164	1.587	1.740	1.712	17	113	1.729	1.825	1.704	37	150	1.741	1.854
K	4.911	112	262	5.023	5.173	4.951	181	253	5.132	5.204	4.903	292	202	5.195	5.105
N	9.618	119	1.079	9.737	10.697	10.018	142	1.052	10.160	11.070	10.095	140	762	10.235	10.857
OÖ	10.662	189	599	10.851	11.261	11.474	196	640	11.670	12.114	11.280	275	416	11.555	11.696
S	4.006	17	490	4.023	4.496	4.329	36	535	4.365	4.864	4.536	32	445	4.568	4.981
St	10.750	185	377	10.935	11.127	11.540	199	412	11.739	11.952	11.077	393	251	11.470	11.328
T	5.071	123	396	5.194	5.467	5.353	167	461	5.520	5.814	5.692	289	448	5.981	6.140
V	2.490	20	120	2.510	2.610	2.614	17	204	2.631	2.818	3.025	4	199	3.029	3.224
W	9.614	90	1.378	9.704	10.992	10.024	170	877	10.194	10.901	10.187	370	619	10.557	10.806
Öst.	58.698	866	4.865	59.564	63.563	62.015	1.125	45.47	63.140	66.562	62.499	1.832	3.492	64.331	65.991
männl.	39.434	406	3.783	39.840	43.495	40.953	448	3.689	41.401	44.897	41.260	661	27.53	41.921	44.251
weibl.	19.264	460	749	19.724	20.068	21.062	677	564	21.739	21.665	21.239	1.171	461	22.410	21.740
egal*)			333					294					278		

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1.....Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang.....Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr.... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) Ab 1976 wurden neben Lehrstellen, die männlichen bzw. weiblichen Jugendlichen angeboten werden, auch solche ausgewiesen, die männlichen oder weiblichen ("egal") angeboten werden; diese wurden zur Berechnung der Nachfrage im Verhältnis der geschlechtsspezifisch angebotenen Lehrstellen aufgeteilt.





Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDES-LÄNDERN

(4. Fortsetzung)

	1 9 8 4			1 9 8 5			1 9 8 6			1 9 8 7					
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.386	164	49	1.550	1.435	1.336	165	68	1.501	1.404	1.278	144	170	1.422	1.448
K	4.600	293	100	4.893	4.700	4.362	373	104	4.735	4.466	4.015	389	221	4.404	4.236
N	8.394	657	239	9.051	8.633	8.205	643	335	8.848	8.540	7.544	515	637	8.059	8.181
OÖ	9.611	711	181	10.322	9.792	9.468	450	241	9.918	9.709	8.974	472	413	9.446	9.387
S	4.229	102	125	4.331	4.354	4.103	70	215	4.173	4.318	3.900	92	329	3.992	4.229
St	9.131	949	181	10.080	9.312	8.985	730	291	9.715	9.276	8.715	765	466	9.480	9.181
T	5.353	356	289	5.709	5.642	5.282	362	344	5.644	5.626	4.791	294	793	5.085	5.584
V	2.708	123	75	2.831	2.783	2.686	76	162	2.762	2.848	2.544	83	243	2.627	2.787
W	8.777	633	58	9.410	8.835	8.354	531	226	8.885	8.580	8.032	305	206	8.337	8.238
Öst.	54.189	3.988	1.297	58.177	55.486	52.781	3.400	1.986	56.181	54.767	49.793	3.059	3.478	52.852	53.271
männl.	34.793	1.614	691	36.407	35.673	33.731	1.173	1.025	34.904	35.101	31.848	1.049	1.573	32.897	34.424
weibl.	19.396	2.374	327	21.770	19.813	19.050	2.227	461	21.277	19.666	17.945	2.010	551	19.955	18.847
egal			279					500					1.354		

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1.....Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Anmerkung: Ab 1987 wurden die geschlechtsneutral gemeldeten offenen Lehrstellen entsprechend dem Schnitt der Jahre 1984 bis 1986 geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDES-LÄNDERN

(5. Fortsetzung)

	1 9 8			1 9 8			1 9 8			1 9 0			1 9 1							
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSIS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSIS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.224	138	261	1.362	1.485	1.246	92	456	1.338	1.702	1.202	124	521	1.326	1.723	1.082	130	573	1.212	1.655
K	3.774	243	412	4.017	4.186	3.648	237	807	3.885	4.455	3.493	186	1.241	3.679	4.734	3.335	213	1.105	3.548	4.440
N	7.096	420	1.145	7.516	8.241	7.230	320	1.979	7.550	9.209	6.976	316	2.420	7.292	9.396	6.649	293	2.577	6.942	9.226
OÖ	8.939	374	899	9.313	9.838	8.763	293	1.716	9.056	10.479	8.489	313	2.337	8.802	10.826	8.082	308	2.654	8.390	10.736
S	3.541	78	800	3.619	4.341	3.365	75	1.202	3.440	4.567	3.425	113	1.695	3.538	5.120	3.264	106	1.880	3.370	5.144
St	7.827	581	689	8.408	8.516	7.641	541	1.282	8.182	8.923	7.758	537	1.360	8.295	9.118	7.270	613	1.377	7.883	8.647
T	4.417	175	980	4.592	5.397	4.232	214	1.551	4.446	5.783	4.112	137	1.433	4.249	5.545	3.886	182	1.572	4.068	5.458
V	2.542	42	776	2.584	3.318	2.383	72	996	2.455	3.379	2.428	58	1.206	2.486	3.634	2.453	69	847	2.522	3.300
W	7.078	292	641	7.370	7.719	7.117	261	1.062	7.378	8.179	6.962	472	1.042	7.434	8.004	6.537	644	825	7.181	7.362
Öst.	46.438	2.343	6.603	48.781	53.041	45.625	2.105	11.051	47.730	56.676	44.845	2.256	13.255	47.101	58.100	42.558	2.558	13.410	45.116	55.968
männl.	29.330	842	4.713	30.172	34.043	28.771	831	7.888	29.602	36.659	28.687	962	9.461	29.649	38.148	27.184	1.157	9.572	28.341	36.756
weibl.	17.108	1.501	1.890	18.609	18.998	16.854	1.274	3.163	18.128	20.017	16.158	1.294	3.794	17.452	19.952	15.374	1.401	3.838	16.775	19.212

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr.... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Anmerkung: Ab 1987 wurden die geschlechtsneutral gemeldeten offenen Lehrstellen entsprechend dem Schnitt der Jahre 1984 bis 1986 geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDES-LÄNDERN

(6. Fortsetzung)

	1 9 9 2			1 9 9 3			1 9 9 4			1 9 9 5					
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
B	1.074	116	423	1.190	1.497	993	130	366	1.123	1.359	984	118	248	1.102	1.232
K	3.205	202	835	3.407	4.040	3.041	266	562	3.307	3.603	3.114	297	434	3.411	3.548
N	6.253	370	1.717	6.623	7.970	6.388	517	1.326	6.905	7.714	6.102	540	1.067	6.642	7.169
OÖ	7.607	355	2.192	7.962	9.799	7.791	544	1.178	8.335	8.969	7.522	605	983	8.127	8.505
S	3.213	116	1.257	3.329	4.470	3.226	170	920	3.396	4.146	3.337	154	438	3.491	3.775
St	6.756	679	1.209	7.435	7.965	6.458	733	840	7.191	7.298	6.428	716	615	7.144	7.043
T	3.849	161	1.509	4.010	5.358	3.804	232	829	4.036	4.633	3.848	152	735	4.000	4.583
V	2.428	112	414	2.540	2.842	2.216	144	273	2.360	2.489	2.305	139	298	2.444	2.603
W	6.240	620	415	6.860	6.655	6.167	653	210	6.820	6.377	6.060	416	148	6.476	6.208
Öst.	40.625	2.731	9.971	43.356	50.596	40.084	3.389	6.504	43.473	46.588	39.700	3.137	4.966	42.837	44.666
männl.	26.718	1.178	7.117	27.896	33.835	26.476	1.572	4.643	28.048	31.119	26.163	1.337	3.545	27.500	29.708
weibl.	13.907	1.553	2.854	15.460	16.761	13.608	1.817	1.861	15.425	15.469	13.537	1.800	1.421	15.337	14.958

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr.... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Anmerkung: Ab 1987 wurden die geschlechtsneutral gemeldeten offenen Lehrstellen entsprechend dem Schnitt der Jahre 1984 bis 1986 geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDES-LÄNDERN

(7. Fortsetzung)

	1 9 9 6			1 9 9 7			1 9 9 8			1 9 9 9					
	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
B	895	239	87	1.134	982	1.022	131	116	1.153	1.138	911	95	48	1.006	959
K	2.875	374	197	3.249	3.072	3.158	315	196	3.473	3.354	3.166	342	213	3.508	3.379
N	5.852	797	492	6.649	6.344	6.206	715	545	6.921	6.751	6.539	426	319	6.965	6.858
OÖ	7.148	983	325	8.131	7.473	8.454	721	358	9.175	8.812	7.815	277	290	8.092	8.105
S	3.081	225	245	3.306	3.326	3.179	189	169	3.368	3.348	3.109	153	189	3.262	3.298
St	6.066	1.370	290	7.436	6.356	6.391	813	220	7.204	6.611	5.996	476	100	6.472	6.096
T	3.645	421	330	4.066	3.975	3.919	291	299	4.210	4.218	3.820	296	199	4.116	4.019
V	2.228	144	135	2.372	2.363	2.322	178	81	2.500	2.403	2.248	114	56	2.362	2.304
W	5.289	684	104	5.973	5.393	5.524	748	274	6.272	5.798	5.448	341	150	5.789	5.598
Öst.	37.079	5.237	2.205	42.316	39.284	40.175	4.101	2.258	44.276	42.433	39.052	2.520	1.564	41.572	40.616
Männl.	24.940	2.239	1.574	27.179	26.514	26.173	1.763	1.612	27.936	27.785	25.446	1.144	1.116	26.590	26.562
weibl.	12.139	2.998	631	15.137	12.770	14.002	2.338	646	16.340	14.648	13.606	1.376	448	14.982	14.054

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr.... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Anmerkung: Ab 1987 wurden die geschlechtsneutral gemeldeten offenen Lehrstellen entsprechend dem Schnitt der Jahre 1984 bis 1986 geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Tabelle A8: LEHRSTELLENMARKT NACH BUNDESLÄNDERN

(Schluss)

	2				0				0				1			
	L1	LSSt	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSSt	OLSt	Ang	Nachfr	L1	LSSt	OLSt	Ang	Nachfr	
B	893	116	53	1.009	946	882	210	38	1.092	920	882	210	38	1.092	920	
K	3.073	293	198	3.366	3.271	2.886	358	200	3.244	3.086	2.886	358	200	3.244	3.086	
N	5.926	708	324	6.634	6.250	5.826	569	293	6.395	6.119	5.826	569	293	6.395	6.119	
OÖ	8.080	386	448	8.466	8.528	7.947	475	534	8.422	8.481	7.947	475	534	8.422	8.481	
S	3.061	140	312	3.201	3.373	3.061	261	267	3.322	3.328	3.061	261	267	3.322	3.328	
St	6.084	587	240	6.671	6.324	5.572	996	197	6.568	5.769	5.572	996	197	6.568	5.769	
T	3.983	244	376	4.227	4.359	3.905	263	365	4.168	4.270	3.905	263	365	4.168	4.270	
V	2.361	88	85	2.449	2.446	2.356	121	112	2.477	2.468	2.356	121	112	2.477	2.468	
W	5.057	362	78	5.419	5.135	4.936	388	60	5.324	4.996	4.936	388	60	5.324	4.996	
Öst.	38.518	2.924	2.114	41.442	40.632	37.371	3.641	2.066	41.012	39.437	37.371	3.641	2.066	41.012	39.437	
Männl.	24.859	1.413	1.509	26.272	26.368	24.199	1.755	1.475	25.954	25.674	24.199	1.755	1.475	25.954	25.674	
weibl.	13.659	1.511	605	15.170	14.264	13.172	1.886	591	15.058	13.763	13.172	1.886	591	15.058	13.763	

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LSSt ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

Anmerkung: Ab 1987 wurden die geschlechtsneutral gemeldeten offenen Lehrstellen entsprechend dem Schnitt der Jahre 1984 bis 1986 geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Tabelle A9: PROZENTUELLE VERTEILUNG DES ANGEBOTES AN LEHRLINGEN NACH BUNDESLÄNDERN

	1970	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1984	1986	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1987	1998	1999	2000	2001
B	3,1	2,9	2,7	2,7	2,7	2,5	2,5	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6	2,4	2,6	2,4	2,7
K	9,4	9,1	8,7	8,4	8,1	8,0	8,0	8,4	8,3	8,2	8,1	7,8	7,8	7,9	7,6	8,0	7,9	7,7	7,8	8,4	7,8	8,1	7,9
N	16,8	16,1	15,9	16,3	15,9	15,4	15,4	15,6	15,2	15,4	15,8	15,5	15,4	15,3	15,9	15,5	15,9	15,7	15,6	16,8	16,1	16,0	15,6
OÖ	18,2	18,0	18,2	18,0	18,2	17,8	17,8	17,7	17,9	19,1	19,0	18,7	18,6	18,4	19,2	19,0	19,4	19,2	20,7	19,5	19,7	20,4	20,5
S	6,2	6,6	6,5	6,8	7,1	7,0	7,6	7,4	7,6	7,4	7,2	7,5	7,5	7,7	7,8	8,1	7,9	7,8	7,6	7,8	8,2	7,7	8,1
St	20,6	21,0	19,7	18,4	17,8	18,4	17,2	17,3	17,9	17,3	17,1	17,6	17,5	17,1	16,5	16,7	16,5	17,6	16,3	15,6	16,6	16,1	16,0
T	7,6	8,4	8,6	8,7	9,3	9,5	9,6	9,8	9,6	9,4	9,3	9,0	9,0	9,2	9,3	9,3	9,1	9,6	9,5	9,9	10,1	10,2	10,2
V	3,6	3,7	3,9	4,2	4,7	4,6	4,8	4,9	5,0	5,3	5,2	5,3	5,6	5,9	5,4	5,7	6,0	5,6	5,6	5,7	5,9	5,9	6,0
W	14,5	14,1	15,8	16,3	16,4	16,5	16,9	16,2	15,8	15,1	15,5	15,8	15,9	15,8	15,7	15,1	14,4	14,1	14,2	13,9	12,9	13,1	13,0
Öst.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
männl.	67,1	67,7	67,5	66,9	65,2	64,4	64,1	62,6	62,2	61,9	62,0	62,9	62,8	64,3	64,5	64,2	64,6	64,2	63,1	64,0	63,5	63,4	63,3
weibl.	32,9	32,3	32,5	33,1	34,8	35,6	35,9	37,4	37,8	38,1	38,0	37,1	37,2	35,7	35,5	35,8	35,4	35,8	36,9	36,0	36,5	36,6	36,7

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Tabelle A10: PROZENTUELLE VERTEILUNG DER NACHFRAGE NACH LEHRLINGEN NACH BUNDESLÄNDERN

	1970	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1984	1986	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1987	1998	1999	2000	2001
B	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,6	2,5	2,6	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,0	2,9	2,8	2,7	2,5	2,7	2,4	2,5	2,3	2,3
K	8,1	8,0	8,4	8,1	7,7	7,9	8,3	8,5	8,0	7,9	7,9	8,1	7,9	8,0	7,7	7,9	8,0	7,8	7,9	8,3	7,7	8,1	7,8
N	16,7	16,0	17,5	16,8	16,5	15,6	15,4	15,6	15,4	15,5	16,2	16,2	16,5	15,8	16,6	16,1	16,7	16,1	15,9	16,9	16,2	15,4	15,5
OÖ	18,4	19,2	17,5	17,7	17,7	18,2	17,6	17,6	17,6	18,5	18,5	18,6	19,2	19,4	19,3	19,0	19,0	19,0	20,8	20,0	20,4	21,0	21,5
S	6,9	7,2	6,8	7,1	7,5	7,6	8,0	7,8	7,9	8,2	8,1	8,8	9,2	8,8	8,9	8,5	8,6	8,5	7,9	8,1	8,2	8,3	8,4
St	17,5	18,4	18,1	17,5	17,2	17,8	16,6	16,8	17,2	16,1	15,7	15,7	15,4	15,7	15,7	15,8	15,5	16,2	15,6	15,0	15,6	15,6	14,6
T	8,0	8,0	8,0	8,6	9,3	9,5	10,2	10,2	10,5	10,2	10,2	9,5	9,8	10,6	9,9	10,3	9,8	10,1	9,9	9,9	10,7	10,7	10,8
V	3,8	3,7	3,6	4,1	4,9	4,9	5,0	5,0	5,2	6,3	6,0	6,3	5,9	5,6	5,3	5,8	6,3	6,0	5,7	5,7	6,0	6,0	6,3
W	18,0	16,8	17,2	17,3	16,4	15,9	16,5	15,9	15,5	14,5	14,4	13,8	13,2	13,1	13,7	13,9	13,4	13,7	13,7	13,8	12,7	12,6	12,7
Öst.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
männl.	67,8	69,1	69,1	68,4	67,1	66,0	65,3	64,3	64,6	64,2	64,7	65,7	65,7	66,9	66,8	66,5	67,2	67,5	66,5	65,4	65,0	64,9	65,1
weibl.	32,2	30,9	30,9	31,6	32,9	34,0	34,7	35,7	35,4	35,8	35,3	34,3	34,3	33,1	33,2	33,5	32,8	32,5	34,5	34,6	35,0	35,1	34,9

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

Berufsobergruppe	BSKZ	1 9 7 0				1 9 7 1				1 9 7 2						
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir
Bauberufe	16/17	3.530	17	1.735	3.547	5.265	3.814	27	2.039	3.841	5.853	4.006	50	2.184	4.056	6.190
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	4.446				6.647	4.952	21	1.695	4.973	6.647	4.829	53	1.727	4.882	6.556
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	6.194	69	4.671	15.420	20.022	7.603	39	1.898	7.642	9.501	7.931	98	2.145	8.029	10.076
Mechaniker, Schmuckwarenhersteller	22	4.711				6.612	5.473	36	1.139	5.509	6.612	5.328	94	982	5.422	6.310
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.298	11	1.004	2.309	3.302	2.276	13	1.205	2.289	3.481	2.390	16	1.152	2.406	3.542
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	1.391	17	336	1.408	1.727	1.549	19	314	1.568	1.863	1.477	31	317	1.508	1.794
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	2.183	10	740	2.193	2.923	2.098	17	847	2.115	2.945	1.916	29	881	1.945	2.797
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	10.105	60	4.690	10.165	14.795	10.633	128	44.82	10.761	15.115	11.064	218	4.000	11.282	15.064
Fremdenverkehrsberufe	51;52	3.327	37	911	3.364	4.238	3.763	52	1.234	3.815	4.997	3.977	86	1.221	4.063	5.198
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.331	22	732	2.353	3.063	2.138	22	829	2.160	2.967	2.238	43	803	2.281	3.041
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.117	37	932	3.154	4.049	3.631	69	940	3.700	4.571	3.996	121	757	4.117	5.753
Übrige		3.067	28	1.592	3.095	4.659	3.082	36	1.694	3.118	4.776	3.015	89	1.647	3.104	4.662
Zusammen		46.700	308	17.343	47.008	64.043	51.012	479	18.316	51.491	69.328	52.167	928	17.816	53.095	69.983
minus Doppellehren		1.246	-	-	1.246	1.246	1.541	-	-	1.541	1.541	1.701	-	-	1.701	1.701
Insgesamt		45.454	308	17.343	45.762	62.797	49.471	479	18.316	49.950	67.787	50.466	928	17.816	51.394	68.262

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr..... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(1. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1 9			3			4			5					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
Bauberufe	16/17	4.157	36	2.132	4.193	6.289	4.411	34	1.724	4.445	6.135	4.795	64	1.127	4.859	5.922
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	4.947	27	1.543	4.974	6.490	5.713	46	985	5.759	6.698	5.263	66	441	5.329	5.704
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	8.825	81	1.850	8.906	10.675	9.118	95	1.266	9.213	10.384	8.721	156	576	8.877	9.297
Mechaniker, Schmuckwarenmacher	22	5.428	63	922	5.491	6.350	4.739	60	509	4.799	5.248	4.711	89	249	4.800	4.960
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.641	18	1.023	2.659	3.664	3.280	34	685	3.314	3.965	3.832	48	298	3.880	4.130
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34;66;68	1.677	18	229	1.695	1.906	1.520	25	141	1.545	1.661	1.298	22	80	1.320	1.378
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	1.830	22	850	1.852	2.680	2.198	24	633	2.222	2.831	2.639	34	388	2.673	3.027
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	11.292	142	3.494	11.434	14.786	12.012	235	1.760	12.247	13.772	12.368	400	673	12.768	13.041
Fremdenverkehrsberufe	51;52	4.325	63	1.235	4.388	5.560	4.357	57	962	4.414	5.319	5.517	107	762	5.624	6.279
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.185	30	777	2.215	2.962	2.352	46	498	2.398	2.850	2.718	115	219	2.833	2.937
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	4.815	98	635	4.913	5.450	4.602	114	274	4.716	4.876	4.023	196	75	4.219	4.098
Übrige		2.906	59	1.366	2.965	4.272	2.898	61	869	2.959	3.767	2.878	135	551	3.013	3.429
Zusammen		55.028	657	16.056	55.685	71.084	57.200	831	10.306	58.031	67.506	58.763	1.432	5.439	60.195	64.202
minus Doppellehren		1.944	-	-	1.944	1.944	2.085	-	-	2.085	2.085	2.619	-	-	2.619	2.619
Insgesamt		53.084	657	16.056	53.741	69.140	55.115	831	10.306	55.946	65.421	56.144	1.432	5.439	57.576	61.583

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr ... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt



Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(2. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1			6			7			8					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.
Bauberufe	16/17	5.141	25	1.033	5.166	6.174	5.543	50	1.087	5.593	6.630	5.752	63	834	5.815	6.586
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	5.275	38	441	5.313	5.716	5.536	37	401	5.573	5.937	5.663	47	253	5.710	5.916
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	8.815	71	480	8.886	9.295	9.459	74	425	9.533	9.884	9.728	122	328	9.850	10.056
Mechaniker, Schmuckwarenhersteller	22	5.255	51	160	5.306	5.415	5.525	38	119	5.563	5.644	5.231	86	67	5.317	5.298
Holzverarbeitende Berufe	25;26	3.956	17	327	3.973	4.283	4.353	40	288	4.393	4.641	4.586	53	192	4.639	4.778
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34;66;68	1.381	19	117	1.400	1.498	1.385	13	108	1.398	1.493	1.331	29	75	1.360	1.406
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	2.663	34	359	2.697	3.022	2.727	27	418	2.754	3.145	2.791	48	315	2.839	3.106
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	12.903	290	613	13.193	13.516	13.435	421	372	13.856	13.807	13.325	725	343	14.050	13.668
Fremdenverkehrsberufe	51;52	6.101	60	602	6.161	6.703	6.521	85	668	6.606	7.189	6.867	150	607	7.017	7.474
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.774	65	153	2.839	2.927	3.042	97	81	3.139	3.123	3.134	132	58	3.266	3.192
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	4.329	137	93	4.466	4.422	4.586	170	70	4.756	4.656	4.513	259	69	4.772	4.582
Übrige		2.982	59	487	3.041	3.469	3.173	73	510	3.246	3.683	2.948	118	351	3.066	3.299
Zusammen		61.575	866	4.865	62.441	66.440	65.285	1.125	4.547	66.410	69.832	65.869	1.832	3.492	67.701	69.361
minus Doppellehren		2.877	-	-	2.877	2.877	3.270	-	-	3.270	3.270	3.370	-	-	3.370	3.370
Insgesamt		58.698	866	4.865	59.564	63.563	62.015	1.125	4.547	63.140	66.562	62.499	1.832	3.492	64.331	65.991

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(3. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1 9			7 9			1 9 8 0			1 9 8 1					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.
Bauberufe	16/17	5.787	70	682	5.857	6.469	5.642	56	804	5.698	6.446	5.281	104	515	5.385	5.796
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	5.661	42	256	5.703	5.917	5.872	60	274	5.932	6.146	5.519	81	126	5.600	5.645
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	9.537	107	328	9.644	9.865	9.261	102	350	9.363	9.611	8.674	138	227	8.812	8.901
Mechaniker, Schmuckwarenhersteller	22	5.153	85	92	5.238	5.245	5.168	73	77	5.241	5.245	4.596	104	30	4.700	4.626
Holzverarbeitende Berufe	25;26	4.472	41	165	4.513	4.637	4.731	43	181	4.774	4.912	4.375	73	120	4.448	4.495
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34;66;68	1.368	27	65	1.395	1.433	1.532	26	68	1.558	1.600	1.336	32	29	1.368	1.365
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	2.731	41	355	2.772	3.086	2.565	43	412	2.608	2.977	2.588	70	290	2.658	2.878
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	12.977	554	361	13.531	13.338	13.152	520	428	13.672	13.580	11.711	758	246	12.469	11.957
Fremdenverkehrsberufe	51;52	6.601	117	826	6.718	7.427	6.563	97	996	6.660	7.559	6.672	143	990	6.815	7.662
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	3.006	120	103	3.126	3.109	3.166	131	107	3.297	3.273	3.125	250	76	3.375	3.201
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	4.333	220	78	4.553	4.411	4.504	233	70	4.737	4.574	3.928	290	54	4.218	3.982
Übrige		3.016	63	315	3.079	3.331	3.070	69	341	3.139	3.411	2.948	82	246	3.030	3.194
Zusammen		64.642	1.487	3.626	66.129	68.268	65.226	1.453	4.108	66.679	69.334	60.753	2.125	2.949	62.878	63.702
minus Doppellehren		3.384	-	-	3.384	3.384	3.431	-	-	3.431	3.431	3.354	-	-	3.354	3.354
Insgesamt		61.258	1.487	3.626	62.745	64.884	61.795	1.453	4.108	63.248	65.903	57.399	2.125	2.949	59.524	60.348

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr ... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(4. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1			2			3			4					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr.
Bauberufe	16/17	5.072	201	147	5.273	5.219	5.072	234	89	5.306	5.161	4.698	215	112	4.913	4.810
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	5.154	127	33	5.281	5.187	5.099	152	40	5.251	5.139					
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	7.924	208	54	8.132	7.978	7.722	233	42	7.955	7.764	16.537	604	166	17.141	16.703
Mechaniker, Schmuckwarenmacher	22	4.102	208	29	4.310	4.131	3.972	224	30	4.196	4.002					
Holzverarbeitende Berufe	25;26	4.153	128	58	4.281	4.211	4.227	185	58	4.412	4.285	4.057	200	71	4.257	4.128
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	1.130	41	7	1.171	1.137	1.093	50	18	1.143	1.111	1.182	65	14	1.247	1.196
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	2.786	121	110	2.907	2.896	2.757	150	75	2.907	2.832	2.642	155	76	2.797	2.718
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	11.445	998	149	12.443	11.594	11.398	1.300	185	12.698	11.583	11.400	1.299	151	12.699	11.551
Fremdenverkehrsberufe	51;52	7.300	246	630	7.546	7.930	7.436	319	499	7.755	7.935	7.422	308	549	7.730	7.971
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.998	332	46	3.330	3.044	3.117	404	53	3.521	3.170	3.254	465	19	3.719	3.273
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.663	382	41	4.045	3.704	3.600	464	45	4.064	3.645	3.585	447	36	4.032	3.621
Übrige		2.809	142	93	2.951	2.902	3.016	208	101	3.224	3.117	2.941	230	103	3.171	3.044
Zusammen		58.536	3.134	1.397	61.670	59.933	58.509	3.923	1.235	62.432	59.744	57.718	3.988	1.297	61.706	59.015
minus Doppellehren		3.372	-	-	3.372	3.372	3.462	-	-	3.462	3.462	3.529	-	-	3.529	3.529
Insgesamt		55.164	3.134	1.397	58.298	56.561	55.047	3.923	1.235	58.970	56.282	54.189	3.988	1.297	58.177	55.486

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(5. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1			5			9			1			6			9			1		
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	
Bauberufe	16/17	4.475	119	158	4.594	4.633	3.944	108	411	4.052	4.355	4.045	112	680	4.157	4.725	4.045	112	680	4.157	4.725	
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	16.878	460	298	17.338	17.176	16.529	415	488	16.944	17.017	16.296	419	621	16.715	16.917	16.296	419	621	16.715	16.917	
Holzverarbeitende Berufe	25;26	3.854	139	86	3.993	3.940	3.530	119	178	3.649	3.708	3.433	69	267	3.502	3.700	3.433	69	267	3.502	3.700	
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34 66;68	1.287	55	27	1.342	1.314	1.273	81	39	1.354	1.312	1.173	72	59	1.245	1.232	1.173	72	59	1.245	1.232	
Nahrungs- und Genussmittel- hersteller	36/37	2.265	111	113	2.376	2.378	2.221	113	227	2.334	2.448	2.091	82	269	2.173	2.360	2.091	82	269	2.173	2.360	
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	10.956	1.122	244	12.078	11.200	10.233	946	323	11.179	10.556	9.555	789	369	10.344	9.924	9.555	789	369	10.344	9.924	
Fremdenverkehrsberufe	51;52	7.197	235	790	7.432	7.987	6.569	209	1.407	6.778	7.976	6.673	195	1.893	6.868	8.566	6.673	195	1.893	6.868	8.566	
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	3.086	464	79	3.550	3.165	3.061	420	98	3.481	3.159	3.000	350	136	3.350	3.136	3.000	350	136	3.350	3.136	
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.517	473	66	3.990	3.583	3.210	437	72	3.647	3.282	3.027	365	87	3.392	3.114	3.027	365	87	3.392	3.114	
Übrige		2.747	222	125	2.969	2.872	2.448	211	235	2.659	2.683	2.379	181	278	2.560	2.657	2.379	181	278	2.560	2.657	
Zusammen		56.262	3.400	1.986	59.662	58.248	53.018	3.059	3.478	56.077	56.496	51.672	2.634	4.659	54.306	56.331	51.672	2.634	4.659	54.306	56.331	
minus Doppellehren		3.481	-	-	3.481	3.481	3.225	-	-	3.225	3.225	3.444	-	-	3.444	3.444	3.444	-	-	3.444	3.444	
Insgesamt		52.781	3.400	1.986	56.181	54.767	49.793	3.059	3.478	52.852	53.271	48.228	2.634	4.659	50.862	52.887	48.228	2.634	4.659	50.862	52.887	

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(6. Fortsetzung)

Berufsbergrupppe	BSKZ	1 9 8			1 9 8			1 9 8			1 9 8			1 9 8		
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
Bauberufe	16/17	3.847	80	984	3.927	4.831	3.992	88	1.583	4.080	5.575	4.003	103	1.971	4.106	5.974
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	15.858	395	1.067	16.253	16.925	16.083	370	2.104	16.453	18.187	16.494	417	2.719	16.911	19.213
Holzverarbeitende Berufe	25;26	3.397	61	451	3.458	3.848	3.236	63	748	3.299	3.984	2.957	60	953	3.017	3.910
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	1.252	89	78	1.341	1.330	1.471	125	98	1.596	1.569	1.575	130	116	1.705	1.691
Nahrungs- und Genussmittel- hersteller	36/37	1.730	58	387	1.788	2.117	1.645	47	580	1.692	2.225	1.606	58	636	1.664	2.242
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	9.000	653	639	9.653	9.639	8.680	502	1.293	9.182	9.973	8.147	501	1.497	8.648	9.644
Fremdenverkehrsberufe	51;52	6.374	156	2.323	6.530	8.697	5.539	113	3.494	5.652	9.033	5.064	138	3.830	5.202	8.894
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	3.154	266	215	3.420	3.369	3.047	224	385	3.271	3.432	2.968	209	539	3.177	3.507
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.057	369	111	3.426	3.168	3.194	357	137	3.551	3.331	3.356	373	191	3.729	3.547
Übrige		2.292	216	348	2.508	2.640	2.211	216	629	2.427	2.840	1.982	267	803	2.249	2.785
Zusammen		49.961	2.343	6.603	52.304	56.564	49.098	2.105	11.051	51.203	60.149	48.152	2.256	13.255	50.408	61.407
minus Doppellehren		3.523	-	-	3.523	3.523	3.473	-	-	3.473	3.473	3.307	-	-	3.307	3.307
Insgesamt		46.438	2.343	6.603	48.781	53.041	45.625	2.105	11.051	47.730	56.676	44.845	2.256	13.255	47.101	58.100

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsbergrupppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(7. Fortsetzung)

Berufsbergrupp	BSKZ	1 9			1			2			3					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
Bauberufe	16/17	3.769	113	2.108	3.882	5.877	4.087	148	1.597	4.235	5.684	4.590	223	1.087	4.813	5.677
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	15.774	496	2.782	16.268	18.556	15.330	475	2.015	15.805	17.345	14.752	623	1.143	15.375	15.895
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.838	74	1.083	2.912	3.931	2.792	74	853	2.866	3.645	2.905	95	602	3.000	3.507
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	1.422	143	97	1.565	1.519	1.217	156	46	1.373	1.263	981	158	39	1.139	1.020
Nahrungs- und Genussmittel- hersteller	36/37	1.491	60	596	1.551	2.087	1.380	74	373	1.454	1.753	1.349	80	282	1.429	1.631
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	7.748	625	1.580	8.373	9.328	7.225	637	1.053	7.862	8.278	7.295	820	580	8.115	7.875
Fremdenverkehrsberufe	51;52	4.742	147	3.628	4.889	8.370	4.344	172	2.787	4.516	7.131	4.794	264	1.928	5.058	6.722
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.922	193	533	3.115	3.455	2.901	236	460	3.137	3.361	2.695	277	305	2.972	3.000
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.329	422	193	3.751	3.522	3.037	420	122	3.457	3.159	2.757	497	84	3.254	2.841
Übrige		1.879	287	800	2.166	2.679	1.686	339	665	2.025	2.351	1.607	352	454	1.959	2.061
Zusammen		45.914	2.558	13.410	48.472	59.324	43.999	2.731	9.971	46.730	53.970	43.725	3.389	6.504	47.114	50.229
<i>inus Doppellehren</i>		3.356	-	-	3.356	3.356	3.374	-	-	3.374	3.374	3.641	-	-	3.641	3.641
Insgesamt		42.558	2.558	13.410	45.116	55.968	40.625	2.731	9.971	43.356	50.596	40.084	3.389	6.504	43.473	46.588

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsbergrupp)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(8. Fortsetzung)

Berufsbergrupppe	BSKZ	1 9			4			5			6					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
Bauberufe	16/17	4.888	212	880	5.100	5.768	4.702	246	482	4.948	5.184	4.732	378	222	5.110	4.954
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	14.475	522	913	14.997	15.388	13.993	635	619	14.628	14.612	13.787	967	344	14.754	14.131
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.975	95	469	3.070	3.444	2.897	132	312	3.029	3.209	2.859	175	160	3.034	3.019
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	904	129	38	1.033	942	841	136	26	977	867	703	169	16	872	719
Nahrungs- und Genussmittel- hersteller	36/37	1.248	62	259	1.310	1.507	1.201	90	188	1.291	1.389	1.245	135	140	1.380	1.385
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	7.251	808	433	8.059	7.684	6.351	982	263	7.333	6.614	6.328	1.319	234	7.647	6.562
Fremdenverkehrsberufe	51;52	4.690	242	1.341	4.932	6.031	4.513	259	1.002	4.772	5.515	4.967	370	715	5.337	5.682
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.489	257	208	2.746	2.697	2.385	308	154	2.693	2.539	2.251	452	121	2.703	2.372
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	2.828	492	78	3.320	2.906	2.623	566	44	3.189	2.667	2.440	821	84	3.261	2.524
Übrige		1.629	318	347	1.947	1.976	1.562	323	201	1.885	1.763	1.608	451	169	2.059	1.777
Zusammen		43.377	3.137	4.966	46.514	48.343	41.068	3.677	3.291	44.745	44.359	40.920	5.237	2.205	46.157	43.125
minus Doppellehren		3.677	-	-	3.677	3.677	-3.725	-	-	-3.725	-3.725	-3.841	-	-	-3.841	-3.841
Insgesamt		39.700	3.137	4.966	42.837	44.666	37.343	3.677	3.291	41.020	40.634	37.079	5.237	2.205	42.316	39.284

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsbergrupppe)

L1 ..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS ..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt ..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr .... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(9. Fortsetzung)

Berufsobergruppe	BSKZ	1 9			7			8			9					
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfir
Bauberufe	16/17	4.960	347	190	5.307	5.150	4.594	236	96	4.830	4.690	4.403	222	89	4.625	4.492
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	14.367	718	444	15.085	14.811	14.144	492	256	14.636	14.400	14.214	563	225	14.777	14.439
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.829	136	118	2.965	2.947	2.610	84	82	2.694	2.692	2.289	79	85	2.368	2.374
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	805	110	39	915	844	856	78	15	934	871	799	83	23	882	822
Nahrungs- und Genussmittel- hersteller	36/37	1.332	100	140	1.432	1.472	1.261	66	86	1.327	1.347	1.179	66	95	1.245	1.274
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	6.694	1.019	289	7.713	6.983	6.358	559	189	6.917	6.547	6.415	607	318	7.022	6.733
Fremdenverkehrsberufe	51;52	5.623	383	584	6.006	6.207	5.585	213	515	5.798	6.100	5.282	235	703	5.517	5.985
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.541	364	112	2.905	2.653	2.331	207	96	2.538	2.427	2.445	223	78	2.668	2.523
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.322	602	166	3.924	3.488	3.367	392	65	3.759	3.432	3.250	409	68	3.659	3.318
Übrige		1.667	322	176	1.989	1.843	1.705	193	164	1.898	1.869	1.716	195	140	1.911	1.856
Zusammen		44.140	4.101	2.258	48.241	46.398	42.811	2.520	1.564	45.331	44.375	41.992	2.682	1.824	44.674	43.816
minus Doppellehren		3.965	-	-	3.965	3.965	-3.759	-	-	-3.759	-3.759	-3.565	-	-	-3.565	-3.565
Insgesamt		40.175	4.101	2.258	44.276	42.433	39.052	2.520	1.564	41.572	40.616	38.427	2.682	1.824	41.109	40.251

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsobergruppe)

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr..... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt



Tabelle A11: LEHRSTELLENMARKT NACH BERUFSGRUPPEN

(Schluss)

Berufsbergruppe	BSKZ	2 0 0 0					2 0 0 1				
		L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr	L1*)	LStS	OLSt	Ang	Nachfr
Bauberufe	16/17	4.193	234	91	4.427	4.284	3.709	260	97	3.969	3.806
Metall- und Elektroberufe (zB Schlosser, Mechaniker, Installateure, Spengler, Schmuckwarenmacher, Elektriker)	18 - 24	14.513	641	288	15.154	14.801	14.537	863	269	15.400	14.806
Holzverarbeitende Berufe	25;26	2.082	98	111	2.180	2.193	1.862	118	119	1.980	1.981
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	846	90	33	936	879	923	123	31	1.046	954
Nahrungs- und Genußmittel- hersteller	36/37	1.076	63	106	1.139	1.182	999	62	104	1.061	1.103
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	6.838	700	305	7.538	7.143	6.610	851	266	7.461	6.876
Fremdenverkehrsberufe	51;52	5.121	225	871	5.346	5.992	4.885	261	903	5.146	5.788
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	2.654	253	96	2.907	2.750	2.581	304	76	2.885	2.657
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	3.036	408	86	3.444	3.122	2.925	567	112	3.492	3.037
Übrige		1.702	212	127	1.914	1.829	1.724	232	89	1.956	1.813
Zusammen		42.061	2.924	2.114	44.985	44.175	40.755	3.641	2.066	44.396	42.821
<i>minus Doppellehren</i>		-3.543	-	-	-3.543	-3.543	-3.384	-	-	-3.384	-3.384
Insgesamt		38.518	2.924	2.114	41.442	40.632	37.371	3.641	2.066	41.012	39.437

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

## Legende:

BSKZ ..... Berufssystematische Kennzahl (Zweisteller der Berufsbergruppe)

L1..... Lehrlinge im 1. Lehrjahr

LStS..... bei den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember vorgemerkte Lehrstellensuchende (sofort verfügbare)

OLSt..... den Geschäftsstellen des AMS Ende Dezember gemeldete offene Lehrstellen (sofort verfügbare)

Ang ..... Angebot an Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + vorgemerkte Lehrstellensuchende)

Nachfr..... Nachfrage nach Lehrlingen (= Lehrlinge im 1. Lehrjahr + gemeldete offene Lehrstellen)

\*) inkl. Doppellehren (d.h. jeder Lehrling wird in beiden Lehrberufen gezählt); daher sind sowohl Angebot als auch Nachfrage der einzelnen Berufsgruppen etwas überschätzt

Tabella A.12: PROZENTUELLE VERTEILUNG DES ANGEBOTES AN LEHRLINGEN NACH BERUFSGRUPPEN

Berufsobergruppe	BSKZ	1970	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1984	1986	1988	1990	1992	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Bauberufe	16/17	7,5	7,6	7,7	8,3	8,6	8,5	8,6	8,0	7,2	7,5	8,1	9,1	11,0	11,1	11,0	10,7	10,4	9,8	8,9
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	18;19	9,2	9,2	9,9	8,5	8,4	8,9	8,6												
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	20;21;24	32,8	15,1	15,9	14,2	14,5	14,0	13,2	27,8	30,2	31,1	33,5	33,8	32,2	32,0	31,3	32,3	33,1	33,7	34,7
Mechaniker, Schmuckwarenmacher	22	10,2	10,2	8,3	8,5	7,9	7,9	7,0												
Holzverarbeitende Berufe	25;26	4,9	4,5	5,7	6,4	6,9	7,2	6,9	6,9	6,5	6,6	6,0	6,1	6,6	6,6	6,1	5,9	5,3	4,8	4,5
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34;66;68	3,0	2,8	2,7	2,2	2,0	2,3	1,9	2,0	2,4	2,6	3,4	2,9	2,2	1,9	1,9	2,1	2,0	2,1	2,4
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	4,7	3,7	3,8	4,3	4,2	3,9	4,7	4,5	4,2	3,4	3,3	3,1	2,8	3,0	3,0	2,9	2,8	2,5	2,4
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	21,6	21,2	21,1	21,1	20,8	20,5	20,2	20,6	19,9	18,5	17,2	16,8	17,3	16,6	16,0	15,3	15,7	16,8	16,8
Fremdenverkehrsberufe	51;52	7,2	7,7	7,6	9,9	10,4	10,0	12,2	12,5	12,1	12,5	10,3	9,7	10,6	11,6	12,4	12,8	12,3	11,9	11,6
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	5,0	4,3	4,1	4,5	4,8	4,9	5,4	6,0	6,2	6,5	6,3	6,7	5,9	5,9	6,0	5,6	6,0	6,5	6,5
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	6,7	7,8	8,1	7,2	7,0	7,1	6,6	6,5	6,5	6,5	7,4	7,4	7,1	7,1	8,1	8,3	8,2	7,7	7,9
Übrige		6,6	5,8	5,1	4,9	4,5	4,7	4,8	5,2	4,8	4,8	4,5	4,3	4,2	4,5	4,1	4,2	4,3	4,3	4,4
Insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen

Tabelle A13: PROZENTUELLE VERTEILUNG DER NACHFRAGE NACH LEHRLINGEN NACH BERUFSGRUPPEN

Berufsbergruppe	BSKZ	1970	1972	1974	1976	1978	1980	1982	1984	1986	1988	1990	1992	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Metalberufe, Schmiede, Schlosser	16/17	8,2	8,8	9,1	9,3	9,5	9,3	8,7	8,2	7,7	8,5	9,7	10,5	11,9	11,5	11,1	10,6	10,3	9,7	8,9
Installateure, Elektriker, Berufe der maschinellen Metallbearbeitung	18;19 20;21;24	31,3	14,4	15,4	14,0	14,5	13,9	13,3	28,3	30,1	29,9	31,3	32,1	31,8	32,8	31,9	32,5	33,0	33,5	34,6
Mechaniker, Schmuckwarenmacher	22	9,0	9,0	7,8	8,2	7,6	7,6	6,9												
Holzverarbeitende Berufe	25;26	5,2	5,1	5,9	6,4	6,9	7,1	7,0	7,0	6,6	6,8	6,4	6,8	7,1	7,0	6,4	6,1	5,4	5,0	4,6
Papier-, grafische und technische Berufe	33;34; 66;68	2,7	2,6	2,5	2,3	2,0	2,3	1,9	2,0	2,3	2,4	2,8	2,3	1,9	1,7	1,8	2,0	1,9	2,0	2,2
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36/37	4,6	4,0	4,2	4,5	4,5	4,3	4,8	4,6	4,3	3,7	3,7	3,2	3,1	3,2	3,2	3,0	2,9	2,7	2,6
Handels- und Verkehrsberufe	40;46	23,1	21,5	20,4	20,3	19,7	19,6	19,3	19,6	18,7	17,0	15,7	15,3	15,9	15,2	15,1	14,8	15,4	16,2	16,1
Fremdenverkehrsberufe	51;52	6,6	7,4	7,9	10,1	10,8	10,9	13,2	13,5	14,1	15,4	14,5	13,2	12,5	13,2	13,4	13,7	13,7	13,6	13,5
Friseure, Schönheitspfleger und verwandte Berufe	57	4,8	4,3	4,2	4,4	4,6	4,7	5,1	5,5	5,6	6,0	5,7	6,2	5,6	5,5	5,7	5,5	5,8	6,2	6,2
Büro- und Verwaltungsfachleute	77;78	6,3	6,8	7,2	6,7	6,6	6,6	6,2	6,1	5,8	5,6	5,8	5,9	6,0	5,9	7,5	7,7	7,6	7,1	7,1
Übrige		7,3	6,7	5,6	5,2	4,8	4,9	4,8	5,2	4,8	4,7	4,5	4,4	4,1	4,1	4,0	4,2	4,2	4,1	4,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: AMS, WKÖ, eigene Berechnungen





## **ANHANG 4**

Rangreihung aller Lehrberufe  
nach Zahl der Lehrlinge  
(Stand: 31. Dezember 2001)

Zahl der Einfachlehren, Doppellehren  
sowie Mädchenanteil pro Lehrberuf



**Tabelle A14:** Zahl der Lehrlinge in den einzelnen Lehrberufen (Stichtag: 31.12.2001)  
Gereicht nach der Zahl der Einfach- plus Doppellehren<sup>1</sup>

LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
Einzelhandelskaufmann/-frau <sup>2</sup>	8.686	181	8.867	5.955	67,16%
Koch/Köchin	4.339	3.688	8.027	3.909	48,70%
Bürokaufmann/-frau	6.801	184	6.985	5.671	81,19%
Restaurantfachmann/-frau	2.863	3.720	6.583	4.140	62,89%
FriseurIn und PerückenmacherIn (StylistIn)	5.940	34	5.974	5.710	95,58%
TischlerIn	5.778	68	5.846	241	4,12%
KraftfahrzeugmechanikerIn (auslaufend)	4.021	835	4.856	54	1,11%
Sanitär- und KlimatechnikerIn - Gas- und Wasserinstallation	1.258	3.439	4.697	23	0,49%
KraftfahrzeugtechnikerIn	3.797	783	4.580	63	1,38%
ElektroinstallateurIn	3.993	34	4.027	36	0,89%
Sanitär- und KlimatechnikerIn - Heizungsinstallation	252	3.575	3.827	18	0,47%
MaurerIn	3.320	379	3.699	5	0,14%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Lebensmittelhandel	3.410	9	3.419	2.882	84,29%
SchlosserIn	2.985	81	3.066	31	1,01%
MalerIn und AnstreicherIn	2.663	138	2.801	360	12,85%
ElektroinstallationstechnikerIn	2.748	11	2.759	22	0,80%
MaschinenschlosserIn	2.118	233	2.351	51	2,17%
Zimmerer/Zimmerin	1.840	220	2.060	4	0,19%
Großhandelskaufmann/-frau	1.645	24	1.669	714	42,78%
SpenglerIn	661	988	1.649	23	1,39%
MaschinenbautechnikerIn	1.481	110	1.591	24	1,51%
EDV-TechnikerIn	1.458	60	1.518	149	9,82%
BäckerIn	1.162	272	1.434	388	27,06%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Textilhandel	1.398	8	1.406	1.298	92,32%
KraftfahrzeugelektrikerIn	90	1.316	1.406	26	1,85%
Hotel- und GastgewerbeassistentIn	1.350	45	1.395	1.134	81,29%
KonditorIn (ZuckerbäckerIn)	972	287	1.259	882	70,06%
KarosserIn	710	290	1.000	6	0,60%
DachdeckerIn	152	836	988	14	1,42%
BlumenbinderIn und -händlerIn (FloristIn)	881	6	887	858	96,73%
WerkzeugmacherIn	752	129	881	33	3,75%
BetriebselektrikerIn	483	387	870	12	1,38%
Industriekaufmann/-frau	844	13	857	638	74,45%
Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn	855	1	856	821	95,91%
LandmaschinentechnikerIn	783	43	826	2	0,24%
BetriebsschlosserIn	596	110	706	8	1,13%
KarosseriebautechnikerIn	653	50	703	11	1,56%
Speditionskaufmann/-frau	681	6	687	275	40,03%
TechnischeR ZeichnerIn	460	225	685	138	20,15%
VerwaltungsassistentIn	648	3	651	512	78,65%
KosmetikerIn	120	521	641	634	98,91%
Zahn technikerIn	608	0	608	306	50,33%

<sup>1</sup> Um die tatsächlichen Größenverhältnisse für eine Rangreihung aller Lehrberufe nach der Zahl der Lehrlinge darzustellen, benötigt man die Angabe, wie viele Jugendliche einen bestimmten Lehrberuf erlernen – egal ob als Einzellehre oder in Kombination mit einem zweiten Lehrberuf (Doppellehre). Daher wird für jeden Lehrberuf zur Zahl der Einzellehren die Zahl der Doppellehren addiert. Nach den so ermittelten Werten (Spalte "Einfach- plus Doppellehren") wurde die obige Tabelle gereicht. Damit sind jene Lehrberufe, die überwiegend in Kombination mit einem zweiten Lehrberuf und nur selten als Einzellehre erlernt werden, in der Häufigkeitsreihung nicht unterbewertet (z.B. DachdeckerIn: rund 4 von 5 "DachdeckerIn"-Lehrlingen erlernen diesen Beruf in Kombination mit dem Lehrberuf "SpenglerIn").

In der gesamten obigen Tabelle werden folglich die Doppellehren **z w e i f a c h** gezählt. D.h. die Summe der Spalte "Einfach- plus Doppellehren" würde einen fiktiven Wert ergeben, der um die Zahl der Doppellehren höher liegt als die tatsächliche Gesamtzahl der Lehrlinge (siehe dazu auch **Fußnote 3** am Ende der Tabelle).

<sup>2</sup> Hier sind neben den Lehrlingen, die den seit 1.7.2000 auslaufenden Lehrberuf „Einzelhandelskaufmann/-frau“ erlernen (Beginn der Lehre spätestens am 30.6.2000), auch jene Lehrlinge enthalten, die den seit 1.7.2000 neu eingerichteten Lehrberuf „Einzelhandelskaufmann/-frau – Allgemeiner Einzelhandel“ erlernen (neuer Lehrvertrag ab dem 1.7.2000).



LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
FußpflegerIn	57	540	597	591	98,99%
Platten- und FliesenlegerIn	592	5	597	10	1,68%
Bankkaufmann/-frau	557	0	557	348	62,48%
ElektrobetriebstechnikerIn	349	170	519	6	1,16%
ProduktionstechnikerIn (Ausbildungsversuch)	515	4	519	12	2,31%
WerkzeugbautechnikerIn	466	50	516	16	3,10%
LackiererIn	363	152	515	16	3,11%
KommunikationstechnikerIn - Elektronische Datenverarbei- tung und Telekommunikation	492	3	495	38	7,68%
KunststoffverarbeiterIn	339	144	483	27	5,59%
WerkzeugmaschinerIn	446	32	478	8	1,67%
BauschlosserIn	445	10	455	2	0,44%
ElektroanlagentechnikerIn	445	0	445	3	0,67%
StahlbauschlosserIn	398	41	439	3	0,68%
GlaserIn	354	80	434	57	13,13%
Versicherungskaufmann/-frau	429	0	429	172	40,09%
HafnerIn	421	5	426	8	1,88%
MechanikerIn	407	13	420	15	3,57%
TapeziererIn und DekorateurIn	395	18	413	97	23,49%
ElektromechanikerIn und -maschinenbauerIn	405	5	410	13	3,17%
AnlagenmonteurIn	408	1	409	5	1,22%
ReisebüroassistentIn	402	1	403	327	81,14%
DrogistIn	389	1	390	374	95,90%
Medienfachmann/-frau - Mediendesign	355	33	388	164	42,27%
AugenoptikerIn	335	30	365	217	59,45%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Einrichtungsberatung	344	8	352	231	65,63%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Baustoffhandel	329	5	334	104	31,14%
ElektroinstallationstechnikerIn - Prozessleit- und Bustechnik	324	1	325	13	4,00%
FleischverarbeiterIn	313	5	318	15	4,72%
ZerspanungstechnikerIn	285	30	315	18	5,71%
MechatronikerIn (Ausbildungsversuch)	311	1	312	7	2,24%
ProzessleitertechnikerIn	63	249	312	2	0,64%
BautechnischeR ZeichnerIn	257	54	311	81	26,05%
KommunikationstechnikerIn - Audio- und Videoelektronik	280	22	302	14	4,64%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Fleischfachhandel	299	2	301	269	89,37%
WasserleitungsinstallateurIn (auslaufend)	55	244	299	3	1,00%
Systemgastronomiefachmann/-frau	285	10	295	181	61,36%
EDV-Kaufmann/-frau	256	38	294	63	21,43%
DruckvorstufentechnikerIn	274	16	290	102	35,17%
ElektroenergietechnikerIn	289	0	289	1	0,35%
ElektronikerIn	283	1	284	18	6,34%
SchalungsbauerIn	74	201	275	0	0,00%
FahrzeugfertigerIn	259	4	263	2	0,76%
RauchfangkehrerIn	256	5	261	33	12,64%
MaschinenmechanikerIn	257	1	258	11	4,26%
ChemielaborantIn (auslaufend)	246	3	249	142	57,03%
BuchhändlerIn	247	0	247	194	78,54%
MaschinenfertigungstechnikerIn	240	4	244	9	3,69%
BodenlegerIn	140	100	240	9	3,75%
ChemielabortechnikerIn	237	3	240	126	52,50%
LandschaftsgärtnerIn (Garten- und GrünflächengestalterIn)	226	9	235	67	28,51%
OptikerIn (auslaufend)	216	15	231	135	58,44%
Fotokaufmann/-frau	200	13	213	119	55,87%
KälteanlagentechnikerIn	203	9	212	1	0,47%
AnlagenelektrikerIn	210	0	210	6	2,86%
DamenkleidermacherIn	200	7	207	202	97,58%
Gartencenterkaufmann/-frau	204	0	204	168	82,35%

LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
VermessungstechnikerIn	201	3	204	22	10,78%
ElektromechanikerIn für Schwachstrom	199	4	203	12	5,91%
InformatikerIn (Ausbildungsversuch)	189	14	203	22	10,84%
LandmaschinenmechanikerIn (auslaufend)	192	1	193	1	0,52%
SteinmetzIn	192	0	192	7	3,65%
FitnessbetreuerIn (Ausbildungsversuch)	188	1	189	130	68,78%
Masseurln	152	36	188	164	87,23%
ElektromaschinentechnikerIn	184	2	186	6	3,23%
SchmiedIn	162	17	179	0	0,00%
FlachdruckerIn	171	4	175	5	2,86%
WerkzeugmechanikerIn	173	1	174	7	4,02%
FotografIn	155	12	167	128	76,65%
ElektrobetriebstechnikerIn - Prozessleittechnik	158	0	158	2	1,27%
FleischerIn (auslaufend)	154	0	154	11	7,14%
SchilderherstellerIn	128	18	146	55	37,67%
Holz- und SägetechnikerIn	138	4	142	1	0,70%
Straßenerhaltungsfachmann/-frau (Ausbildungsversuch)	140	1	141	3	2,13%
KanzleiassistentIn - Rechtsanwaltskanzlei	139	0	139	128	92,09%
ChemieverfahrenstechnikerIn	125	3	128	4	3,13%
Stukkateurln und TrockenausbauerIn	126	2	128	1	0,78%
StarkstrommonteurIn	110	0	110	0	0,00%
ElektromechanikerIn für Starkstrom	106	1	107	0	0,00%
Medienfachmann/-frau - Medientechnik	82	24	106	32	30,19%
KommunikationstechnikerIn - Nachrichtenelektronik	105	0	105	6	5,71%
DruckerIn	97	7	104	3	2,88%
BlechschlosserIn	92	4	96	1	1,04%
Molkereifachmann/-frau	91	1	92	20	21,74%
UniversalschweißerIn	84	6	90	0	0,00%
BuchbinderIn	89	0	89	39	43,82%
OrthopädienschuhmacherIn	68	19	87	39	44,83%
PapiertechnikerIn	80	0	80	0	0,00%
OrthopädiemechanikerIn	53	26	79	19	24,05%
Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn	77	0	77	14	18,18%
DreherIn	44	30	74	3	4,05%
VerpackungsmittelmechanikerIn	71	1	72	6	8,33%
FeinmechanikerIn	66	4	70	2	2,86%
Immobilienkaufmann/-frau	64	1	65	40	61,54%
FertigteilhausbauerIn	53	8	61	0	0,00%
WerkstoffprüferIn	59	1	60	11	18,33%
BandagistIn	32	27	59	35	59,32%
BerufskraftfahrerIn	8	51	59	1	1,69%
TiefbauerIn	57	2	59	0	0,00%
UhrmacherIn	58	0	58	21	36,21%
FleischverkäuferIn	54	2	56	49	87,50%
HerrenkleidermacherIn	55	1	56	51	91,07%
SonnenschutztechnikerIn (Ausbildungsversuch)	55	1	56	3	5,36%
HörgeräteakustikerIn	9	46	55	25	45,45%
IsoliermonteurIn	53	1	54	0	0,00%
BaumaschinentechnikerIn	53	0	53	0	0,00%
KommunikationstechnikerIn - Bürokommunikation	53	0	53	1	1,89%
ChemiewerkerIn (auslaufend)	49	2	51	4	7,84%
TextilchemikerIn	50	1	51	13	25,49%
Pflasterer/Pflasterin	48	1	49	0	0,00%
Sanitär- und KlimatechnikerIn - Lüftungsinstallation	29	19	48	0	0,00%
SchuhfertigerIn	41	7	48	18	37,50%
BuchhalterIn	46	1	47	38	80,85%
SchuhmacherIn	41	6	47	15	31,91%

LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
SiebdruckerIn	44	2	46	18	39,13%
TextilmechanikerIn	41	4	45	4	8,89%
Gold- und SilberschmiedIn und JuwelierIn	43	0	43	33	76,74%
Polsterer/Polsterin	43	0	43	16	37,21%
WäschewarenherstellerIn	43	0	43	39	90,70%
Friedhofs- und ZiergärtnerIn	39	2	41	23	56,10%
IT-Kaufmann/-frau (Ausbildungsversuch)	40	0	40	16	40,00%
TierpflegerIn	40	0	40	33	82,50%
Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau - Abfall	33	6	39	13	33,33%
OberteilherrichterIn	37	0	37	35	94,59%
PhysiklaborantIn	37	0	37	14	37,84%
IT-ElektronikerIn (Ausbildungsversuch)	34	2	36	6	16,67%
RohrleitungsmonteurIn	20	14	34	2	5,88%
Fachmann/-frau für Lagerlogistik	32	1	33	6	18,18%
VeranstaltungstechnikerIn	30	0	30	4	13,33%
VulkaniseurIn	27	3	30	1	3,33%
KeramikerIn	26	3	29	18	62,07%
OberflächentechnikerIn - Mechanische Oberflächentechnik	26	3	29	3	10,34%
BinderIn	28	0	28	0	0,00%
TextilreinigerIn	27	0	27	20	74,07%
HüttenwerkschlosserIn	26	0	26	0	0,00%
SportartikelmonteurIn (Ausbildungsversuch) (auslaufend)	12	14	26	0	0,00%
BrauerIn und MälzerIn	25	0	25	1	4,00%
ModellbauerIn	24	1	25	1	4,00%
TextiltechnikerIn - Maschentechnik	23	0	23	6	26,09%
BekleidungsfertigerIn	22	0	22	21	95,45%
KupferschmiedIn	10	12	22	0	0,00%
TextilveredlerIn (auslaufend)	22	0	22	6	27,27%
KlaviermacherIn	20	1	21	7	33,33%
VergolderIn und StaffiererIn	12	9	21	9	42,86%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Schuhe	19	0	19	17	89,47%
FahrzeugaupflegerIn (FahrzeugaupflegerIn)	18	1	19	4	21,05%
GießereimechanikerIn	12	7	19	0	0,00%
OrgelbauerIn	18	0	18	3	16,67%
ReprografIn	17	1	18	5	27,78%
FormerIn und GießerIn (Metall und Eisen)	17	0	17	0	0,00%
DrechslerIn	13	3	16	2	12,50%
FeinoptikerIn	16	0	16	6	37,50%
GürtlerIn	13	3	16	0	0,00%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Kraftfahrzeuge und Ersatz- teile	15	0	15	3	20,00%
OberflächentechnikerIn - Galvanik	14	1	15	1	6,67%
TextiltechnikerIn - Webtechnik	14	0	14	2	14,29%
ZentralheizungsbauerIn (auslaufend)	0	14	14	0	0,00%
BetonfertigerIn – Betonwarenherstellung	12	1	13	0	0,00%
Gas- und WasserleitungsinstallateurIn (auslaufend)	3	10	13	0	0,00%
MetallprüferIn	9	4	13	0	0,00%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Elektro-Elektronikberatung	12	0	12	2	16,67%
GetreidemüllerIn	10	2	12	0	0,00%
SkierzeugerIn	12	0	12	0	0,00%
StrickwarenherstellerIn	12	0	12	7	58,33%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Sportartikel	11	0	11	3	27,27%
StoffdruckerIn	11	0	11	4	36,36%
BootbauerIn	10	0	10	0	0,00%
Entsorgungs- und Recyclingfachmann/-frau - Abwasser	4	6	10	4	40,00%
MikrotechnikerIn (Ausbildungsversuch)	10	0	10	2	20,00%
PräparatorIn	10	0	10	5	50,00%

LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
SattlerIn und RiemerIn	9	1	10	7	70,00%
FormenbauerIn	5	3	8	0	0,00%
GlasmacherIn	8	0	8	1	12,50%
NachrichtenelektronikerIn (auslaufend)	8	0	8	0	0,00%
PräzisionswerkzeugschleiftechnikerIn	8	0	8	1	12,50%
BüchsenmacherIn	7	0	7	0	0,00%
GraveurIn	7	0	7	3	42,86%
LufffahrzeugmechanikerIn	7	0	7	0	0,00%
OberflächentechnikerIn - Pulverbeschichtung	6	1	7	1	14,29%
PosamentiererIn	7	0	7	5	71,43%
Waffen- und MunitionshändlerIn	7	0	7	0	0,00%
BinnenschifferIn	6	0	6	1	16,67%
BrunnenmacherIn	6	0	6	0	0,00%
KanzleiassistentIn - Notariat	6	0	6	5	83,33%
KürschnerIn	5	1	6	5	83,33%
MusikalienhändlerIn	6	0	6	3	50,00%
RotgerberIn (auslaufend)	6	0	6	1	16,67%
BetonfertigerIn - Betonwerksteinerzeugung	5	0	5	0	0,00%
BlechblasinstrumentenerzeugerIn	4	1	5	0	0,00%
WaagenherstellerIn	5	0	5	0	0,00%
ChirurgieinstrumentenerzeugerIn	4	0	4	0	0,00%
GerberIn - Rotgerben	4	0	4	1	25,00%
KartonagewarenerzeugerIn	4	0	4	2	50,00%
ModistIn	2	2	4	4	100,00%
Einzelhandelskaufmann/-frau - Eisen- und Hartwaren	3	0	3	1	33,33%
HolzblasinstrumentenerzeugerIn	2	1	3	1	33,33%
KeramalerIn	3	0	3	3	100,00%
UniversalhärterIn	3	0	3	0	0,00%
DestillateurIn	2	0	2	0	0,00%
Gold-, Silber- und PerlenstickerIn	2	0	2	2	100,00%
HutmacherIn	1	1	2	0	0,00%
KartographIn	2	0	2	1	50,00%
LeichtflugzeugbauerIn	2	0	2	0	0,00%
MaschinstickerIn	2	0	2	1	50,00%
MetallschleiferIn und GalvaniseurIn (auslaufend)	1	1	2	0	0,00%
ModellschlosserIn (auslaufend)	0	2	2	0	0,00%
OberflächentechnikerIn - Feuerverzinkung	2	0	2	0	0,00%
Obst- und GemüsekonserviererIn	1	1	2	1	50,00%
WeberIn	2	0	2	0	0,00%
FotogravurzeichnerIn	1	0	1	0	0,00%
GlasbläserIn und GlasinstrumentenerzeugerIn	1	0	1	0	0,00%
GroßmaschinstickerIn	1	0	1	0	0,00%
HarmonikamacherIn	1	0	1	1	100,00%
HohlglasveredlerIn - Gravur	0	1	1	1	100,00%
HohlglasveredlerIn - Kugeln	1	0	1	1	100,00%
LebzelterIn und WachszieherIn	1	0	1	0	0,00%
LedergalanteriewarenerzeugerIn und TaschnerIn	0	1	1	1	100,00%
MiedererzeugerIn	1	0	1	1	100,00%
ModelltischlerIn (FormentischlerIn) (auslaufend)	0	1	1	0	0,00%
SchädlingsbekämpferIn	1	0	1	0	0,00%
WagnerIn	1	0	1	0	0,00%
BergwerksschlosserIn-MaschinenhauerIn	0	0	0	0	----
BetonfertigerIn - Terrazzoherstellung	0	0	0	0	----
Bonbon- und KonfektmacherIn	0	0	0	0	----
Bürsten- und PinselmacherIn	0	0	0	0	----
DessinateurIn für Stoffdruck	0	0	0	0	----
EdelsteinschleiferIn	0	0	0	0	----

LEHRBERUF	Einfach- lehren	Doppel- lehren	Einfach- plus Doppellehren	Davon weiblich	Mädchen- anteil
Etui- und KassettenerzeugerIn	0	0	0	0	----
Femmeldebaumonteurln	0	0	0	0	----
GerberIn - Weiß- und Sämischgerben	0	0	0	0	----
Gold-, Silber- und MetallschlägerIn	0	0	0	0	----
HandschuhmacherIn	0	0	0	0	----
HohlglasveredlerIn - Glasmalerei	0	0	0	0	----
Holz- und SteinbildhauerIn	0	0	0	0	----
KappenmacherIn	0	0	0	0	----
KerammodelleurIn	0	0	0	0	----
Korb- und MöbelflechterIn	0	0	0	0	----
KupferdruckerIn	0	0	0	0	----
MesserschmiedIn	0	0	0	0	----
OberflächentechnikerIn - Emailtechnik	0	0	0	0	----
PorzellanformerIn	0	0	0	0	----
PorzellanmalerIn	0	0	0	0	----
RauwarenzurichterIn	0	0	0	0	----
SäcklerIn (LederbekleidungszeugerIn)	0	0	0	0	----
SchiffbauerIn	0	0	0	0	----
StempelerzeugerIn und FlexographIn	0	0	0	0	----
StickerezeichnerIn	0	0	0	0	----
Streich- und SaiteninstrumentenerzeugerIn	0	0	0	0	----
TextilmusterzeichnerIn	0	0	0	0	----
TiefdruckformenherstellerIn	0	0	0	0	----
WaffenmechanikerIn	0	0	0	0	----
ZinngießerIn	0	0	0	0	----
<b>Insgesamt<sup>3</sup></b>	<b>110.606</b>	<b>13.156</b>	<b>123.762</b>	<b>41.369</b>	<b>33,43%</b>

Quelle: WKÖ, eigene Berechnungen

Anmerkung:

Lehrberufe, die zum Stichtag 31. Dezember 2001 auslaufend waren, sind in obiger Tabelle nur dann angeführt, wenn sie von Jugendlichen zum Stichtag noch erlernt wurden.

<sup>3</sup> Da die Zahl der Doppellehren "Lehrberuf A" & "Lehrberuf B" einmal zur Zahl der Einfachlehren des "Lehrberuf A" addiert werden und einmal zur Zahl der Einfachlehren des "Lehrberuf B", werden die Doppellehren zweifach gezählt. So würde z.B. die Summe der Spalte "Doppellehren" die zweifache Zahl der Doppellehren ergeben. Die Angaben in der Zeile "Insgesamt" tragen diesem Umstand Rechnung und enthalten die entsprechend bereinigten Werte.